



Hanns-Seidel-Stiftung

# JAHRESBERICHT 2011

Eine Leistungsbilanz



# JAHRESBERICHT 2011

## Eine Leistungsbilanz

**Dr. Hanns Seidel** (1901–1961), der Namensgeber der Stiftung, gehörte 1945 zu den Mitbegründern der CSU. Hanns Seidel war Landesvorsitzender der CSU von 1955 bis 1961, wurde 1946 erstmals in den Bayerischen Landtag gewählt, war Bayerischer Wirtschaftsminister (1947–1954) und Bayerischer Ministerpräsident (1957–1960). Sein Todestag jährte sich am 4. August 2011 zum 50. Mal. Siehe Bericht S. 17

Weitere Informationen unter  
[www.hss.de/stiftung/hanns-seidel.html](http://www.hss.de/stiftung/hanns-seidel.html)



Hanns Seidel



# INHALT

Vorwort .....	6
Akademie für Politik und Zeitgeschehen .....	9
Archiv für Christlich-Soziale Politik .....	17
Büro Berlin .....	21
Institut für Politische Bildung .....	23
Institut für Begabtenförderung .....	33
Büro für Auswärtige Beziehungen .....	37
Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen .....	39
Institut für Internationale Zusammenarbeit .....	47
Bildungszentren/Konferenzzentrum .....	55
Zentrale Aufgaben .....	57
<b>Anhang</b>	
Vermögensrechnung .....	60
Ertrags- und Aufwandsrechnung .....	62
Gesamtübersicht Haushalt .....	63
Bescheinigung der Abschlussprüfer .....	64
Vorstand und Mitglieder .....	65
Satzung und Gemeinsame Erklärung .....	66
Vertrauensdozenten .....	67
Anschriften der Büros und Einrichtungen .....	68
Organisationsplan .....	71
Weltkarte mit Auslandsbüros .....	72
Impressum .....	74

# VORWORT



Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair,  
Staatsminister a. D., Senator E. h.,  
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung



Dr. Peter Witterauf,  
Hauptgeschäftsführer der  
Hanns-Seidel-Stiftung

## Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat sich in einem Jahr, das von einschneidenden und weitreichenden Ereignissen wie dem „Arabischen Frühling“, der anhaltenden Staatsschuldenkrise in der Eurozone oder der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima geprägt war, einmal mehr als verlässlicher Partner und Ort des konstruktiven Dialogs erwiesen. Auch im Jahr 2011 ist sie ihrem Auftrag nachgekommen, den Menschen Orientierung und eine geistige Heimat zu geben, ihnen ausgehend vom christlichen Menschenbild Wissen und Werte zu vermitteln.

Von der Umwelt- und Energiedebatte über Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik, der politischen Bildung und Demokratiekompetenz bis hin zu den Herausforderungen internationaler Sicherheitspolitik, weltweiter Armutsbekämpfung oder der Förderung und Stabilisierung entstehender Demokratien – die Hanns-Seidel-Stiftung konnte auf diesen und weiteren Themenfeldern ihre Kompetenz und Expertise einbringen. Der vorliegende Jahresbericht 2011 dokumentiert und bilanziert diese erfolgreiche Stiftungsarbeit auf Landes-, Bundes- und Europaebene ebenso wie in den rund 60 Ländern dieser Erde, in denen wir als Stiftung tätig sind.

Stellvertretend für die zahlreichen Rückmeldungen, die uns erreichen, mögen die folgenden Sätze des CSU-Vorsitzenden und Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer die hohe Wertschätzung zeigen, die Politiker, Projektpartner, Multiplikatoren und Seminarteilnehmer unseren vielfältigen Aktivitäten entgegenbringen:

„Ich denke mit Fug und Recht behaupten zu können, dass die Hanns-Seidel-Stiftung in der politischen Stiftungslandschaft in Deutschland herausragt. Wenn wir auf das hinter uns liegende Jahr 2011 zurückblicken, wird deutlich, welche großen Herausforderungen wir gemeistert haben. Das Unglück in Fukushima und die Energiewende, die anhaltende Debatte um den Euro oder auch die Bundeswehrreform sind dabei Themenfelder, die uns sicherlich auch im nächsten Jahr beschäftigen werden. Ich weiß und schätze es zutiefst, dass sich die Hanns-Seidel-Stiftung auch hierbei umfassend in der politischen Bildung engagiert und vielen politisch Interessierten die Grundlagen für diese neuen Herausforderungen vermittelt.“

Wir freuen uns über diese Zeilen und nehmen das Lob als Ansporn für unsere Arbeit im neuen Jahr!

Ein Höhepunkt im Stiftungsjahr 2011 war die Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises an Michail Gorbatschow. Die Hanns-Seidel-Stiftung ehrte mit ihm einen der bedeutendsten Staatsmänner des 20. Jahrhunderts, der das Selbstbestimmungsrecht der Völker im richtigen Moment anerkannt und sich als Wegbereiter der Wiedervereinigung für Deutschland, für Europa und für den Frieden in der Welt große Verdienste erworben hat.

Erstmals haben wir in diesem Jahr auch eine Sommerakademie für 18 bis 25-Jährige zum Thema „Internationale Politik und Wirtschaft“ in Wildbad Kreuth durchgeführt und ein gemeinsames Promotionskolleg von Hanns-Seidel-Stiftung, Ludwig-Maximilians-Universität München und Friedrich-Alexander-Universität Erlangen wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die musischen und künstlerischen Fächer an den Gymnasien in Bayern zu stärken.

Erwähnung finden soll an dieser Stelle nicht zuletzt auch die herausragende Rolle der Hanns-Seidel-Stiftung in Tunesien und Ägypten sowie Marokko und Algerien im Kontext des Arabischen Frühlings. Über Jahre haben wir dort ein Netzwerk des Vertrauens zu einheimischen Experten geknüpft, die nun mit

der Bitte um Unterstützung auf uns zugekommen sind. In der Folge haben wir in einer Vielzahl von Veranstaltungen den Übergang thematisiert, die Aufarbeitung des Unrechts, die Umstellung der Wirtschaft und den Prozess der Verfassungsänderung mit eingeleitet. Wir machen den Menschen Mut, sich verantwortlich in die politischen Prozesse einzubringen!

Dass unsere Mitarbeiter dieser so wichtigen und verdienstvollen Arbeit weltweit mitunter unter schwierigsten Bedingungen nachgehen, zeigte in zutiefst bedrückender Weise die Ermordung unseres Mitarbeiters Faisal Mengal, der am Morgen des 10. Dezember 2011 in Karatschi einem gezielten Attentat zum Opfer gefallen ist. Er war erst 36 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier kleiner Kinder. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im neuen Jahr wollen wir wieder politisch relevante Zukunftsthemen aufgreifen, Menschen gewinnen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, und ihnen verlässlicher Partner und Kompass in einer Welt des Wandels sein. Wir werden uns in der Akademie für Politik und Zeitgeschehen intensiv der Frage zuwenden, wie das Europa der Zukunft aussehen soll, und werden mit unserem Institut für Politische Bildung einen Beitrag zur

Umsetzung der Energiewende leisten. Wir werden in unserem Institut für Begabtenförderung verstärkt neue Entwicklungen im Bereich der Medien aufgreifen, und die Thematik Klimawandel und Umwelt wird vor allem in unserem Institut für Internationale Zusammenarbeit wieder eine wichtige Rolle spielen.

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Der Erfolg unserer Arbeit hängt als Gemeinschaftsleistung entscheidend vom Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland ab, wofür wir uns ebenfalls sehr herzlich bedanken möchten. Für 2012 bitten wir wieder um Vertrauen, tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung für unsere Arbeit im Auftrag von Demokratie, Frieden und Entwicklung.

Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair

Dr. Peter Witterauf

# HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN UND BILDERN

	Veranstaltungs- einheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	100	8.646
Institut für Politische Bildung	1.463	48.641
Institut für Begabtenförderung	150	3.952
Institut für Internationale Zusammenarbeit	4.227	221.988
Büro für Verbindungsstellen/ Internationale Konferenzen	71	5.786
<b>Summe</b>	<b>6.011</b>	<b>289.013</b>

\* Seminare, Tagungen, Symposien etc.

In den eigenen Bildungszentren und im Konferenzzentrum München fanden **1.662 Veranstaltungseinheiten mit 77.454 Teilnehmern** statt (inkl. Kundenbelegung). Die Finanzzahlen sind dem Anhang dieses Jahresberichts zu entnehmen.



**Katastrophenschutz:** Angesichts der in Anzahl und Schwere zunehmenden Katastrophen erörterte am 29. November eine Expertenrunde gemeinsam mit dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann (r.), wie die Katastrophenreaktion auf EU-Ebene schneller, effizienter und sichtbarer gemacht werden kann.



**CSU-Parteitag:** Vorsitzender Hans Zehetmair überreichte Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (l.) am Ausstellungsstand der Hanns-Seidel-Stiftung die Politischen Studien Nr. 439 „Sicherheit und Freiheit in der vernetzten Welt“.



**Europa:** Im Rahmen einer Expertentagung über die christlichen Grundlagen der liberalen Gesellschaft unterstrich Bundeskanzler a. D. Helmut Kohl am 29. November, dass die Frage von Krieg und Frieden für Europa von zeitloser Gültigkeit bleibt.



**Finanzen:** Unterzogen den Euro am 27. Juli einem Stresstest: Norbert Walter, ehemaliger Chef-Volkswirt der Deutschen Bank, Georg Fahrenschon, Bayerischer Finanzminister, Theo Waigel, Bundesfinanzminister a. D., Theodor Weimer, Vorstandssprecher der HypoVereinsbank.



**„Zukunft braucht Konservative“:** Am 17. Februar diskutierten die beiden früheren Ministerpräsidenten Hessens und Bayerns, Roland Koch und Edmund Stoiber, und Staatsminister a. D. Hans Zehetmair ihre Vorstellungen vom Auftrag konservativer Politiker heute.

# AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

**100 Veranstaltungen (Expertengespräche, Werkstattgespräche, Symposien, Roundtables etc.) führte die Akademie im Berichtsjahr mit 8.646 Teilnehmern durch. Veranstaltungsorte waren hauptsächlich das Konferenzzentrum München, die Bildungszentren in Wildbad Kreuth und Kloster Banz sowie schwerpunktmäßig die Bundes-**

**hauptstadt Berlin mit 11 Tagungen und 964 Teilnehmern. Die Akademie versteht sich als Ideenbörse für die Politik, die in unmittelbarer Verbindung zum aktuellen politischen Geschehen steht und danach strebt, einen substanziellen Beitrag zum öffentlichen Diskurs und zur Politikberatung zu leisten.**

## Der Countdown hat begonnen – die USA ein Jahr vor den Präsidentschaftswahlen

Ende November lud die Hanns-Seidel-Stiftung zu einem Expertengespräch in Berlin ein, um ein Jahr vor der Präsidentschaftswahl perspektivisch über die USA, Deutschlands wichtigsten sicherheitspolitischen Partner, zu diskutieren.

Präsident Obama, dessen Umfragewerte seit seinem Amtseinzug ins Weiße Haus im Januar 2009 dramatisch gesunken sind, hat schwerwiegende Herausforderungen zu bewältigen. Wirtschaft, Finanzen, Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen, Rentensystem, Verkehrswesen, Wohnungsbau und andere politische Handlungsfelder der USA sind vor allem aufgrund struktureller Defizite derart problembehaftet, dass nur langfristige Strategien Aussicht auf Erfolg versprechen. Die aber sind in aller Regel wenig populär oder muten gar widersprüchlich an. Wie soll etwa sein im September vorgestelltes 450-Milliarden-Dollar-Konjunkturprogramm die Arbeitslosigkeit senken ohne gleichzeitig die gewaltige Staatsverschuldung weiter in die Höhe zu treiben?

Die Republikaner, die seit den Midterm-Elections von 2010 im Senat auf- und im Repräsentantenhaus die Demokraten so-



Thomas Silberhorn, Josef Braml, Jana Puglierin, Heinz Gärtner, Reinhard Meier-Walser

gar überholt haben, gehen zunehmend auf Konfrontationskurs zum Präsidenten, der neben den mannigfaltigen Problemen im Inneren auch noch mit diversen außenpolitischen Herausforderungen konfrontiert ist. Wird Obamas Siegformel von 2008 „Yes we can!“ im Jahr 2012 noch einmal verfangen? Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Deutschland, Philip D. Murphy, verglich in seinem Eröffnungsvortrag den bereits auf Touren kommenden Wahlkampf mit einem Fußballspiel in der Eröffnungsphase. Er meinte, das spannende Match werde erst in letzter Minute entschieden: „This will be close!“.

Die Analysen der Panelteilnehmer des Expertengesprächs (s. Bild oben) zeich-

neten ein sehr facettenreiches und differenziertes Bild der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage der USA und mündeten in zum Teil stark voneinander abweichende Prognosen hinsichtlich des Wahlausganges.

Thomas Silberhorn, MdB, außen- und sicherheitspolitischer Sprecher der CSU Landesgruppe im Deutschen Bundestag, hob die Bedeutung der hohen Arbeitslosigkeit von rund neun Prozent hervor, die Präsident Obama gewaltig unter Druck setze. Man könne, so Silberhorn in Anspielung an Bill Clintons bekannte Losung „It’s the economy, stupid!“, heute eher sagen: „It’s the budget, stupid!“.

## Ist der Kommunismus wieder hoffähig?

Ist der Kommunismus mehr als zwanzig Jahre nach dem Ende der DDR wieder hoffähig in Deutschland? Äußerungen der Linken-Vorsitzenden Gesine Lötzsch hatten die Akademie für Politik und Zeitgeschehen dazu veranlasst, am 11. Mai zu einer Expertenrunde nach München einzuladen.

In seiner Moderation betonte Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf, dass sich die Stiftung immer mit politischem Extremismus von allen Seiten beschäftigt hat und daher auch ein Wiederaufleben des Kommunismus über 50 Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer mit großer Wachsamkeit betrachte.

Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig von der Universität Passau legte dar, dass die Ideologie von Karl Marx keineswegs ein rein humanistisches Anliegen gewesen war. Der Kommunismus als Endzustand, die Befreiung der Menschheit, sei nur durch eine Revolution möglich.

Prof. Dr. Eckhard Jesse von der TU Chemnitz unterstrich, dass sich die Äußerungen von Gesine Lötzsch auf Rosa Luxemburg beziehen. Leider werde aber weder dieser Bezug noch der konkrete Inhalt der Theorien von Luxemburg ausreichend gewürdigt. Diese verwarf die parlamentarische Demokratie und konnte sich die soziale Demokratie nur als Diktatur des Proletariats vorstellen. Die Linke müsste sich von Rosa Luxemburg distanzieren, um glaubwürdig zu sein, dafür gebe es aber keine Tendenzen. Die Linke sei insgesamt keine Partei, die den demokratischen Verfassungsstaat ohne Wenn und Aber verteidige.

Der Publizist Dr. Rudolf van Hüllen beleuchtete die Rolle der Kommunisten im Westen. Diese hatten zwar im Gegensatz zu ihren Genossen im Ostblock keine Verbrechen begangen, haben sich aber freiwillig in den Dienst dieser Ideologie gestellt. Er unterschied die von der SED bezahlten Gruppen, die „Fellow-Traveler“ und die undogmatische Linke, die insgesamt einige hunderttausend Aktivisten gehabt haben dürften, von

Dunstkreis ehemaliger „Fellow-Traveler“, die eine neue Suche nach einem „dritten Weg“ ausrufen könnten. Dies könnte sich sowohl innerhalb als auch außerhalb linker Parteien vollziehen.

Der Journalist Uwe Müller aus Berlin beleuchtete den Hintergrund des Artikels von Gesine Lötzsch. Der Artikel wurde von der Redaktion der „Jungen Welt“ (der ehemaligen FDJ-Zeitung mit heute linksradikalem Zuschnitt) bewusst forciert, um das Milieu aus alten DDR-Nostalgikern zu bedienen. Dabei hat sie einen ursprünglichen Entwurf eines Linken-Vordenkers abgeändert und verschärft. Müller unterstrich vor allem die Tatsache, dass derartige Äußerungen in Ostdeutschland nach wie vor auf einen geeigneten Resonanzboden fallen. Die Steigerung der Akzeptanz von Demokratie und Marktwirtschaft sei daher eine vordringliche Aufgabe.

## „Arabischer Frühling“

Die revolutionären Bewegungen, die unter dem Schlagwort „Arabischer Frühling“ zusammengefasst werden, stellen eine besondere Herausforderung auch für uns Europäer dar, denn das Mittelmeer ist schon immer ein sensibler Raum der Berührung zwischen europäischer und orientalischer Welt gewesen. Auch die Hanns-Seidel-Stiftung ist dort vielfach engagiert. In diesem Zusammenhang ging einer Expertentagung vom 15. Juli der besonderen Frage nach, ob Europa den nach Freiheit und Emanzipation verlangenden Bürgern in diversen arabischen Staaten nicht seine eigenen Erfahrungen zur Gestaltung anbieten kann. Denn Freiheit und Emanzipation von staatlicher Willkür sind im Laufe der Neuzeit grundsätzliche Anliegen der Bürger und Untertanen in Europa gewesen.

Jürgen Theres (Hanns-Seidel-Stiftung Maghreb) wies darauf hin, dass nunmehr besonders die jüngere Generation in Tunesien und Libyen ihr Leben selbstbestimmt in die Hand nehmen will. Aber



Uwe Müller, Rudolf van Hüllen, Peter Witterauf, Eckhard Jesse, Barbara Zehnpfennig

Dieser Prozess, der nicht durch den Menschen als Vernunftwesen bestimmt werde, sei nichts anderes als ein totales Entmündigungsprogramm. Letztlich sei die kommunistische Theorie von Marx nur durch ein Zwangssystem umsetzbar.

denen sich viele nach 1989 dazu weder bekannt noch geäußert haben. Am ehesten sah van Hüllen die Chance einer Wiederbelebung eines „demokratischen Kommunismus“ (wie er unter anderem in Publikationen der Rosa-Luxemburg-Stiftung auch gefordert wird) aus dem

dieser Teil der Welt wird für Europa nur dann ein langfristiger und stabiler Partner sein, wenn seine gesellschafts-politischen Strukturen ökonomisch erfolgreich, partizipativ und im Einklang mit seiner eigenen soziokulturellen Geschichte sein werden. Damit ist der Hinweis zu verbinden, dass die laufenden Umgestaltungen sicherlich auch ein starkes islamisches Element beinhalten werden. Es ist daher von großer Bedeutung, dem Islam als dominierender ethischer Referenz und identitätsstiftendem Faktor einen Platz in modernen, demokratischen Staatsstrukturen zu ermöglichen.

Von den europäischen Anrainer-Staaten des Maghreb wurden Frankreich und Italien herausgegriffen. Roland Höhne machte in seinem Referat „Präsident Sarkozy und die arabische Politik Frankreichs“ deutlich, wie der „Arabische Frühling“ sogar Auswirkungen auf die französische Innenpolitik haben kann. Denn die NATO-Operationen in Libyen bieten Präsident Sarkozy, der sie entscheidend initiiert hat, im Erfolgsfall einen idealen Ausgangspunkt, sich in dem

Frankreich versteht sich seit dem Mittelalter auch als wichtige Mittelmeermacht, teilweise mit dem Ehrgeiz, zwischen Europa, Vorderasien und Nordafrika gegen englische und italienische Bestrebungen eine dominante Position einzunehmen, die wiederum die Voraussetzung für ein Vordringen französischen Einflusses über die Mittelmeer-Küste hinaus darstellt. An Substanz ist von der einstigen „imperialistischen“ Herrlichkeit Frankreichs in jenen Regionen allerdings nur noch wenig verblieben.

Roberto Aliboni schließlich, Regional-Spezialist im Istituto Affari Internazionali, Rom, erläuterte die Haltung Italiens gegenüber der arabischen Welt. Die Republik hat nie einen de Gaulle vergleichbaren Ehrgeiz einer „politique arabe“ entwickelt. Frankreich legt Wert auf eine jeweils anders akzentuierte Politik gegenüber Israel und gegenüber den Arabern (ohne in deren Konflikt jedoch einseitig Partei zu ergreifen), während Italien vor dem Horizont eines israelisch-arabischen Ausgleichs agiert, mit dem zentralen Thema einer Zwei-Staaten-Lösung für das

Trotz aller wichtigen bilateralen Beziehungen, unter denen als ökonomisch besonders bedeutsam der Vertrag mit Libyen von 2008 zu nennen ist, gehorcht die italienische Außenpolitik euro-atlantischen Prioritäten und strikt nationalen Wirtschaftsinteressen.

### Arbeitswelt der Zukunft

Europa ist mehr als der Euro und neben der Währungspolitik hatten und haben sich Unternehmen und Mitarbeiter auch noch mit anderen Fragen zu beschäftigen. Die Diskussion über die Zukunft der Arbeitswelt hat die Stiftung daher im Jahr 2011 ebenso prominent besetzt. Wie werden wir morgen arbeiten, wie sehen die Räume aus, in denen Arbeit stattfinden wird und wie werden Freizeit und Arbeit näher ineinander verwoben? Staatsministerin a. D. Christa Stewens konnte als Mutter und Politikerin Stellung nehmen. Wie stellen sich die Menschen und die Betriebe auf das neue Rentenalter von 67 Jahren ein? Staatsministerin Christine Haderthauer, Dr. Christine Sasse (Personalvorstand Dr. Sasse AG), Harald Krüger (Mitglied des Vorstandes der BMW AG) und Dr. Otto Wiesheu (Präsident des Wirtschaftsbeirates Bayern), haben dazu kontrovers diskutiert. Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung der Arbeitswelt, sozusagen der Arbeitsmarkt „2.0“ auf die sozialen Beziehungen, auf die Wertschätzung der unterschiedlichen Arbeitslagen? Weihbischof Dr. Anton Losinger und Prof. Dr. Gunnar Heinsohn konnten sich dabei am Podium nicht ganz einig werden. Und was bedeutet das in der Essenz für das Verständnis von Leadership? Wird es gelingen auch hier nachhaltige Prozesse und Denkwelten zu implementieren? Oder bleiben wir auch in den Jahren nach der Krise im Teufelskreis von Kurzfristigkeit, Gier und Narzissmus stecken?

Es erstaunt nicht, wenn die Antwort darauf nicht einfach ausfällt, denn die Komplexität, die hinter der Dynamik am Arbeitsmarkt steckt, schließt Patentrezepte



Jürgen Theres, Roland Höhne, Bernd Rill, Roberto Aliboni und Beatrix Luz

Präsidentenwahlkampf für 2012 als erfolgreicher Außenpolitiker in Szene zu setzen. Roland Höhne machte aber auch deutlich, dass das französische Engagement tief in die Geschichte hinab reicht und geradezu eine Konstante französischer Außenpolitik widerspiegelt.

Heilige Land. Im Kalten Krieg wurde von interessierten Kreisen ein Konkurrenzverhältnis zwischen der mediterranen und der atlantischen (NATO !) Orientierung Italiens behauptet. Nach Aliboni sind solche Tendenzen schon vor dem Ende des Kalten Krieges bedeutungslos geworden.



Christine Sasse, Otto Wiesheu, Harald Krüger

aus. Was sich als deutliche Spur durch alle Bereiche zog, war die Betonung von Flexibilisierung und Individualisierung auf der einen Seite, aber auch die Machbarkeit und die Wünschbarkeit auf der anderen Seite. Nicht jeder wünscht sich durchgehend offene Arbeitszeiten, nicht jeder will vom „Homeoffice“ aus arbeiten und nicht jeder kann mit 65 noch wirklich produktiv tätig sein. Andere dagegen sind mit 70 noch aktiv. Kindererziehung und die Pflege bedürftiger Familienangehöriger geben Takte an, die nach freierer Zeiteinteilung rufen. Diese Pluralität zuzulassen ist eine Herausforderung an die Unternehmen, die sich im Wettbewerb um die „klugen Köpfe“ befinden und schon von dieser Seite aus die Bedürfnisse der Mitarbeiter stärker in die eigenen Prozesse einbinden.

Der so genannte „Megatrend Frauen“ wird in der neuen Arbeitswelt solange Thema bleiben, bis die gleichberechtigte Mitarbeit der Frauen Realität ist und es wird spannend zu beobachten, wie sich die Arbeitswelt allein durch mehr weibliche Präsenz verändert.

Grundsätzlich gilt, dass ein Mehr an Freiheit in sozialer Verantwortung auch in der Arbeitswelt der Zukunft die relevanten Positionen belegen wird.

### Begegnen, Verstehen, Zukunft sichern – Beiträge der Schule zu einem gelungenen Miteinander

Eine der ganz zentralen Aufgaben der Schulen sowie außerschulischen Einrichtungen liegt darin, junge Menschen auf ein erfolgreiches gesellschaftliches und berufliches Leben vorzubereiten. Bildungssystem und Gesellschaft tragen diese Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch für die wachsende Zahl der jungen Migranten. Dieser Auftrag führt in den verschiedenen Schularten des allgemeinen und beruflichen Schulwesens und in den unterschiedlichen Altersstufen zu ganz spezifischen Herausforderungen.



Ulrich Seiser, Hartmut Esser, Rosemarie Tracy, Josef Leisen

Impliziert sind dabei die sprachliche Förderung, die generelle schulische Förderung, die Schaffung von Räumen für Begegnungen, das gegenseitige Verstehen und der Beitrag zur Zukunftssicherung.

Diesem sehr komplexen Thema stellte sich eine Arbeitstagung mit über 100 Experten vom 26. bis 27. Oktober im Bildungszentrum Kloster Banz, die die Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus gemeinsam durchführte.

In acht thematischen Workshops und diversen Erfahrungsberichten wurde das weite Thema „Integration durch Bildung“ erörtert und aufbereitet. Deutlich wurde dabei, mit wie viel Kreativität und Engagement die Schulen sich dieser Herausforderung bereits stellen, aber auch mit welchen Schwierigkeiten sie konfrontiert sind.

Die theoretisch-wissenschaftlichen Inputs waren bereichernde und hervorragende Impulsgeber sowohl für die Workshops, als auch für zukünftige Weichenstellungen. Prof. Harmut Esser (Universität Mannheim) beleuchtete Hintergründe und Mechanismen ethnischer Bildungsungleichheiten im gesamten Bildungs-

verlauf, wobei er sowohl die aktuellen Entwicklungen im internationalen Vergleich als auch im Ländervergleich innerhalb Deutschlands sowie die Auswirkungen der unterschiedlichen Bildungssysteme mit einbezog. Interessante Aspekte für die Praxis der schulischen Sprachförderung lieferte Prof. Josef Leisen (Universität Mainz), indem er postulierte, dass (Schul-)Fach und Sprache, weder fachdidaktisch, noch sprachdidaktisch, noch lernpsychologisch voneinander zu trennen seien und deshalb Sprache und Fachinhalte gleichzeitig gelehrt und gelernt werden müssten. Prof. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim) machte in ihrem Abendvortrag mittels Studien mit bilingualen Erwachsenen und Kindern anschaulich, welche Kenntnisse über Erwerbsverläufe und über die natürlichen Folgen einer Koexistenz mehrerer Sprachen eines Individuums sich Lehrkräfte aneignen sollten, um Kinder und Jugendliche möglichst optimal unterstützen zu können. In seinem Vortrag „Mehr als diversity management – Migration und berufliche Bildung“ verwies Prof. Uwe Faßhauer (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd) darauf, dass sich im Kontext der beruflichen Bildung über den Umgang mit Vielfalt und Heterogenität hinaus Aspekte ergäben, Migration als Chance zu sehen, um Rahmenbedingungen für berufliche Bildungsprozesse zu verändern. So könnten insbesondere Personen mit Migrationshintergrund sowohl dem Fachkräftemangel auf bestimmten Ebenen abhelfen als auch Personal für die (berufliche) Bildung stellen.

Die Veranstaltung gab allen Beteiligten einen Einblick in aktuelle theoretisch-wissenschaftliche Erkenntnisse und Konzepte und bot nachahmenswerte praxisorientierte Lösungsansätze für den schulischen Alltag. Sie zeigte aber auch die Notwendigkeit auf, bereits bestehende Maßnahmen zur Integration im schulischen Bereich auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.

### Medienpolitischer Arbeitskreis

Die Frage nach den Auswirkungen einer veränderten Medienwelt auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. „Die Bürger wollen zunehmend weniger von oben herab informiert werden, sondern verlangen die Legitimation politischer Entscheidungen durch Kommunikation, in dem der Dialog von Gleichberechtigten an Stelle der Top-down-Verkündigung tritt“. Mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende des medienpolitischen Arbeitskreises, Bernd Lenze, am 19. September das Werkstattgespräch über die Herausforderungen des Internets an das politische Führungsverhalten.



Bernd Lenze, Vorsitzender des medienpolitischen Arbeitskreises

Mit „Social Media“, wie z. B. Facebook oder Twitter, steigen, wie die Beispiele „Arabischer Frühling“, Stuttgart 21 u. a. zeigen, die Anforderungen an das politische Führungspersonal hinsichtlich Kommunikationsstil und Kommunikationspräsenz. Die Arbeitskreismitglieder, die sich aus Landespolitikern, Medienexperten und Journalisten zusammensetzen, machten in der Diskussion deutlich, dass wir in einem Zeitalter der Internetdarstellung leben, in dem man im und durch das Internet politisch Erfolg haben kann.

In der Öffentlichkeit zeichnen sich langsam Konturen eines Strukturwandels dahingehend ab, dass die Bürger persönlicher kommunizieren wollen. Gegenüber der Politik werden Forderungen nach einer höheren Dialogbereitschaft und Kritikbereitschaft artikuliert, die gleichzeitig mit hoher Authentizität einhergehen soll. Politische Themen werden im Internet neu verhandelt und dabei ausgelotet, ob sich neue Mehrheiten für oder gegen eine Entscheidung finden lassen können.

Für den Politiker sind diese medial vermittelten Forderungen mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden. Der Arbeitskreis war sich einig, dass politische Führung verstärkt die Aktivitäten im Internet beobachten muss, um drängende Fragen der Bürger, Reizthemen in einer speziellen Region frühzeitig zu erkennen. Um Volksnähe zu zeigen, muss sich der Politiker auf Kommentare zu seinen Aussagen einstellen und sie zeitnah und authentisch beantworten. Zu überlegen wäre, ob z. B. das Internet eine bessere Kommunikationsmöglichkeit für Planungsfeststellungsverfahren oder für bestimmte Gesetzesvorhaben (Open-Source-Gesetzgebung) sein könnte. Der Politiker kann mit Hilfe der Internetdiskussion wieder die Prozesshoheit über ein Thema gewinnen und den Kommunikationsprozess in Richtung Gemeinwohl auslenken. Auf diese Weise wird aktiv der Gefahr begegnet, dass Partikularinteressen mehrheitsfähig werden. Allerdings verlangt Kommunikation in den „Social Media“ bestimmte Regeln: Die Argumente der Bürger müssen ernst genommen werden, der Anschein von Besserwisserei müsse vermieden werden, der Politiker dürfe nicht in Sprechblasenrhetorik verfallen, seine Meinung müsse offen und nachvollziehbar sein.

Der medienpolitische Arbeitskreis verfügt über eine eigene Internetplattform (<http://blog.hss.de>), über die jederzeit Kontakt aufgenommen werden kann.

## Zeichen setzen! Umwelt- und Verbraucherschutz heute

„Made in Germany“ wird international mit einer hohen Produktqualität und einem hohen Verantwortungsbewusstsein



Bundesministerin Ilse Aigner

in Verbindung gebracht. „Wir exportieren nicht nur Waren, sondern auch Werte“, so Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, der zu einer Fachtagung am 17. Februar in Berlin begrüßte und mit den Experten, darunter Bundesministerin Ilse Aigner, einen Blick hinter die Kulissen der globalen Herstellungskette warf.

Unternehmen verlagern ihre Fertigungsprozesse in die Entwicklungsländer und geben den Konkurrenzdruck an die Arbeitnehmer weiter, beobachtet Ingeborg Wick vom SÜDWIND Institut. Angesichts der Verletzung von Tier- und Menschenschutzbestimmungen und der fortschreitenden Umweltzerstörung werden Standards in der Konsumwelt immer wichtiger, fordert der Agrarökonom Prof. Dr. Alois Heißenhuber. Wie mühsam es jedoch ist, hier Fortschritte zu erzielen, davon berichtete Lisa Kirfel-Rühle vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. „Standards werden unterwandert, vor allem in Ländern mit Korruption“.

Dabei haben die Verbraucher ein zunehmendes Interesse an Ethik – selbst in der Wirtschaftskrise, so Verbraucherschützer Gerd Billen, und der Markt- und Konsumforscher Dr. Ingo Schoenheit ergänzte: „Vertrauen entscheidet darüber, ob ein Kunde eine Marke gut findet oder nicht. Wird unser Vertrauen verletzt, sind wir nicht nur als Verbraucher, sondern auch in unserer Rolle als Bürger empört. Die Empörung richtet sich dann nicht gegen ein einzelnes Produkt, sondern gegen das ganze Unternehmen“.

Bundesministerin Ilse Aigner glaubt, dass es trotz einzelner Negativbeispiele, wie beim „Dioxin-Skandal“, tatsächlich ein Umdenken in der Wirtschaft gibt. So würden sich in Deutschland immerhin 150 Unternehmen am „Global Compact“ der Vereinten Nationen beteiligen, der weltweit größten Initiative, die sich für Menschenrechte und Umweltschutz einsetzt. Sie will das freiwillige Engagement von Unternehmen genauso unterstützen wie die Verbraucherkompetenz. „Das Spannungsfeld von ‚Markt, Macht und Moral‘ kann auch konstruktive Kräfte freisetzen“.

## Energie-Dialog

Angesichts der aktuellen Ereignisse gab es eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die sich in München mit dem Thema Energie auseinander setzten. Unter dem Eindruck des Reaktorunglücks von Fukushima warfen Experten am 7. Mai einen kritischen Blick auf die „Möglichkeiten und Grenzen unserer Technik“. Sie beleuchteten in einem Workshop unter anderem die ökonomisch-technischen, aber auch philosophisch-ethischen Aspekte der Energieversorgung. Prof. Dr.-Ing. Harald Bradke, Leiter des Competence Centers Energiepolitik und Energiesysteme im Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, berichtete über den Stand und die Prognosen, was unseren Energieverbrauch betrifft. Für ihn ist die Effizienz das Gebot der Stunde: „Die Möglichkeiten und das Marktpotenzial sind bei weitem nicht ausgeschöpft“. Prof. Dr. phil. Gerhard Banse vom Karlsruher Institut für Technologie widmete sich den Verflechtungen von Wirtschaft, Technik und Kultur und erläuterte die Problematik, die mit der Bewertung von technologischen Möglichkeiten in der Energieversorgung verbunden ist: Welche hierarchischen Beziehungen haben die Kriterien unter-



„Die Energiewende ist das größte politische Projekt seit der Wiedervereinigung“, so Alois Glück.

einander? Wie sind sie zu gewichten und zu operationalisieren? Prof. Cordula Kropp, Sozialwissenschaftlerin an der Hochschule München, beschäftigte sich mit Risikomanagement und -kommunikation: „Die größte Herausforderung liegt in der Verknüpfung unterschiedlicher Perspektiven, Standpunkte und Informationsbausteine“. Dr. Stephan Schleising, Geschäftsführer des Instituts für Technik-Theologie-Naturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München, verdeutlichte, wie wichtig die Arbeit einer Ethik-Kommission als Orientierungshilfe für die Gesellschaft ist, da sie der Vermeidung einer Moral dient, „die sich als bloße Empörung versteht oder als Verkürzung von Sachfragen“.

„Vom Konfliktthema zum gemeinsamen Zukunftsprojekt“. Die frisch beschlossene Energiewende war das Thema der Vortragsveranstaltung mit Alois Glück am 25. Juli. Glück gewährte den Teilnehmern Einblicke in die Debatte der Ethik-Kommission „Sichere Energieversorgung“, an der er als Mitglied beteiligt war: „Wir haben unter enormem Zeitdruck gearbeitet, das vorhandene Wissen aufgenommen, gebündelt und unter unterschiedlichen Blickwinkeln sachlich bewertet. Wir kamen zum Schluss, dass wir verpflichtet sind, Risiken zu minimieren, wo immer wir es können. Und wir können es – wir haben jetzt und perspektivisch risikoärmere Alternativen zur Kernenergie!“.

Einen Blick in die „Energien der Zukunft“ warf Dr. Ulrich Eberl am 28. Oktober. Eberl leitet bei Siemens die Innovationskommunikation und ist als Chefredakteur des international bereits mehrfach ausgezeichneten Magazins „Pictures of the Future“ bekannt. In seinem Vortrag zeigte der promovierte Physiker und Wissenschaftsautor die wichtigsten Trends auf – Weichenstellungen, die bereits jetzt den Verbrauch an Ressourcen und das Klima der Erde im Jahr 2050 prägen und, so Eberl, eine „strategische Zukunftsplanung“ erfordern.

Seiner Meinung nach werden wir dank Fortschritten in Wissenschaft und Technik und dank einer kreativen Wirtschaft auch weiterhin keine großen Abstriche in der Lebensqualität befürchten müssen. Doch: „Es bleibt immer Raum für Überraschungen. Neben Kosten, Sicherheit und Umweltschutz sind es vor allem auch soziale und psychologische Gründe, die die Einführung von Innovationen beschleunigen oder bremsen“.

### Frauen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft

Mit absoluten Top-Frauen waren die drei Podien „Frauen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft“ am 25. Oktober in München besetzt. Drei amtierende Ministerinnen, die beiden Staatsministerinnen Emilia Müller (Europa) und Beate Merk (Justiz) und die österreichische Bundesministerin für Justiz, Dr. Beatrix Karl, waren da. Sie konnten sich in der Essenz der Aussage von Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a. D., anschließen, dass die Karrierechancen der Frauen in der Politik noch „defizitär“ seien.

Einen grundsätzlichen Handlungsbedarf sahen auch die Vertreterinnen der Wirtschaft. Manuela Better, CEO der Deut-

schen Pfandbrief AG, Dr. Christine Bortenlänger, Vorstand der Bayerischen Börse AG, Annette Roeckl, Geschäftsführerin der Roeckl Handschuhe & Accessoires GmbH & Co. KG, und andere schlugen eine Lanze für eine gezielte Unterstützung durch Coachings und Förderprogramme. Gleichzeitig verwiesen sie aber auch auf die Eigenverantwortlichkeit der Frauen.

Prof. Dr. Ursula Münch, Universität der Bundeswehr, Prof. Dr. Isabell Welpel, TU München, Prof. Dr. Marion Kiechle, Prof. Dr. Claudia Eckstaller, Hochschule München, und Prof. Dr. Maria Isabel Pena Aguado, Akademie der Bildenden Künste, München, hatten sehr klare Analysen und Ansätze, um das Weiterkommen der Frauen in den wissenschaftlichen Gremien durch institutionelle Positionen weiterzubringen.

Die Quintessenz dieser sehr perspektivreichen Tagung war, dass Patentrezepte wohl schwierig sind, dass auch die generelle Einführung der Quote nur bedingt gewährleisten kann, dass die Frauen bedingungslos ihre berufliche Karriere antreten können. Die Forderung von Staatsministerin Christine Haderthauer wurde daher gerne angenommen: „Wir müssen Quoten-Frauen sein wollen!“



Ursula Männle, Staatsministerin a. D., Martha Stoker, Regionalassessorin der Autonomen Provinz Trentino-Südtirol, Emilia Müller, bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten

# PUBLIKATIONEN DER AKADEMIE

## Politische Studien 2011 im Überblick mit Schwerpunktthemen

- ▶ Nr. 435: Die neue NATO-Strategie auf dem Prüfstand
- ▶ Nr. 436: Klimawandel als sicherheitspolitische Herausforderung
- ▶ Nr. 437: Ernährung und Verbraucherschutz
- ▶ Nr. 438: Sackgasse Export?! Kann Erfolg Sünde sein?
- ▶ Nr. 439: Sicherheit und Freiheit in der vernetzten Welt
- ▶ Nr. 440: Der Euro im Stresstest

## Aktuelle Analysen

- ▶ CSU- und CDU-Wählerschaften im sozialstrukturellen Vergleich
- ▶ Politik mit „Kind und Kegel“



## Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen

- ▶ Nr. 73: Nationales Gedächtnis in Deutschland und Polen
- ▶ Nr. 74: Die Dynamik der europäischen Institutionen
- ▶ Nr. 75: Nationale Demokratie in der Ukraine
- ▶ Nr. 76: Die Wirtschaftsschule von Morgen
- ▶ Nr. 77: Ist der Kommunismus wieder hoffähig?
- ▶ Nr. 78: Gerechtigkeit für alle Regionen in Bayern



## Argumentation Kompakt

- ▶ 1/2011: Die internationale Währungsordnung in der Kritik: Welche Veränderungen sind notwendig?
- ▶ 2/2011: Lehren aus den Landtagswahlen vom 27. März 2011
- ▶ 3/2011: Das Ehegattensplitting im Steuerrecht – eine sachgerechte und unverzichtbare Regelung
- ▶ 4/2011: Die Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin
- ▶ 5/2011: Die Wählerschaft der PIRATEN-Partei

## Berichte & Studien

- ▶ Nr. 93: Neue Dimensionen internationaler Sicherheitspolitik
- ▶ Nr. 94: Es lebe die Jugend!



## Studies & Comments

- ▶ Nr. 13: The Future of Security

## Weitere Neuerscheinung

- ▶ Hans Zehetmair (Hrsg.): Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland (Förderpreis für Politische Publizistik)
- ▶ Politische Partizipation und gesellschaftliches Engagement in Bayern (Generationenstudie 2010)

# ARCHIV, BIBLIOTHEK, INFORMATIONEN- UND DOKUMENTATIONSSTELLE

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) versteht sich als zentrale Institution für das Archivgut der Christlich-Sozialen Union, ihrer Untergliederungen, Arbeits-

gemeinschaften, Arbeitskreise und Gremien, ihrer parlamentarischen Fraktionen, der ihr nahestehenden Institutionen sowie ihrer führenden Repräsentanten.

## Als die DDR begann ihre Bürger einzumauern – 50 Jahre Mauerbau

Unter dem Titel „Als die DDR begann ihre Bürger einzumauern – 50 Jahre Mauerbau“ griff die Hanns-Seidel-Stiftung mit einer Vortragsveranstaltung und anschließender Diskussion am 26. Juli den 50. Jahrestag des Mauerbaus auf. Referent und Moderator waren der am Deutschen Historischen Institut Moskau forschende Historiker Dr. Matthias Uhl sowie der Politikwissenschaftler und Zeithistoriker Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz.

Dr. Matthias Uhl beleuchtete auf der Basis neuer Forschungsergebnisse die politischen Entscheidungsprozesse, die auf

Seiten der Sowjetunion und der DDR zum Mauerbau führten und ebenso die Rolle der beteiligten Hauptpersonen Chruschtschow und Ulbricht. Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz, der die anschließende Diskussion leitete, ordnete die Hintergründe des Mauerbaus in den internationalen politischen Kontext ein.

Nach der Begrüßung der über 100 Gäste durch den Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, überreichte dieser am Ende der Veranstaltung einen aus der Mauer herausgebrochenen Originalstein an die Schülerinnen und Schüler des Dom-Gymnasiums Freising, die mit ihrer Lehrerin Christine Cieslak teilgenommen hatten.

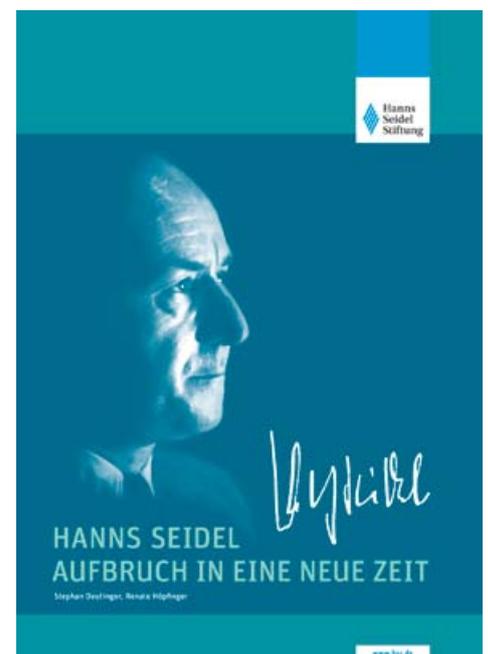
## Hanns Seidel – Aufbruch in eine neue Zeit 50. Todestag und 110. Geburtstag

Als die Hanns-Seidel-Stiftung ihre Tätigkeit aufnahm, war ihr Namensgeber bereits sechs Jahre tot. Doch mit seinem Charakter, seinen Überzeugungen, seinen Zielsetzungen und Erfolgen hatte er all das vorgegeben, was bis heute den Kern der Hanns-Seidel-Stiftung ausmacht.

Die erfolgreiche Mittlerin zwischen Wissenschaft, Politik, Kultur und den Menschen vor Ort ist benannt nach Hanns Seidel, der in ärmlichen Verhältnissen 1901 als Franz Wendelin Seidel geboren, auf den Trümmern des Krieges eine der bemerkenswertesten politischen Karrieren in der bayerischen Nachkriegsgeschichte



Matthias Uhl, Hans-Peter Schwarz



Hanns Seidel – Aufbruch in eine neue Zeit



Hans Zehetmair, Barbara Stamm, Ursula Münch, Christian Seidel



Kranzniederlegung anlässlich des 50. Todestags von Hanns Seidel

begann. Bei einem Festakt am 29. Juli würdigte die Hanns-Seidel-Stiftung das politische Lebenswerk und Vermächtnis des Verstorbenen, der als Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender langfristige politische Akzente setzte und den Aufbruch in eine neue Zeit maßgeblich beförderte.

Der Vorsitzende Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair betonte, dass die Hanns-Seidel-Stiftung ihren Namen auch heute mit Stolz führt und diesen durch ihre Tätigkeit in derzeit mehr als 60 Ländern in die ganze Welt trägt. Um eine breite Öffentlichkeit über Leben und Wirken von Hanns Seidel zu informieren, wurde eine neue, mit wissenschaftlicher Akribie recherchierte und reich bebilderte Broschüre vorgestellt: „Hanns Seidel – Aufbruch in eine neue Zeit“ von Stephan Deutinger und Renate Höpfinger. Ergänzend dazu wurde in den Politischen Studien Nr. 438 ein lebensgeschichtliches Interview mit Sohn Prof. Dr. Christian Seidel veröffentlicht.

Universität in München zum Thema „Politische Bildung“, das auch Hanns Seidel viele Jahre intensiv beschäftigt hat. Sie erläuterte in ihrer Rede die aktuelle Bedeutung und die künftigen Herausforderungen der Politischen Bildung, wie Hanns Seidel sie bereits in den 1950er-Jahren zukunftsweisend beschrieben hatte. Münch sieht es als unumgänglich an, dass sich die Anbieter von Politischer Bildung heute verstärkt auf den gesellschaftlichen und demographischen Wandel einstellen.

Am 5. August, Hanns Seidels Todestag, legten Hans Zehetmair, Joachim Herrmann, Reinhold Bocklet und Ingo Friedrich als Vertreter von Hanns-Seidel-Stiftung, Staatsregierung, Landtag und CSU Kränze am Grab auf dem Münchner Westfriedhof nieder.

Die stv. CSU-Vorsitzende und bayerische Landtagspräsidentin Barbara Stamm führte dem Publikum die Leistungen Seidels, der wie sie selbst aus Unterfranken stammte, sowohl für die CSU wie für Bayern vor Augen: „Das Bayern, wie wir es heute kennen, ist ganz wesentlich auf den Fundamenten, die Hanns Seidel mit gelegt hat“.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Ursula Münch von der Bundeswehr-

### Buchvorstellung „Die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag – Sitzungsprotokolle 1949–1972“ in Berlin

Am 28. November wurde in Berlin der Band „Die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag – Sitzungsprotokolle 1949–1972“, herausgegeben von der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, bearbeitet von Andreas Zellhuber und Tim B. Peters, präsentiert. Prof. Ursula Männle, bis 1994 selbst 13 Jahre lang Mitglied der CSU-Landesgruppe und stv. Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, begrüßte die knapp 100 Gäste aus Wissenschaft und Politik in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund in Berlin. In ihrer Rede ging sie auf die Rolle der CSU-Landesgruppe und Details aus deren Geschichte ein, die in den Protokollen anschaulich dokumentiert und spannend nachvollziehbar werden.

Als Mitherausgeber erläuterte Prof. Dr. Winfried Becker aus Passau Aufgaben und Arbeit der Parlamentarismuskommission und stellte deren Editionsprojekte zu den Fraktionen der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien vor. Mit der wissenschaftlich-kritischen Edition der Sitzungsprotokolle der Landesgruppe eröffnen sich nun Forschungsmöglichkeiten für die bislang wenig untersuchte parlamentarische Geschichte der CSU. Die von den beiden Historikern Andreas Zellhuber und



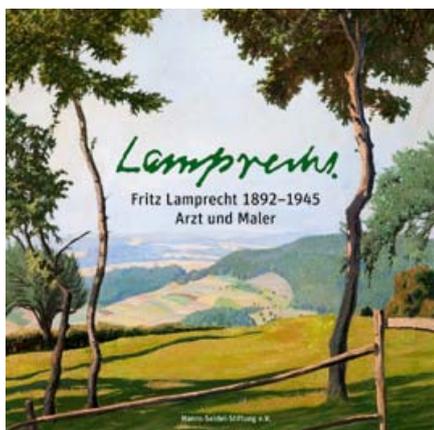
Winfried Becker, Stefan Müller, Tim Peters und Ursula Männle

Tim B. Peters sorgfältig bearbeiteten, kommentierten und mit einer ausführlichen Einleitung versehenen Protokolle ermöglichen tiefe Einblicke in das Innenleben der CSU-Landesgruppe.

In seinem Schlusswort griff Stefan Müller, Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, manche Aspekte und Entwicklungen auf, die sich seit Gründung der Landesgruppe sporadisch oder durchgängig bis heute manifestieren. Der Erfolg der Landesgruppe beruhte von Anfang an auf ihrer erfolgreich behaupteten Sonderrolle im Unionsbündnis. Als selbständige Landespartei mit bundesweitem Anspruch beharrte sie in Bayern erfolgreich auf ihrer Eigenständigkeit und der organisatorischen und politischen Unabhängigkeit von der Gesamtunion. Sie plädierte aber für eine Zusammenarbeit mit der CDU, die sie trotz zahlreicher Divergenzen im Deutschen Bundestag bis heute fortsetzt.

### Fritz Lamprecht 1892–1945 Arzt und Maler

Der künstlerische Nachlass des Arztes und Malers Fritz Lamprecht (1892–1945) wurde am 11. November mit einer Buchpräsentation im Bildungszentrum Kloster Banz ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Die rund 60 Bilder, ein Vermächtnis seiner Tochter Inge Müller-Lamprecht aus Bad Berneck, werden nach Jahrzehnten in Privatbesitz seit dem Jahr 2009 in Kloster Banz ausgestellt.



Fritz Lamprecht 1892–1945, Arzt und Maler

Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf stellte den Teilnehmern und der Presse den neuen Katalog über Leben und Wirken von Fritz Lamprecht vor. Neben einer kurzen biographischen Skizze zur Person des Malers und der kunsthistorischen Erschließung und Beschreibung seines Oeuvres werden vor allem seine Bilder in den Mittelpunkt gestellt.

Dr. Jürgen Alexander Wurst, freiberuflicher Kunsthistoriker, Ausstellungskurator und Publizist, erläuterte in seinem Vortrag „Paysage intime oder Neue Sachlichkeit? Überlegungen zu den Vorbildern Fritz Lamprechts“ die verschiedenen Schulen der Landschaftsmalerei Ende des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit ihnen war Lamprecht vermutlich direkt in Kontakt gekommen, sie kannte er, auf sie nahm er in seinen Bildern Bezug. Der begabte Autodidakt Fritz Lamprecht, der seiner Leidenschaft Malerei stets „nebenbei“ nachging, zeichnete und malte in Öl und Aquarell vielfältige Motive, Landschaften, Tiere, Porträts, verarbeitete aber auch ausdrucksstark seine Kriegserlebnisse als Sanitätsoffizier in seinen Bildern.



Peter Witterauf stellt den neuen Katalog über Leben und Wirken von Fritz Lamprecht vor.



Das Gemälde von Fritz Lamprecht zeigt die brennende Stadt Thiaucourt.



Der ehemalige Ministerpräsident Alfons Goppel

### Goppel-Feature

Einen Einblick über Leben und Wirken von Alfons Goppel gibt eine kommentierte Online-Dokumentation (Länge ca. 13 Minuten) über den ehemaligen Ministerpräsidenten, die anlässlich seines 20. Todestages am 24. Dezember 2011 erstellt wurde. Die mit zahlreichen Fotos, Abbildungen von Originaldokumenten, Briefen, Zeitungsberichten und Karikaturen ausgestattete Illustration ist unter [www.hss.de/alfons-goppel.html](http://www.hss.de/alfons-goppel.html) zu finden.

### Archiv

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) der Hanns-Seidel-Stiftung übernahm im Jahr 2011 etwa 60 laufende Meter Akten sowie umfangreiches Sammlungsgut (Plakate, Flugblätter, Filme, Fotos und Publikationen).

Neben der Unterstützung zahlreicher Forschungsvorhaben und Qualifizierungsarbeiten bearbeitete das ACSP knapp 400 wissenschaftliche und parteigeschichtliche Anfragen. Seit Anfang 2008 kommt im ACSP mit der Software Offline Web Archiv (OWA) ein System zur Archivierung von Internetauftritten



Hans Zehetmair überreicht die Findbücher Hans Klein und Richard Jaeger an die Familien.



Karikatur vom 5. April 1967: „Auf Leben und Tod“ – Finanzminister Franz Josef Strauß kämpft gegen wachsendes Defizit im Bundeshaushalt (ACSP, NL Kolfhaus Herbert 1967: 4/8)

zum Einsatz, mit dem auch multimediale Features wie integrierte Flashes, Tondokumente und Videos heruntergeladen und archiviert werden können. Mit dem OWA werden pro Jahr mehr als 550 Websites gespiegelt und archiviert. Erfasst wurden die Internetauftritte der CSU, ihrer Fraktionen und Arbeitsgemeinschaften, die Seiten der CSU-Bezirks- und Kreisverbände, der Bundeswahlkreise sowie die der Mandatsträger der Partei im Europaparlament, Bundes- und Landtag.

Im Rahmen der Nachlassbearbeitungen wurde die Verzeichnung der Nachlässe von Franz Josef Strauß fortgesetzt, die Arbeiten an den Nachlässen von Hans Klein und Günther Müller abgeschlossen. Findbücher wurden auch für den Nachlass von Carl Theodor (1788–1857), des Begründers der Petrefaktensammlung im Museum in Kloster Banz, sowie für die Robert-Schuman-Gesellschaft erstellt. Weiterhin wurden umfangreiche Sortier- und Ordnungsarbeiten an Altbeständen und den Sammlungen durchgeführt. Mit dem digitalen Bildarchiv wurde eine neue Datenbank angelegt, um den großen Bestand an digitalen Fotos von Partei- und Wahlveranstaltungen zu sichern, die seit 2002 nur noch auf CDs überliefert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erschließung des Karikaturennachlasses von Herbert Kolfhaus: Etwa 200 Zeichnungen des Jahrgangs 1967 wurden digitalisiert und inhaltlich erfasst.

Den Relaunch der Website der Hanns-Seidel-Stiftung nahm das ACSP zum Anlass, sein Angebot zum Download wichtiger historischer Informationen und Unterlagen erheblich auszuweiten. Als Service-Stelle für alle Fragen der Parteigeschichte bietet es im Internet einen schnellen und breiten Zugriff auf wichtige und wesentliche Daten der CSU-Geschichte. Mit der Rubrik „Gedenktage“ wird aus Anlass eines Jahrestages monatlich an politische, gesellschaftliche und parteigeschichtliche Ereignisse erinnert.

### Bibliothek

Die Politisch-Historische Fachbibliothek verzeichnete 2011 etwa 460 Neuzugänge und verwaltete 220 Zeitschriften. Der Zugang für Literaturrecherchen erfolgt bequem über die Seite <http://katalog.bib-bvb.de/avanti/hsm/opac.html> auf der Homepage der Hanns-Seidel-Stiftung.

### Informations- und Dokumentationsstelle

Die Informations- und Dokumentationsstelle (IuD) bearbeitete etwa 1.750 Ausleihen und Anfragen vor Ort. Mehr als 7.600 Medien gelangten per Umlauf in die Referate. Umfangreiche Recherchen wurden zu aktuellen Themen der Innen- und Außenpolitik durchgeführt und die Entwicklung in der deutschen Parteienlandschaft beobachtet. Ausführliche Recherchen wurden u. a. zu den Themen Energiewende/Energiepolitik, Griechenland-Schuldenkrise, EU-Außenpolitik, Bayerische Zukunftskommission sowie Untersuchungen zu den deutsch-britischen und deutsch-chinesischen Beziehungen durchgeführt.

Die im vergangenen Jahr zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit zusammengestellte Zitatensammlung „CSU – Beharrliche Kämpferin für die deutsche Einheit“ ist nun auch in Druckform erschienen. Ausgewählte Zitate von etwa 30 führenden CSU-Politikern wie Franz Josef Strauß, Karl Theodor zu Guttenberg, Alfons Goppel, Richard Jaeger, Richard Stücklen, Theo Waigel und Horst Seehofer zeichnen die deutschlandpolitischen Positionen der CSU seit 1947 nach.



Zitatensammlung von CSU-Politikern zur Deutschen Einheit

**Das Büro der Hanns-Seidel-Stiftung in der Bundeshauptstadt pflegt die Kontakte zu Parlament, Bundesregierung, Bundesministerien, Botschaften und Verbänden. Für die**

**Zielgruppe der politischen Multiplikatoren werden vor Ort Tagungen zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen durchgeführt.**

Das Jahr 2011 erscheint im wertenden politischen Rückblick als ungewöhnliche Häufung innenpolitischer Umwälzungen und außen- bzw. währungspolitischer Krisenerscheinungen. Auch demgegenüber erwies sich die Tätigkeit des Büros der Hanns-Seidel-Stiftung am Sitz von Bundestag und Bundesregierung als hochkomplexer Spannungsraum im Schnittpunkt politischer Reichweiten der internationalen, europäischen, nationalen und föderalen Dimension. Hier eine konsequent werteorientierte Stiftungsarbeit zu realisieren, setzt ein besonderes Maß an politischer Analysefähigkeit, Orientierung an der Maßgabe politischer Bildungsarbeit, ein hohes Maß an Flexibilität und kommunikativen Fähigkeiten sowie ein belastbares Netzwerk im politischen und vopolitischen Raum der Hauptstadt voraus.

Thematisch standen auch 2011 Fragen der internationalen Sicherheits- und Entwicklungspolitik im Zentrum der Arbeit

des Hauptstadtbüros. Als europapolitisches Leitthema wurde die Reihe „Die Donau – Lebensader Europas“ als Informations- und Diskussionsforum der EU-Donauraum-Initiative mit den Schwerpunktländern Serbien, Bulgarien, Rumänien und Moldawien fortgesetzt. Als Referent für das EU-Land Bulgarien konnte Infrastrukturminister Rosen Plevneliev gewonnen werden, der Ende Oktober zum Staatspräsidenten des Landes gewählt wurde. Zu der Reihe, die in Kooperation mit der Europäischen Akademie Berlin und den jeweiligen Botschaftern organisiert wurde, gehörte auch eine Veranstaltung mit dem moldawischen Außenminister Iurie Leanca.

Im traditionellen „Entwicklungspolitischen Forum“ standen mehrere Fachtagungen über die Herausforderungen dieses Schlüsselgebietes der Globalisierung mit Experten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit

und Entwicklung auf dem Programm. Zum 50. Jubiläum des Ministeriums wurde bei einer Festveranstaltung in der Bayerischen Vertretung in Berlin die „Entwicklungspolitik aus christlicher Verantwortung“ in den Fokus gerückt. Bei der Feierstunde erläuterte der frühere Bundesminister Carl-Dieter Spranger, einer der bisher vier Bundesminister der CSU, die besonderen Erfahrungen und Herausforderungen der Entwicklungspolitik in Vergangenheit und Zukunft.

Als thematische Referenz an die tiefgreifenden Umwälzungen in der arabischen Welt und die den deutschen politischen Stiftungen zugewiesene besondere Rolle beim Demokratieaufbau dienten mehrere Expertenveranstaltungen zum Maghreb, zu Libyen und Ägypten. Insbesondere anhand dieser partiell öffentlichen Fachgespräche konnte eine besondere Koinkidenz aus politischer Beratung, Partizipation am Diskurs und



Zwischen Europäischer Integration und politischer Krise: Der moldawische Außenminister, S. E. Iurie Leanca



Der bulgarische Minister für Regionale Entwicklung, Rosen Plevneliev, referiert über die EU-Donauraumstrategie und die Entwicklung Bulgariens.



Das rechte Maß – Bürokratie in Europa: Tagung mit Edmund Stoiber und Hans Zehetmair



Der stv. Ministerpräsident Serbiens, Božidar Djelic, machte bei seinem Vortrag deutlich, wie sehr Serbien seine Zukunft in Europa sieht.

politischer Bildung und Information der Öffentlichkeit realisiert werden – dies zum Teil unter Einbeziehung von Fachkollegen der Hanns-Seidel-Stiftung in den entsprechenden Ländern. Darüber hinaus wurden Regierungs- und Parlamentsdelegationen u. a. aus China, Süd- und Nordkorea, Philippinen, Argentinien und Ungarn betreut.

Das „Europäische Haus“, Sitz unseres Büros in Berlin, war Tagungsort für eine vielbeachteten Rede des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber zum Bürokratieabbau in Europa.

Unter den internationalen politischen „Hot Spots“ wirft der amerikanische Präsidentschaftswahlkampf vor der Wahl im November 2012 bereits jetzt lange Schatten voraus. Dem wurde mit einer hochkarätigen Podiumsdiskussion

mit US-Botschafter Phil Murphy bereits 2011 Rechnung getragen.

Die umfangreiche und anspruchsvolle Tätigkeit im komplexen Netzwerk der Hauptstadt nimmt weiterhin breiten Raum ein. Dies umfasst ein breites Spektrum von Vernetzung von Münchner und Berliner Stiftungsaktivitäten ebenso wie die Präsenz der Hanns-Seidel-Stiftung im vielfältigen politischen Raum der Hauptstadt. Bleibende Leitlinie ist – in besonderem Maße in politischen Umbruchzeiten – immer die Wertorientierung der Hanns-Seidel-Stiftung.

#### Zu den Veranstaltungen in der Hauptstadt Berlin zählten 2011 u. a.

- Arabiens große Revolte – Der Sonderfall Libyen
- Ägypten – ein arabisches Wunder?

- Aufbruch am Bosphorus – Die Außenpolitik der Türkei
- Fachtagungen des Entwicklungspolitischen Forums
- 50 Jahre Entwicklungspolitik aus christlicher Verantwortung
- Im Bundestag mit Kind und Kegel – PK und Vorstellung der Studie
- Bürokratieabbau in Europa – Ministerpräsident a. D. Edmund Stoiber
- Reihe „Die Donau – Lebensader Europas“:
  - Die Donau – Fluss der Erweiterung: Serbien
  - Die Entwicklung Bulgariens
  - Das Potential der kritischen Infrastrukturen: Rumänien
  - Herausforderungen und Perspektiven Moldaus
  - Moldau zwischen Integration und Krise



Vorstellung der Studie „Politik mit ‚Kind und Kegel‘ – Zur Vereinbarkeit von Familie und Politik bei Bundestagsabgeordneten“: Autorin Isabelle Kürschner und die stv. CSU-Generalsekretärin und Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär



Ernst Hebecker, Leiter des Hauptstadtbüros, und Wolfgang Mayer, Leiter des Projektbüros in Ägypten, sprachen zum Thema „Ägyptens langer Weg zu Frieden und Entwicklung“.

# INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG

**Politische Bildung, eine Kernaufgabe der Hanns-Seidel-Stiftung, ist wichtige Voraussetzung für die Festigung unserer rechtsstaatlichen Demokratie, die immer wieder neu erklärt und erfassbar gemacht werden muss. Die Vermittlung staatsbürgerlichen Wissens auf der Grund-**

**lage christlicher Wertevorstellungen und die Hinführung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zu einer sachkundigen und engagierten Mitarbeit in unserer Gesellschaft ist ein vorrangiges Bestreben unserer politischen Bildungsarbeit.**

## Zentrale Aufgabe Politischer Bildung

Die Notwendigkeit Politischer Bildung wird gerade in einer Zeit gravierender und rasanter Veränderungen deutlich. Die wachsenden Orientierungsschwierigkeiten, die durch die enorme Dynamik in den deutschen, europäischen und globalen Entwicklungen entstehen, erhöhen den Bedarf an Information, an Transparenz, an begründeter Argumentation und rationaler Urteilsfindung. Neben aktuellen Fragestellungen greifen

wir in unseren Seminaren Themen auf, die langfristig und grundsätzlich angelegt sind.

In einem gemeinsamen Positionspapier, das am 12. Juli Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich überreicht wurde, haben die Vorsitzenden der politischen Stiftungen in Deutschland die Bedeutung und Notwendigkeit der Politischen Bildung für die Stärkung unseres freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates unterstrichen:

„Politische Bildung hat den dauerhaften Auftrag, demokratisches Bewusstsein und politisches Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Damit Demokratie lebendig bleibt, muss sich jede Generation neu die demokratischen Werte aneignen und das nötige staatsbürgerliche Wissen erwerben. Die Politische Bildungsarbeit der Stiftungen zielt auf Wissensvermittlung, Orientierung, Ermutigung und Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement und politischem Handeln.“



Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (3.v.l.) mit den Vorsitzenden der politischen Stiftungen

## Veranstaltungen und Seminare

In knapp 1.500 Veranstaltungen mit ca. 50.000 Teilnehmern ist das Institut für Politische Bildung im Jahr 2011 seinem Auftrag nachgekommen und hat auf der Grundlage christlich-sozialer Wertvorstellungen zu wichtigen Themen- und Politikfeldern Seminare angeboten. Hierbei wurde ein besonderes Gewicht auf die Themenbereiche Energiewende, Eurokrise, „Arabellion“ und politischer Extremismus gelegt.

### Schwerpunktthema „Ehrenamtliches Engagement“

Mit dem Leitthema „Demokratie stärken – Verantwortung übernehmen“ wurde im europäischen Jahr des Ehrenamts ein besonderer Schwerpunkt in der Seminararbeit auf die Förderung

und Qualifizierung ehrenamtlich Tätiger in Politik und Gesellschaft gelegt. Menschen zu einem Engagement in Politik und Gesellschaft zu befähigen und zu motivieren, ist eine wesentliche Aufgabe politischer Bildungsarbeit, die gerade angesichts einer nicht zu verkennenden „Politik- und Parteienmüdigkeit“ immer wichtiger wird. Es galt deutlich zu machen, dass unsere parlamentarische Demokratie eine politische Ordnung ist, die auf die Existenz und das Funktionieren demokratischer Parteien und die Mitwirkung qualifizierter Bürgerinnen und Bürger angewiesen ist.

### Zielgruppe junge und mittlere Generation

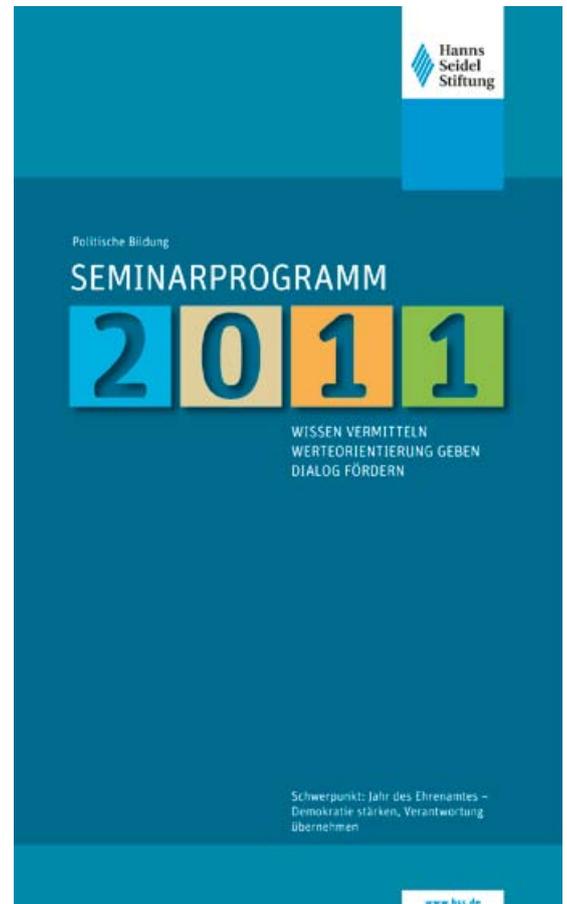
Junge Menschen für Politik zu interessieren, über politische Themen zu informieren und sie für ein politisches

Engagement zu motivieren, zählt zu einer ständigen Aufgabe Politischer Bildung, dem wir durch den Ausbau bestehender und durch die Einführung neuer Seminarangebote Rechnung getragen haben. Neben den bereits bewährten Ferienprogrammen, dem erweiterten Angebot an Schülerseminaren, dem Schülerzeitungswettbewerb „DIE RAUTE“ und den damit verbundenen Schülerzeitungsseminaren fand unter dem Thema „Internationale Politik und Wirtschaft“ in der ersten Augustwoche die erste „Sommerakademie“ statt, die sich ausschließlich an junge Leute wandte und auf ein überaus großes Interesse stieß. Dies galt auch für den erstmals durchgeführten Informationsabend für Studenten und junge Akademiker über die Arbeits- und Karriere-möglichkeiten bei der EU sowie über deren Voraussetzungen.

Zahl der Seminare	2011
regional in Bayern	718
in Wildbad Kreuth	321
in Kloster Banz	378
im Konferenzzentrum München	46
<b>Gesamt</b>	<b>1.463</b>

Zahl der Teilnehmer	2011
regional in Bayern	31.221
in Wildbad Kreuth	6.974
in Kloster Banz	7.775
im Konferenzzentrum München	2.671
<b>Gesamt</b>	<b>48.641*</b>

\* Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um 5 bis 10 Prozent über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei bis zu 53.000 Teilnehmern im Jahr 2011.



Aktuelle Themen für Seminare und Veranstaltungen der Hanns-Seidel-Stiftung stehen im Seminarprogramm 2012 oder in unserer Veranstaltungsdatenbank im Internet [www.hss.de/veranstaltungen.html](http://www.hss.de/veranstaltungen.html)

# SEMINARE 2011 IM ÜBERBLICK



Sind Computerspiele ein neues Kulturgut, ein purer Spaßfaktor oder womöglich nur ein digitales Suchtmittel? Dieser Frage gingen Experten bei der Podiumsdiskussion **„Computerspiele und Medienkompetenz“** am 5. Mai im Konferenzzentrum München nach. Am Rande der Veranstaltung bestand die Möglichkeit – an Konsole, Laptop oder iPad – Spiele auszuprobieren. Es bestand Einigkeit, dass neben den Eltern auch die Schulen gefordert sind. Fazit: Computerspiele sind inzwischen ein Kulturgut, das Spaß machen kann, aber auch Abhängigkeitspotenzial hat, insbesondere wenn die Erziehung versagt.



Der dynamische Vorsitzende testet die Computerspiele

Die Hanns-Seidel-Stiftung und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen veranstalteten am 23. September und 7. Oktober gemeinsam zwei **Fachtage für ehrenamtlich Tätige** im Konferenzzentrum München und in Kloster Banz. Um Menschen für ein Engagement zu gewinnen und Engagierte noch besser zu vernetzen, gewinnt das Internet – speziell Social Media – zunehmend an Bedeutung und war daher ein Schwerpunktthema der Tagung. Der zweite Teil widmete sich dem Thema: „Fundraising – ohne Spenden geht es nicht“.



Hans Zehetmair im Gespräch mit Markus Sackmann und Franz Guber (M.)

Der weltweite Bedarf an Energie wird in den kommenden Jahrzehnten sehr stark ansteigen. CO<sub>2</sub>-Emissionen und andere Umweltbelastungen werden zunehmen, fossile Energieträger werden knapper. Wettbewerbsfähige alternative Kraftstoffe müssen entwickelt werden und die Einführung neuer, innovativer Antriebssysteme scheint unumgänglich. Dabei wird insbesondere der Elektromobilität ein besonderes Augenmerk geschenkt. In einer Kooperationstagung mit der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) Südbayern e.V. wurde daher im Konferenzzentrum München am 27. September über das Thema **„Elektromobilität – Konzepte und Technologien für die Mobilität der Zukunft“** diskutiert.



Dieter Witt, stv. Vorsitzender der DVWG, moderierte die Veranstaltung.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die uns seit 2007 begleitet, wurde klar, dass die aktuelle Regulierung der Finanzmärkte und Banken nicht beibehalten werden kann. Was kann und muss ein neues Regelwerk für Banken leisten? Am 16. Dezember 2010 hat der Baseler



Teilnehmer des Seminars „Basel III“

Ausschuss neue Regeln zur Bankenregulierung, **Basel III**, zur Stärkung des Finanzsystems veröffentlicht. Das Basel-III-Rahmenwerk soll ab Januar 2013 in Kraft treten können. Es enthält eine Vielzahl an Maßnahmen: die Stärkung der Qualität, der Quantität und der Flexibilität des Eigenkapitals, strengere Vorschriften bei der Anrechnung von Krediten, die Berücksichtigung der Liquidität und eine intensivere Beaufsichtigung großer und international agierender Banken. Dr. Engelbert Götz (ikf Institut für Kapitalmarktforschung) zeigte die Entwicklung, beginnend mit dem Basler Akkord (1988) über Basel II (2004) bis hin zu Basel III auf. Im Seminar, das vom 16. bis 18. September in Wildbad Kreuth stattfand, wurde untersucht, ob Basel III das fremdfinanzierte Wachstum der Banken begrenzen kann.

**Wirtschaftskrisen** zählen zu den wiederkehrenden, prägenden Ereignissen der Geschichte. Ihre Bedeutung war und ist häufig so groß, dass sie weit über das wirtschaftliche Geschehen hinaus ausstrahlen und ernsthafte politische und soziale Probleme auslösen. Sie sind ein zentrales Moment des ökonomischen Strukturwandels und somit auch keine neue Erfahrung (zitiert nach Werner Plumpe, Wirtschaftskrisen, Geschichte und Gegenwart). Im Mittelpunkt der beiden Seminare (im Februar und September in Kloster Banz), standen die Tulipmania 1634–1637, die Krisenentwicklung im absolutistischen Frankreich, der Weberaufstand in Schlesien 1844, der Gründerkrach 1873, die Weltwirtschaftskrise von 1929, die Krisen der Nachkriegszeit, angefangen mit der Ölkrise 1973 über die Krise in der Sowjetunion 1979, dem Platzen der Dotcom-Blase im Jahr 2000 bis hin zur Finanz- und Wirtschaftskrise 2007 zur weltweiten Staatsschuldenkrise.

Oberfranken ist eine reizvolle Kulturlandschaft mit einem reichen Natur- und Kulturerbe. Gleichzeitig steht der

Raum vor großen Herausforderungen: Der demographische Wandel führt zu einer Überalterung der Bevölkerung, andererseits nimmt der Flächenverbrauch in Bayern stetig zu. Infrastruktur muss unterhalten werden. Wo werden sich die Arbeitsplätze in der Zukunft befinden? Welchen Beitrag können der Tourismus oder die ländliche Entwicklung leisten? Diese Fragen waren u. a. Gegenstand des volkswirtschaftlichen Seminars **„Entwicklungspotenziale zentraler und peripherer Räume in Oberfranken“** vom 5. bis 7. Juni in Kloster Banz. Ausgehend von der historischen Entwicklung des Raumes am Obermainbogen wurde im Rahmen einer Exkursion, die Dr. Thomas Büttner fachlich begleitete, der Wirtschaftsraum Coburg und als Kontrast die Kleinstadt Seßlach vorgestellt und mit Wirtschaftreferent Stephan Horn und Bürgermeister Hendrik Dressel diskutiert. Die Zukunft des ländlichen Raumes zeigte Amtsleiter Anton Hepple (Bamberg) mit Chancen und Risiken auf.

**Kommunale Energiekonzepte** standen im Mittelpunkt einer Fachtagung am 5. April im Konferenzzentrum München. Dabei wurden die Teilhabe an der ört-



Christof Spangenberg (Geschäftsführer des Kooperationspartners K. Group), BGM Dieter Rubenbauer, Peter Deml (e-on Bayern), Rolf Zeitler



Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf (r.) im Gespräch mit Mathias Klier, K.GROUP

lichen Netz- und Energieversorgung, die Chancen und Risiken unterschiedlicher Modelle und die Konzessionsverträge der Gemeinden diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete „Erneuerbare Energien als kommunaler Wirtschaftsfaktor“ sowie aktuelle Fragen der „Rekommunalisierung“. Dr. Christoph Spangenberg, Geschäftsführer der K. Group (Münchener Beratungsunternehmen für Energieversorger und Kommunen) betonte die Bedeutung einer geschickten Kombination der Stärken von Kommunen und klassischen Versorgungsunternehmen, um den aktuellen Umbruch in der Energieversorgung bestmöglich zu gestalten. Grund für die Initiative dieser Veranstaltung für kommunalpolitisch Verantwortliche war die brisante Frage nach einer Verbesserung des energie-wirtschaftlichen Engagements in der eigenen Stadt oder Gemeinde.

Der bayerische **Regisseur Joseph Vilsmaier** war bereits zum zweiten Mal zu Gast bei der Hanns-Seidel-Stiftung. Am 15. November stand der Antikriegsfilm „Stalingrad“ im Mittelpunkt des Filmseminars. Vilsmaier erzählte Wissenswertes zur Entstehung des Films, der 1993 zum 50. Todestag des Untergangs der 6. Armee unter General Paulus in die Kinos gekommen war und den er selbst als sein international erfolgreichstes Werk bezeichnet. Seine Filme waren vor allem in der Reihe „Neue Trends im Heimatfilm“ in den letzten Jahren bei Seminaren der Hanns-Seidel-Stiftung immer wieder gezeigt und diskutiert worden. Vilsmaier gilt als Förderer des „neuen deutschen Heimatfilms.“



Regisseur Joseph Vilsmaier

Über 20 engagierte Lehrer und Eltern beschäftigten sich vom 4. bis 6. November in Kloster Banz mit den **Herausforderungen aktueller Bildungspolitik**. Dr. Thomas Goppel, MdL eröffnete das Seminar mit einem Plädoyer, das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt aller Überlegungen zu stellen. Social Media, Integration und Ganztagschule waren weitere Aspekte, die kontrovers diskutiert wurden.



Thomas Goppel

**Die Seminarleiter- und Referenten-Tagung** des Instituts für Politische Bildung ist der jährliche Auftakt für die Aktivitäten des Instituts. In seinem Grundsatzreferat unterstrich der Stiftungsvorsitzende Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair die große Bedeutung, die der politischen Bildungsarbeit für die Stärkung der Demokratie zukomme. Herausforderungen, die Bayern in Zukunft zu be-



Stiftungsvorsitzender Hans Zehetmair und Institutsleiter Franz Guber

rade auch im politischen Bereich gestärkt werden. Hier gilt es, besonders jüngeren Bürgern den Einstieg zu erleichtern. Damit wird auch dem Kernauftrag der politischen Bildungsarbeit Rechnung getragen.

Vom 14. bis 16. Oktober fand ein Spezialseminar zur **Denkmalpflege** in Kloster Banz statt. Gerade in diesem Bereich leisten Ehrenamtliche einen maßgeb-



Referent Bernhard Christoph hat für sein ehrenamtliches Engagement den Denkmalschutzpreis des Freistaates Bayern erhalten.

lichen, unschätzbare wertvollen Beitrag. Ohne ihr Engagement wären viele Aufgaben zum Schutz und Erhalt von Bau- und Bodendenkmälern nicht zu leisten. Die Möglichkeiten der Mithilfe sind hier sehr vielfältig und können sich dadurch auch an den individuellen Stärken und Neigungen orientieren. So besteht beispielsweise Bedarf an systematischen Feld- und Geländebegehungen, um die Lage von Bodendenkmälern zu erfassen. Dies ist nur mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zu leisten, die in ihrer Freizeit Begehungen machen und mitteilen, wo sich Bodendenkmäler befinden. Im Jahr der Freiwilligentätigkeit, das durch die Europäische Kommission zur Stärkung des Ehrenamtes 2011 europaweit ausgerufen wurde, war das Thema Ehrenamt in der Denkmalpflege deshalb besonders aktuell.

In diesem Jahr wurde eine **Seminarreihe über die bayerischen Ministerpräsidenten** begonnen. Das erste Seminar fand vom 6. bis 8. Mai in Wildbad Kreuth statt und befasste sich mit Franz



Die Teilnehmer der Sommerakademie beim Besuch der Bayerischen Staatskanzlei in München

Die erstmals stattgefundene **Sommerakademie** im Bildungszentrum Wildbad Kreuth bot vor allem jungen Menschen Gelegenheit, Hintergründe zu aktuellen Entwicklungen wie den Umbrüchen in Nordafrika, der Schuldenkrise in Europa und den USA sowie zur internationalen Energiepolitik zu erfahren. Die Teilnehmer – darunter viele Abiturienten, Auszubildende und Studierende – erwartete ein Programm mit Vorträgen, Arbeitsgruppen, Diskussionen und Informationsbesuchen. Besonderer Höhepunkt war eine Simulation des G8-Weltwirtschaftsgipfels 2011 im französischen Deauville.



MdEP Manfred Weber, Vorsitzender der CSU-Zukunftskommission

wältigen haben wird, wurden von Manfred Weber, MdEP und Vorsitzender der CSU-Zukunftskommission, erläutert. Nicht nur die Globalisierung und die demographische Entwicklung, auch die ökologischen Veränderungen und die Art, wie wir unser Gemeinwesen in Zukunft finanzieren, werden uns zunehmend beschäftigen. Vera Lengsfeld, Mitbegründerin der DDR-Bürgerrechtsbewegung, ist es auf dieser Tagung gelungen, die Teilnehmer gegenüber den Gefahren des Extremismus zu sensibilisieren. Das Schwerpunktthema „Jahr des Ehrenamtes“ wurde vom Institutsleiter, Dr. Franz Guber, vorgestellt. Ehrenamtliches Engagement muss ge-

Josef Strauß. Dabei wurde nicht nur sein Leben als Bundes- und Landespolitiker beleuchtet. Auch persönliche Erinnerungen, die sein Vertrauter Wilfried Scharnagl in vielen Jahren der Zusammenarbeit sammelte, konnten zur Sprache gebracht werden. Zu den Teilnehmern des Seminars zählte auch Josef Sigl, der langjährige Fahrer von Franz Josef Strauß.

Seminar in Wildbad Kreuth diskutiert. In seiner Ausführung konstatierte der Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Martin Neumeyer, MdL, dass es vor allem um die Stärkung eines neuen Wir-Gefühls in der Kommune als erfahrbare Gemeinschaft bei gleichzeitigem Respekt für unterschiedliche Lebensentwürfe geht. Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration seien Sprache und Bildung.

ist, dafür bieten Iran und Afghanistan abschreckende Beispiele. Dass die Religion ein Teil des Problems und nicht ein Teil der Lösung ist, sieht Abdel-Samad durch ihre Rolle in der Vergangenheit als erwiesen an.

Hochmotivierte Mütter und Väter waren nach Wildbad Kreuth gereist, um sich dort parallel zu ihren Kindern mit dem



Josef Sigl, Institutsleiter Franz Guber, Seminarleiterin Manuela Scheuermann und die Referenten Wilfried Scharnagl und Horst Pfadenhauer

Im Oktober 2010 veröffentlichte der deutsch-ägyptische Politikwissenschaftler Hamed Abdel-Samad sein Buch „Der Untergang der islamischen Welt“. Er prognostiziert darin den Niedergang der islamischen Welt in absehbarer Zeit. Seit der

In Bayern haben ca. 2,4 Millionen Menschen – und damit rund ein Fünftel unserer Bevölkerung – einen Migrationshintergrund. Hinter dieser Zahl verbergen sich unterschiedliche Lebensentwürfe. Somit wird unsere Gesellschaft zunehmend vielfältiger und pluralistischer. Obwohl sie seit mehr als 50 Jahren bei und mit uns in den Kommunen leben, polarisiert das Thema „Integration“ hierzulande immer noch die Menschen. Über „**Kommunale Integrationsarbeit**“, einem wichtigen Aspekt dieser Thematik, wurde vom 1. bis 3. April bei einem

„Jasmin-Revolution“ in Tunesien, Ende Dezember 2010, befindet sich die arabisch-islamische Welt nun im radikalen Wandel. **Der schwierige Weg des Islam in die Moderne** wurde vom 15. bis 17. Juli in Wildbad Kreuth eingehend erläutert und diskutiert. Das letzte Kapitel seines Buches überschrieb Abdel-Samad mit „Aufbruch oder Zusammenbruch“ und inzwischen ist es tatsächlich zu einem Aufbruch in mehreren arabischen Staaten gekommen, auch wenn die weitere Entwicklung noch im Dunkeln liegt. Dass ein „Gottesstaat“ nicht die Lösung



Die hohe Kunst der Tischmanieren

Thema „**Erziehung und Benehmen**“ zu beschäftigen. Vom 8. bis 10. Juli setzten sie sich intensiv mit Kommunikationstechniken auseinander, welche den Umgang mit Kindern erleichtern und das Klima in der Familie verbessern können. „Jetzt benimm Dich doch mal!“ – schnell ist diese Ermahnung ausgesprochen. Aber wissen die Eltern selbst immer genau, was Freiherr Knigge, der Pädagoge Fröbel und ihre Nachfolger als gutes Benehmen empfehlen? Wissen die Eltern genau, wie sie das, was ihnen wichtig ist, konkret in der Erziehung ihrer Kinder umsetzen können? Eines steht fest: Eltern haben einen maßgeblichen Einfluss auf die „gute Kinderstube“ ihrer Kinder. Diese können Kinder Schritt für Schritt lernen, je früher desto besser.



Martin Neumeyer, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung



Hamed Abdel-Samad

Die religiöse Pluralität in unserer Gesellschaft nimmt zu. Sie fordert das Christentum und die von ihm geprägte Gesellschaft aufs Neue heraus. Bei dem Seminar „**Die Zukunft unserer Gesellschaft und die Rolle der Kirchen**“ versuchten die Teilnehmer mit den Vertretern der Kirchen, vor allem mit

dem Münchner Weihbischof Wolfgang Bischof, vom 29. April bis 1. Mai in Wildbad Kreuth gemeinsam der Aufforderung nachzukommen. Wolfgang Bischof berichtete zunächst vom Zukunftsforum der Erzdiözese, das die Frage gestellt hatte „Wie kann Seelsorge heute gelingen?“. Dabei gehe es darum, die „Zeichen der Zeit“ (Lk 12, 54-57) zu erkennen und zu deuten, sich dem Dialog zu



Wolfgang Bischof, Weihbischof der Erzdiözese München und Freising

stellen, Veränderungen wahrzunehmen – was aber nicht heißt, sich gänzlich dem Zeitgeist anzupassen.

Dem Jahr des Ehrenamtes 2011 wurde das Institut für Politische Bildung durch ein umfangreiches Seminarangebot für die Vertreter des klassischen Ehrenamtes in den Vereinen mit den Seminaren zur Vereinspraxis wie auch des sogenannten „neuen Ehrenamtes“ in der Seminarreihe „**ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement**“ gerecht. Dies spiegelt sich auch in der



Seminar für Vereinsmitarbeiter in Wildbad Kreuth

außergewöhnlich hohen Zahl an Seminaren mit Kooperationspartnern für diese Zielgruppe wider. Die angebotenen Themen wie z. B. Haftungs-, Rechts- und Steuerfragen oder Reden, Konfliktlösung und Selbstorganisation im Ehrenamt fanden großes Interesse. Ein besonderer Schwerpunkt lag auch auf dem Engagement Jugendlicher im Ehrenamt.



Jugendgerechte Arbeitsformen lockern unsere Ferienprogramme auf

Generationenübergreifende **Ferienprogramme** für Schüler, Jugendliche und sogar deren Eltern und Großeltern bieten die Möglichkeit, Ferien sinnvoll und strukturiert zu verbringen. Geboten wird eine Programmauswahl aus neun Modulen mit breitem Themenspektrum: Gefahren bei der Internetnutzung, Finanzkrise, Energiewende oder Tipps zum richtigen Lernen werden jugendgerecht aufbereitet und finden ebenso großes Interesse wie praktische Übungen zum Reden und Präsentieren.



Eberhard Sinner stellt die vielfältigen Möglichkeiten von Facebook und Twitter für die politische und ehrenamtliche Arbeit vor.

Die neue Welt der vernetzten Internetnutzung sowie der Umgang mit den sozialen Netzwerken waren das Thema des Seminars „**Facebook, Google & Co**“. Im Mittelpunkt stand der anschauliche und lebhaft Bericht von Eberhard Sinner, ehemals Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und jetzt medienpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion. Er zeigte die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen von Facebook und Twitter für die politische und ehrenamtliche Arbeit. Er begreift diese Möglichkeiten als große Chance, Themen zu setzen, Argumente zu äußern und den Bürgern näher zu kommen.

Sonnenenergie, Wasserkraft, Biogas und Windkraft – vier Beispiele von **erneuerbaren Energien und ihren Möglichkeiten** hat die Hanns-Seidel-Stiftung im gleichnamigen Seminar im Mai in Wildbad Kreuth interessierten Teilnehmern im Rahmen einer Exkursion vorgestellt. Stationen waren das Landratsamt Bad Tölz mit seinen Photovoltaikanlagen, das Walchenseekraftwerk, das seit 1924 elektrische Energie liefert, die Biogasanlage Altstadt, die aus überlagerten Produkten der Nahrungsmittelbranche Biogas herstellt und direkt an einen Energieversorger weiterleitet, sowie die Windkraftanlage bei Denklingen, die den Jahresstrombedarf von 800 Haushalten deckt.

Auf großes Interesse bei Studenten und jungen Akademikern, darunter viele Stipendiaten und Altstipendiaten, stieß eine Informationsveranstaltung, die sich mit den **Berufs- und Karrieremöglichkeiten in den verschiedenen Institutionen der EU** beschäftigte. Ziel der Veranstaltung war es, die Teilnehmer aus erster Hand über berufliche Möglichkeiten in der EU zu informieren und sie für eine berufliche Tätigkeit im europäischen Ausland zu motivieren. Beide Referenten machten deutlich, dass die Europäische Union jungen Akademikerinnen und Akademikern vielfältige Berufs- und Karrierechancen biete. Je nach Ausbildung und Interesse bieten das Europäi-

sche Parlament, der Europäische Rat, die Europäische Kommission, der Ausschuss der Regionen, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Europäische Gerichtshof sowie mehr als 30 Agenturen und gemeinsame Forschungszentren Beschäftigungsmöglichkeiten an. Voraussetzung für eine Beamtenlaufbahn in den EU-Institutionen sei jedoch das Bestehen des sogenannten „Concours“. Dieses an-

hältnisse zur Europäischen Union. Der Einblick in die Tatsache, dass die Schweiz mit 8 Mio. Einwohnern ihre Amtsblätter in vier Sprachen zeitgleich veröffentlicht und der Bürger Anrecht auf Antwort in einer dieser Sprachen hat, mag verblüffen. „Die Schweiz will nicht Mitglied der EU sein, zeigt sich aber solidarisch mit ihr“, so Bundeskanzlerin Casanova. Die Schweiz behält sich ihre Souveränität und diskutiert über EU-Richtlinien, ehe diese übernommen werden oder auch nicht. Anliegen der Schweiz für eine Übereinkunft mit der EU sieht sie vor allem auf den Gebieten Lebensmittelsicherheit, Gesundheit und Energie.

Im Rückblick waren die Grenzen in Europa mit ihren Minenfeldern und Elektro-zäunen als Abschottung zu einem Machtbereich, der Jahrzehnte der Moskauer Kontrolle unterlag, eine ständige Belastung für die, die diese Grenze überschreiten oder in ihrem Schatten leben mussten. Jahrelang waren sie kein Thema mehr, die Grenzen innerhalb Europas. Seit den Revolutionen in Nordafrika und den Flüchtlingswellen Richtung EU sind sie wieder ein heißes Eisen: Grenzkontrollen. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, der Abgeordnete des Südtiroler Landesparlaments, Dr. Walter Baumgartner, der Leiter der Sicherheits- und Kriminalpolitischen Abteilung des Landes Tirol, Dr. Edelbert Kohler, und der Präsident des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd, Robert Heimberger, disku-

tierten bei der Fachtagung „**Grenzenlose Sicherheit – Erfahrungen nach dem Wegfall der Grenzkontrollen**“ am 14. April im Konferenzzentrum München über Erfahrungen, die die Polizei der drei Nachbarländer mit der „grenzenlosen Sicherheit“ gemacht hat.

**Umbruch in der arabischen Welt – Ursachen, Schwerpunkte, Folgen:**

Die Selbstverbrennung eines von den Behörden schikanierten jungen Gemüsehändlers in der tunesischen Provinz löste am 17. Dezember 2010 eine heftige Protestbewegung in der arabischen Staatenwelt aus, die zwischenzeitlich bereits zwei Potentaten das Amt kostete – Zine el-Abidine Ben Ali in Tunesien und Hosni Mubarak in Ägypten. Was sind die tieferen Ursachen des Umbruchs, welche Länder sind im Brennpunkt, und welche Folgen werden die politischen Veränderungen vor Ort wie für Europa haben? Mit diesen hochaktuellen Fragen befasste sich am 21. Mai eine Tagung im Konferenzzentrum München. Der gerade aus Algerien zurückgekehrte Politikwissenschaftler Dr. Martin Pabst, Büro Forschung & Politikberatung, München, betonte, dass die Proteste zwar vom Zeitpunkt überraschend, doch nicht aus heiterem Himmel gekommen seien. Der aus dem Jemen stammende Dr. Said Al Dailami erklärte wenig bekannte kulturelle Hintergründe der Auseinandersetzung. So spielten arabische Werte wie Stolz und Tapferkeit eine wichtige Rolle.



Der Informationsabend stößt bei Studenten und jungen Akademikern auf großes Interesse.

spruchsvolle Personalauswahlverfahren findet jährlich statt und wird für Hochschulabsolventen turnusmäßig im März ausgeschrieben.

**Die Schweiz und ihr Verhältnis zu Europa** stand im Mittelpunkt einer Vortragsveranstaltung, zu der der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung die schweizerische Bundeskanzlerin Corina Casanova am 9. September begrüßen konnte. Die Bundeskanzlerin zeichnete bei ihrem Vortrag ein eindrucksvolles Bild des Alpenstaates und seines Ver-



Die schweizerische Bundeskanzlerin Corina Casanova und der Stiftungsvorsitzende Hans Zehetmair



Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann bei seinem Vortrag

# DIE RAUTE – EIN PREIS FÜR GUTE SCHÜLERZEITUNGEN

Nach dem Auftakterfolg im vergangenen Jahr beteiligten sich an dem von der Hanns-Seidel-Stiftung zum zweiten Mal ausgeschriebenen Preis mit 208 Einsendungen nochmals 28 Schulen mehr als ein Jahr zuvor. In fünf Schularten (Hauptschule/Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule und Berufliche Schulen mit FOS/BOS) waren erste Preise in den drei Kategorien Journalistischer Einzelbeitrag, Informationsvielfalt sowie Kreativität und Gestaltung ausgelobt.

Der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Staatsminister a. D. Hans Zehetmair, zeichnete am 24. Oktober in München die Nachwuchsjournalisten aus ganz Bayern mit der Trophäe DIE RAUTE, den Urkunden und zusätzlich 300 Euro Preisgeld pro Redaktionsteam aus. „Mit dem Schülerzeitungspreis DIE RAUTE, wollen wir das journalistische und ehrenamtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler anerkennen und weiter fördern“, motiviert Hans Zehetmair die Schüler.

Festredner der Preisverleihung war Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle, der den Schülerzeitungsredakteuren für deren Leistungen hohe Anerkennung aussprach. Der 9-köpfigen Jury gehörten u. a. Journalisten verschiedener Tageszeitungen an. Der Preis DIE RAUTE ist mit insgesamt 4.500 Euro dotiert und soll die Kultur der Schülerpresse beflügeln sowie das journalistische Engagement der Nachwuchsjournalisten fördern.



## Kategorie Einzelbeitrag

- **Kurzschluss:** Gymnasium Marktoberdorf
- **Freestyle:** Städtische Ludwig-Thoma-Realschule, München
- **PAPARAZZI:** Staatliche FOS/BOS Augsburg
- **Galgenbook:** Mittelschule Bad Windsheim
- **Kunterbunte Schatztruhe:** Hans-Bayerlein-Schule, Passau

## Kategorie Informationsvielfalt

- **PEER:** Egbert-Gymnasium, Münsterschwarzach am Main
- **InSchool:** Dr.-Auguste-Kirchner-Realschule, Haßfurt
- **Wortwechsel:** FOS/BOS Erding
- **Leo:** Leonhard-Wagner-Mittelschule, Schwabmünchen
- **Einstein:** Sonderpädagogisches Förderzentrum, Pfaffenhofen

## Kategorie Kreativität und Gestaltung

- **Focus/Ettalino:** Benediktinergymnasium Ettal
- **EGON:** Realschule Hilpoltstein
- **Zoom:** Fach- und Berufsoberschule Freising
- **Volltreffer:** Albert-Einstein-Mittelschule, Augsburg
- **Nobody's perfect:** Anni-Braun-Schule, München



Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf, Vorsitzender Hans Zehetmair und IPB-Leiter Franz Guber präsentieren das Plakat des Schülerzeitungspreises 2011



„Die Schülerpresse bildet ein wichtiges Instrument zur Förderung des demokratischen Gedankens bei jungen Leuten“, betonte Kultusminister Ludwig Spaenle.

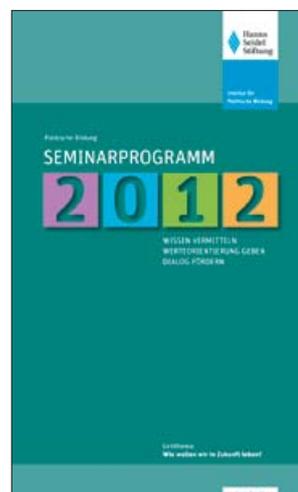
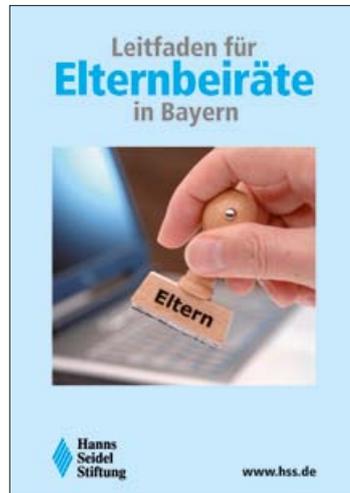


Gewinner der Kategorie Kreativität und Gestaltung Hauptschule/Mittelschule: Volltreffer, Albert-Einstein-Mittelschule



Sitzung der Jury

# PUBLIKATIONEN DES INSTITUTS FÜR POLITISCHE BILDUNG



# INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG

**Das Institut für Begabtenförderung fördert seit dreißig Jahren (Beginn der Studienförderung 1981) überdurchschnittlich qualifizierte Studenten, Promovenden und junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein**

**besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen. Dieses Engagement soll sich an den Werten und Leitbildern der christlich-sozialen Demokratie orientieren.**

Durch ein studienbegleitendes Seminarprogramm werden die Stipendiaten, im Kontakt untereinander sowie mit anderen Stipendiaten und Altstipendiaten sowie Vertrauensdozenten der Stiftung auf spätere Leitungs- und Führungsaufgaben in Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vorbereitet.

Insofern wird die finanzielle Förderung sinnvoll durch die ideelle Förderung ergänzt.

Die Stiftung arbeitet derzeit mit rund 60 Vertrauensdozenten zusammen. Die Aufgaben der Vertrauensdozenten erstrecken sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hochschulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen. Das außerordentliche ehrenamtliche Engagement unserer Vertrauensdozenten trägt ganz wesentlich zum Erfolg der Begabtenförderung bei.

## Umsetzung der Bildungsoffensive der Bundesregierung

Die Bildungsoffensive der Bundesregierung ermöglicht es den zwölf Begabtenförderungswerken, so auch der Hanns-Seidel-Stiftung, ihre Stipendiatenzahlen deutlich zu erhöhen.

Dies gilt insbesondere für die Studienförderung, bei der die Anzahl der Stipendiaten innerhalb der letzten vier Jahre



Beratungsgespräch bei der Abiturientenmesse Baden-Württemberg

um mehr als dreißig Prozent anstieg. Dies wirkte sich selbstverständlich auch auf die ideelle Förderung aus, wo das Seminar- und Tagungsangebot deutlich erweitert wurde. Die vom Bundesbildungsministerium (BMBF) initiierte und von den Begabtenförderungswerken umgesetzte Anhebung des „Büchergeldes“ brachte auch im Bereich der finanziellen Förderung zusätzliche Impulse und weitere Attraktivität im Bereich der Begabtenförderung. Unsere Bemühungen im Jahr 2011 waren auch auf die Umsetzung des BMBF-Programms „Stärkung der bislang unterrepräsentierten Gruppen in der Begabtenförderung“ ausgerichtet. Im Jahr 2012 wollen wir ebenfalls einen Beitrag zur Erreichung dieses Zieles leisten.

## Stipendiatenprogramme

Im Jahr 2011 wurden circa 80 Veranstaltungen der Studienförderung Inland (Universitäts-, Hochschul-(HAW), Pro-

motionsförderung) im Rahmen der ideellen Förderung bzw. Stipendiatenbetreuung durchgeführt.

Darüber hinaus wurden vom Institut für Begabtenförderung eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen zur Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung an bayrischen Gymnasien und Fachoberschulen durchgeführt. Es wurden auch Seminare für Schulleiter ver-

anstaltet, um auf diesem Weg über die neuen Angebote im Rahmen der Begabtenförderung zu informieren.

Gemeinsame Fachforums- und Fachgruppenveranstaltungen wurden für deutsche und ausländische Stipendiaten sowie für Altstipendiaten in den Bereichen Geistes- und Naturwissenschaften, Jura, Medizin, Ingenieurwissenschaften und Medien angeboten.

Inzwischen existieren im Bereich der Universitäten 37 Stipendiatengruppen sowie 22 an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW).

Informationen rund um die Stipendiatenprogramme gibt es in unserem Internetangebot: [www.hss.de/stipendium.html](http://www.hss.de/stipendium.html).

Zahlen zu den Programmen stehen auf Seite 34, eine Liste der Vertrauensdozenten an Universitäten und Hochschulen (HAW) auf Seite 67.

## Altstipendiaten

Die Zahl der deutschen Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum 31.12.2011 insgesamt 2.581.

Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31. 12. 2011 bereits 1.298 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit fünfzehn Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internetadresse [www.cdas.org](http://www.cdas.org) auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

## Journalistische Nachwuchsförderung und Stipendiatenprogramm Journalismus

2011 wurden rund 40 Seminare und Tagungen im Bereich Medienpolitik und

Journalistische Nachwuchsförderung mit insgesamt mehr als 1.000 Teilnehmern durchgeführt.

Mit einem Schwerpunktprogramm „Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten“ (JFS) bereitete die Hanns-Seidel-Stiftung 2011 insgesamt 82 journalistisch talentierte Stipendiaten auf eine eventuelle Berufsausübung im Medienbereich vor.

Das im Jahr 2007 eingerichtete Programm für Studierende mit Migrationshintergrund sowie für „Bildungsinländer“ (BIL/MIG-Programm) wurde im Jahr 2011 ausgeweitet. Die ideelle Förderung im Rahmen dieses Programms wurde ebenfalls verstärkt. Dieses Programm,

das die Verbesserung der Bildungschancen von begabten ausländischen Studierenden im deutschen Hochschulsystem zum Ziel hat, soll auch künftig ein wesentlicher Bestandteil der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung sein.

**Ziel der Studienförderung** der Hanns-Seidel-Stiftung ist es auch weiterhin, zur Erziehung und Bildung eines charakterlich und wissenschaftlich qualifizierten Akademikernachwuchses beizutragen. Hochbegabte und gleichzeitig gesellschaftspolitisch engagierte Studenten und Promovenden werden ideell und finanziell gefördert, damit sie kritisch und konstruktiv an der Ausgestaltung unseres demokratischen Rechts- und Sozialstaates mitwirken können.



Anzahl Stipendien Inland/Ausland 2011	
Universitätsförderung	408
Hochschulförderung (HAW)	194
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)	82
Programm für Bildungsinländer sowie für Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	55
Internationale Studiengänge (IS)	18
Promotionsförderung	154
<b>Studienförderung Summe Inland</b>	<b>911</b>
<b>Studienförderung Ausland</b>	<b>89</b>
<b>Studienförderung Gesamt</b>	<b>1.000</b>

# VERNETZUNG DER ALTSTIPENDIATEN- UND AUSLANDSSTIPENDIATENARBEIT

Bereits seit Ende der 1980er-Jahre führt das Institut für Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung in vielfältiger Weise Maßnahmen (Seminare, Tagungen, Studienfahrten etc.) für seine deutschen Altstipendiaten wie auch für seine ehemaligen Auslandsstipendiaten durch. Im Jahr 2011 wurden die Bemühungen

erfolgreich fortgesetzt, die Altstipendiatenarbeit beider Bereiche zu koordinieren. Das Ziel dabei ist, bestehende Kontakte zwischen den in- und ausländischen Altstipendiaten zu erweitern, neue Kontakte herzustellen, den internationalen Meinungsaustausch zu fördern und gemeinsame

Projekte durchzuführen. Dabei werden alle Aktivitäten mit dem „Club der (deutschen) Altstipendiaten“ (CdAS) und mit den bereits in mehreren Staaten existierenden nationalen Vereinigungen von Ex-Auslandsstipendiaten abgestimmt. Mehrere gemeinsame Veranstaltungen boten Gelegenheit,

die Zusammenarbeit zwischen deutschen Altstipendiaten und Auslandsstipendiaten zu intensivieren.

So werden z. B. verstärkt gemeinsame Veranstaltungen im In- und Ausland durchgeführt. Des Weiteren hat sich die Einbeziehung der Auslandsstipendiaten in die Veranstaltungen der CdAS-Regionalgruppen sowie der CdAS-Fachgruppen gut eingespielt und bewährt.

### Altstipendiaten Inland

Besondere Höhepunkte der inländischen Altstipendiatenarbeit waren neben der Jahrestagung 2011 wie immer die Frühjahrsakademie und die Herbstakademie. Themen dieser beiden Fachtagungen im Jahr 2011 waren:

- Freiheit – ein vergessener Wert?
- Tu felix Austria?

Die im Herbst 2011 durchgeführte Europa-Fachtagung „Bleibt Wien Wien? Einblicke in Geschichte, Politik und Kultur

der Österreichischen Hauptstadt“ fand in Österreich statt.

Regen Zuspruchs erfreuen sich die im Konferenzzentrum München in Zusammenarbeit mit der CdAS-Regionalgruppe München/Oberbayern angebotenen abendlichen Gesprächskreise zu unterschiedlichsten Themen.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2011 war sicherlich das 3. Gemeinsame Treffen von Stipendiaten und CdAS-Mitgliedern, dessen Festredner, Altbundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog, mit seinen Ausführungen mehr als 250 Stipendiaten und Altstipendiaten begeisterte.

Die CdAS-Fachgruppeninitiativen sind mittlerweile ein fester Programmbestandteil geworden und haben sich gut etabliert. Sie ergänzen und bereichern die bisherige Altstipendiatenarbeit in Form von gemeinsamen Fachtagungen zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen sowie die Regionalgruppenarbeit des



Die Delegation der Altstipendiaten im Wiener Außenministerium



Gemeinsames Treffen von (Alt-)Stipendiaten mit Altbundespräsident Roman Herzog (M.)

CdAS in Form von lokalen Veranstaltungen. Darüber hinaus wirken die CdAS-Fachgruppen sehr erfolgreich beratend und informierend in die Fachforen der aktiven Stipendiaten hinein.

Fachforen von Altstipendiaten und Stipendiaten 2011	
Jura	Verbraucherschutz
Medien	Social Web
Geisteswissenschaften	Körper und Körperlichkeit: Von Kultobjekten, Manipulation und Ästhetik
Agrar/Biologie/Chemie	Unsichtbare Auswirkungen des technischen Fortschritts – Hysterie oder berechtigte Sorge?
Physik/Ingenieurwissenschaften	Erneuerbare Energien – Energieträger der Zukunft?
Wirtschaftswissenschaften	Der Aufstieg Chinas zur Weltwirtschaftsmacht
Medizin	Medizin des Alterns und des Lebensendes

Managementseminare für Altstipendiaten und Stipendiaten 2011
Karriere erfolgreicher gestalten
Karrieremanagement – der Erfolg liegt in der Persönlichkeit

Fachtagungen für Altstipendiaten und Stipendiaten 2011
Energieversorgung der Zukunft in Franken – sicher, sauber und bezahlbar? (Frankentreffen 2011)
Bundesland Nordrhein-Westfalen – (Zeit)Geschichte und Kultur am Rhein

### CdAS-Fachgruppen-Tagungen für Altstipendiaten und Stipendiaten 2011

Fachtagung der CdAS-Fachgruppe Physik/Ingenieurwissenschaften zusammen mit Fachgruppe ABC (Agrar-Biologie-Chemie) zum Thema **Heiter bis wolkig – Klima, Wetter, Vorhersage**

Fachtagung der CdAS-Fachgruppe Medizin zum Thema **Medizinische Berufsfelder – Chancen nach dem Studium**

Fachtagung der CdAS-Fachgruppe Geisteswissenschaften zum Thema **Religion und Befreiung**



Fachforum Wirtschaftswissenschaften zum Thema „China“ in Kloster Banz

# AUSLANDSSTIPENDIATEN-FÖRDERUNG

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 1.997 ausländische Stipendiaten aus 62 Ländern gefördert. Derzeit befinden sich 89 Stipendiaten aus 29 Ländern in der Studienförderung-Ausland.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen, die für die Auslandsstipendiaten durchgeführt werden, fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wurden in Rumänien, in der Ukraine, in Polen, Thailand, der Volksrepublik China und in Indonesien durchgeführt.

Die Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, die im Jahr 2011 im Bildungs-



Jahrestagung für ausländische Stipendiaten zum Thema „Klimawandel“



Gespräch mit dem Oberbürgermeister von Cluj (Klausenburg) bei der Konferenz für ehemalige Stipendiaten aus Mittel- und Osteuropa.

zentrum Kloster Banz stattfand, hatte das Leitthema „Klimawandel“.



Nachkontaktkonferenz in Indonesien/Jakarta



Politik hautnah erleben: Ausländische Stipendiaten auf der Reichstagskuppel anlässlich der Fachtagung „Politik und Medien in Berlin“

## MEDIENPOLITIK

### Journalistische Nachwuchsförderung

Auch im Jahr 2011 bot das Institut für Begabtenförderung wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen für Redakteure von Schüler- und Jugendzeitungen, für Studierende mit dem Berufsziel Journalismus, für Volontäre und Nachwuchsjournalisten aus allen Medienbereichen an. Auf den Praxisbezug der Seminare wird

hierbei besonderer Wert gelegt, und so wurde dem journalistischen Nachwuchs Gelegenheit geboten, über den Aus- und Fortbildungskanal (AFK) eigene Radio- und Fernsehproduktionen vorzustellen.

### Medien- und Informationstechnik

Regelmäßig führt das Institut für Begabtenförderung Seminare und Tagungen

zu aktuellen Themen der Medienpolitik durch. Dabei geht es sowohl um technische Entwicklungen im Medienbereich und ihre praktischen Konsequenzen für die sich herausbildende Wissens- und Informationsgesellschaft wie auch um Fragen des journalistischen Ethos und des Umgangs mit Medienmacht.

### Journalistenaus- und Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit dem Medien-Campus Bayern führt die Hanns-Seidel-Stiftung eine Reihe von Medienseminaren und Medientagungen durch. Im Mittelpunkt dieser Seminare und Tagungen stehen vor allem die Themen:

- Aus- und Weiterbildung der Journalisten
- Medienrecht
- Aufgabe der Medien in einem demokratischen Staat



Die Hanns-Seidel-Stiftung veranstaltet im Rahmen ihrer Nachwuchsjournalisten-Ausbildung eine Vielzahl von Praxisseminaren.



# BÜRO FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

**In der Nachbarschaft ebenso wie auf fernen Kontinenten – auch 2011 hat sich das Büro für Auswärtige Beziehungen weltweit um politische Partner christlich-demokratischer oder**

**konservativer Orientierung bemüht. In enger Abstimmung mit den Fachabteilungen des Hauses wurde so weiter am Beziehungsnetzwerk der Gleichgesinnten in aller Welt geknüpft.**

„Den Blick in die Ferne schweifen lassen“ war zwar auch im Berichtsjahr 2011 Motto und Arbeitsauftrag des Büros für Auswärtige Beziehungen. Doch trotz aller Intensität bei der Pflege des Netzwerkes der politischen Partner der Hanns-Seidel-Stiftung auf allen Kontinenten – diesmal lag „das Gute besonders nah“. Finden sich doch auf der Besuchsliste für diesen Zeitraum auffallend viele Vertreter politischer Parteien oder parteinaher Institute aus der direkten Nachbarschaft, so etwa aus der Parteienfamilie der christlich-demokratischen Partner aus Österreich (ÖVP), der Schweiz (CVP), Südtirol (SVP) ebenso wie aus Liechtenstein (VU) und Luxemburg (CSV).

Und auch bei der Beziehungspflege über den deutschsprachigen Raum hinaus genoss die nähere Umgebung, also das europäische Ausland, Priorität. Abermals waren die beiden großen internationalen christlich-demokratischen bzw. bürgerlich-konservativen Parteienfamilien, die

Europäische Volkspartei (EVP) und die International Democrat Union (IDU), wertvolle Anknüpfungspunkte für die Pflege des weltweiten Kontaktnetzwerks. Mit dem Treffen der Parteivorsitzenden der IDU-Mitgliedsparteien in London im November und dem EVP-Kongress im Dezember in Marseille hielt das zweite Halbjahr gleich zwei Höhepunkte für einen intensiven Austausch bereit. Zudem boten diese multilateralen Treffen der internationalen Parteienfamilie ideale Möglichkeiten für eine Intensivierung der bilateralen Beziehungen in zahlreiche europäische Staaten, insbesondere dort, wo die Hanns-Seidel-Stiftung nicht mit eigenen Verbindungs- oder Projektbüros vor Ort ist.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Büros für Auswärtige Beziehungen, welches sich als Schnittstelle zwischen Geschäftsführung und den einzelnen Abteilungen des Hauses versteht, war die Analyse ausländischer Parteien und parteinaher Organisatio-

nen mit dem Ziel, Kontaktanfragen einzuschätzen und verlässliche neue Ansprechpartner in aller Welt, die unsere Werte und Ideologie teilen, auszumachen. Die Staaten des südlichen Kaukasus standen hier besonders im Focus.

Darüber hinaus koordinierte das Büro für Auswärtige Beziehungen auch in 2011 die Kooperation der Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Brüsseler „Centre for European Studies (CES)“, dem Stiftungsnetzwerk der EVP, welches sich immer stärker als anerkanntes politikwissenschaftliches Diskussionsforum etabliert. Mit sechs erfolgreichen Kooperationsveranstaltungen zu aktuellen europapolitischen Herausforderungen (z. B. die Veränderung der europäischen Parteienlandschaft, die Gefahren von Extremismus und Terrorismus oder die Zukunft der Europäischen Nachbarschaftspolitik) in München und Brüssel haben die verschiedenen Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung diese Zusammenarbeit bereichert.



Vorsitzender Hans Zehetmair (M.) empfängt die Generalsekretäre und Leiter der Internationalen Büros der deutschsprachigen Volksparteien.



Der Vizepräsident der italienischen Abgeordnetenversammlung, Rocco Buttiglione (M.), mit Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf und Büroleiterin Susanne Luther

# FRANZ JOSEF STRAUSS-PREIS FÜR MICHAIL GORBATSCHOW

Der ehrwürdige Kaisersaal der Münchner Residenz war am 10. Dezember zum achten Mal Ort für die Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises, den 2011 der ehemalige Staatspräsident Dr. h. c. Michail Gorbatschow erhielt.

Der frühere bayerische Kultusminister Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair bezeichnete Gorbatschow in seiner Begrüßungsrede als „eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte, die die Welt fundamental zum Besseren verändert hat“. Gorbatschow habe sich um den Weltfrieden und die Wiedervereinigung in hervorragender Weise verdient gemacht, so der Stiftungsvorsitzende Hans Zehetmair zur Vergabeentscheidung des Vorstandes.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird in Erinnerung an das politische Lebenswerk des früheren bayerischen

Ministerpräsidenten und langjährigen CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß an herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur verliehen, die sich in besonderer Weise um Frieden, Freiheit und Völkerverständigung verdient gemacht haben. Bisherige Preisträger sind u. a. Bundespräsident a. D. Roman Herzog, Bundeskanzler a. D. Helmut Kohl, der luxemburgische Premier Jean-Claude Juncker und die amerikanischen Politiker George Bush sen. und Henry Kissinger.

Das Bayerische Fernsehen und Radio B5 plus übertrugen die zweistündige Festveranstaltung live, bei der der CSU-Vorsitzende und bayerische Ministerpräsident Dr. h. c. Horst Seehofer die Festrede und der CSU-Ehrenvorsitzende und Bundesminister a. D. Dr. Theo Waigel die Laudatio hielten.

Die Reden der Preisverleihung können im Internet unter [www.hss.de/stiftung/preisverleihungen/franz-josef-strauss.html](http://www.hss.de/stiftung/preisverleihungen/franz-josef-strauss.html) nachgelesen werden.

## Auszug aus dem Urkundentext:

„Mit dieser Auszeichnung würdigt die Hanns-Seidel-Stiftung einen hervorragenden Staatsmann des zwanzigsten Jahrhunderts, der sich bei der Überwindung des Ost-West-Konflikts, mit seiner expliziten Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und als Wegbereiter der Wiedervereinigung für Deutschland, für Europa und den Frieden in der Welt große Verdienste erworben hat.“



Laudator Theo Waigel, Festredner Horst Seehofer, Preisträger Michail Gorbatschow, Vorsitzender Hans Zehetmair



An der Preisverleihung nahmen rund 600 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Kirchen und Verbänden u. a. teil.



Der glückliche Preisträger im Gespräch mit Hans Zehetmair

# BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU/ INTERNATIONALE KONFERENZEN

Auch im Jahr 2011 sahen sich die politischen Akteure diesseits und jenseits des Atlantiks mit der Bewältigung von globalen Krisenerscheinungen konfrontiert, die eine Intensivierung des internationalen Dialoges über z. B. Fragen der Eindämmung der internationalen Finanz- und Staatsverschuldungskrise, der Festigung der Europäischen Union und der Bekämpfung des Terrorismus erforderten.

Das Büro für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau/Internationale Konferenzen hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, durch seine bi- und multilateralen Konferenzprogramme den politischen Dialog über relevante Fragen der internationalen Politik zu fördern, um so der Völkerverständigung und dem Frieden zu dienen sowie zur Vertiefung der Europäischen Integration beizutragen.

## Verbindungsstelle Washington

Ausbau und Pflege eines engen Meinungs- und Informationsaustausches mit der amerikanischen und kanadischen Regierung, dem US-Kongress sowie multilateralen Organisationen (Weltbank, UNO etc.), Thinktanks, Universitäten, Unternehmen und Journalisten standen auch 2011 im Mittelpunkt der Arbeit unserer Verbindungsstelle Washington.

Im Jahr 2011 warfen die Kongress- und Präsidentschaftswahlen des Jahres 2012 bereits ihre Schatten voraus. Die Verbindungsstelle verstärkte deshalb ihre Informationsarbeit, um dem großen Interesse der deutschen Öffentlichkeit an den politischen Entwicklungen in den USA gerecht zu werden.

Der stv. Vorsitzende der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, Manfred Weber, MdEP, hielt sich Ende Januar in Washington auf. Im Mittelpunkt des politischen Gesprächsprogramms standen der Kampf gegen den Terror, Fragen der Inneren Sicherheit, die Bekämpfung illegaler Einwanderung sowie der amerikanische Umgang mit Daten europäischer Staatsbürger. Manfred Weber traf u. a. mit Jane Holl Lute, stv. US-Heimatschutzministerin, sowie Phil Gordon, Abteilungsleiter für Europa und Eurasien im



Stv. US-Heimatschutzministerin Jane Holl Lute und MdEP Manfred Weber

US-Außenministerium, zusammen. Die illegale Einwanderung stand im Zentrum eines Meinungs-austausches mit den republikanischen Congressmen Jim Sensenbrenner (Wisconsin), Dana Rohrabacher (Kalifornien) und Louie Gohmert (Texas), welche die Notwendigkeit intensiver Grenzkontrollen zu Mexiko betonten.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, MdL, wollte Anfang Februar zu politischen Konsultationen in Washington. Im Vordergrund der Gespräche stand hier eine Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Sicherheitsbehörden im gemeinsamen Kampf gegen islamistische Terrorgruppen, Cyber-Attacken und illegale Immigration. Staatsminister Herrmann sprach u. a. mit den Senatoren Jon Kyl (Arizona) und Dr. Tom Coburn (Oklahoma) sowie dem vormaligen US-Heimatschutzminister Michael Chertoff. Rand Beers, Staatssekretär im US-Heimatschutzministerium,



Staatsminister Joachim Herrmann mit Michael Chertoff, dem ehem. US-Heimatschutzminister

informierte Innenminister Herrmann über die Maßnahmen der US-Regierung zum Schutz ihrer gefährdeten Infrastruktur.

Eine Delegation bayerischer Politiker unter Führung des früheren Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos, MdB, sowie des I. Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Staatsminister a. D. Reinhold Bocklet, MdL, reiste Mitte Februar auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung nach Washington. Weitere Delegationsteilnehmer waren Stephan Mayer, MdB, und Alexander Radwan, MdL.



Die Delegation mit Senator Chuck Hagel (3.v.r.)

Im Mittelpunkt des Gesprächsprogrammes standen die amerikanischen Strategien zur Eindämmung des US-Haushaltsdefizits bzw. der globalen Finanzkrise, die wirtschaftliche Lage deutscher Unternehmen in den USA sowie die aktuelle Krisenpolitik innerhalb der Eurozone. Christopher Smart, Deputy Assistant Secretary for Europe and Eurasia im US-Finanzministerium, erläuterte die Geld- und Fiskalpolitik der Obama-Administration. Senator Dan Coats (Indiana) legte die wirtschaftspolitische Agenda der Republikaner im Kongress dar. Mit dem langjährigen Senator Chuck Hagel, Co-Chairman des Intelligence Advisory Boards von Präsident Obama, erörterten die bayerischen Parlamentarier die außenpolitische Strategie der USA im Umgang mit den Protestbewegungen im Nahen Osten.

Anfang Mai organisierte die HSS-Verbindungsstelle in Washington für politi-

In Montreal erläuterte Immigrationsministerin Kathleen Weil die Einwanderungspolitik Quebecs, welche sich v. a. an benötigten Berufsqualifikationen sowie der kulturellen Anpassungsfähigkeit der Migranten orientiere. In Ottawa wurde die Gruppe u. a. von Dr. Paul Wilson, Politischer Direktor im Büro des kanadischen Premierministers Stephen Harper empfangen. Zentrale Themen des Gesprächs waren die Entwicklungen im Nahen Osten sowie die kanadische Energiepolitik. Richard Cohen, Nationaler Sicherheitsberater des kanadischen Verteidigungsministers Peter MacKay, informierte die HSS-Delegation über Ottawas militärisches Engagement in Afghanistan und die Anstrengungen zur Verteidigung der kanadischen Souveränität in der Arktis.

Die Umwälzungen im Nahen Osten, insbesondere in Ägypten und Syrien, sowie die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise waren Schwerpunkte der Konsultationen, die Hauptgeschäfts-



Die jungen Politiker mit Congressman Rob Bishop (6.v.r.)

nahen republikanischen Abgeordneten Rob Bishop (Utah) und Dr. John Fleming (Louisiana) über Strategien zur Reduzierung der US-Staatsverschuldung. Im Heimatschutzministerium stellte Mark Koumans, Deputy Assistant Secretary for International Affairs, die Arbeits- und Funktionsweise des nach den Attacken vom 11. September aus ursprünglich 22 verschiedenen Behörden gebildeten Ministeriums in den Bereichen Terrorismusabwehr, illegale Migration, Internetsicherheit und Katastrophenschutz dar.

Das 26. Hanns-Seidel-Memorial-Fellowship-Programme bot außenpolitischen Beratern von Senatoren und Kongressabgeordneten sowie Thinktank-Experten und Journalisten aus den USA und Kanada Anfang Juli die Gelegenheit zu Gesprächen in München, Brüssel und Berlin, um so ein besseres Verständnis der deutschen und europäischen Politik zu erlangen. In München traf die Delegation u. a. mit dem Bayerischen Finanzminister Georg Fahrenschon, MdL, und dem I. Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Reinhold Bocklet, MdL, zu Unterredungen zusammen. Sicherheitspolitische Fragen wurden bei einem Gesprächstermin mit dem Parlamentarischen



Die bayerische Delegation mit Kathleen Weil (4.v.l.), Immigrationsministerin der Regierung von Quebec.

sche Führungskräfte aus Bayern ein Gesprächs- und Dialogprogramm in Ottawa und Montreal, in dessen Mittelpunkt die kanadischen Parlamentswahlen, der Ausbau der Partnerschaft Bayern-Quebec, das kanadische Engagement in Afghanistan sowie die Immigrations- und Integrationspolitik standen. Angeführt wurde die Delegation von Staatsministerin a. D. Prof. Ursula Männle, MdL, sowie Stephan Mayer, MdB, Innen- und Rechtspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe. Weitere Teilnehmer waren Alexander Radwan, MdL, und Markus Blume, MdL.



Peter Witterauf mit Senator Dan Coats

führer Dr. Peter Witterauf Mitte Mai in Washington mit u. a. Dr. Ken Wollack, Präsident des National Democratic Institute (NDI), und Senator Dan Coats, Mitglied im Geheimdienst-Ausschuss, führte.

Ende Mai hielt sich eine HSS-Delegation bestehend aus jungen politischen Führungskräften, angeführt von den CSU-Landtagsabgeordneten Dr. Florian Herrmann und Andreas Lorenz, in Washington auf. Im US-Kongress sprach die Delegation mit den „Tea Party“-



Reinhold Bocklet empfängt die US-Delegation im Bayerischen Landtag

Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Christian Schmidt, MdB, in Berlin erörtert.

Eine Delegation bayerischer Parlamentarier unter Führung von Staatsminister a.D. Erwin Huber, MdL, hielt sich Mitte November gemeinsam mit Staatssekretär Christian Schmidt, MdB, zu politischen Gesprächen in Washington auf. Die Delegation traf dabei auch mit Dr. Zalmay Khalilzad – zuvor u. a. US-Botschafter in Afghanistan, im Irak sowie bei der UNO – zusammen, mit dem sie die Lage in Afghanistan und Pakistan erörterte. Botschafter Khalilzad dankte hierbei der Bundesrepublik Deutschland für ihr Engagement in Afghanistan und warnte vor einem übereilten Truppenabzug. Das Programm wurde durch Gespräche mit u. a. den Congressmen Trent Franks (Arizona) und Louie Gohmert (Texas) zum iranischen Nuklearprogramm ergänzt.



Die bayerischen Parlamentarier mit Dr. Zalmay Khalilzad (M.)

Ferner wirkte die HSS-Verbindungsstelle daran mit, für Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich in Washington ein politisches Kontakt- und Dialogprogramm zu organisieren.



Innenminister Hans-Peter Friedrich (2.v.l.) mit dem Deutschen Botschafter Klaus Scharioth (2.v.r.) in Washington

## Verbindungsstelle Brüssel

Europa braucht Transparenz, Öffentlichkeit, Ideen und globale Partner. Zur Erreichung dieser Ziele leistete die Verbindungsstelle Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung auch im Jahre 2011 wertvolle Beiträge. Auf 50 Veranstaltungen nutzten über 4.000 Teilnehmer aus 90 Ländern das breite Bildungs- und Informationsangebot der Verbindungsstelle.

Die Verschuldungskrise in vielen EU-Mitgliedsstaaten war beherrschendes Thema im Jahr 2011, da es die EU in den vergangenen Jahren nicht geschafft hatte, die Stabilitätskriterien der Währungsunion durchzusetzen. Nun musste sie mit Notfallprogrammen die drohende Zahlungsunfähigkeit einiger Euro-Mitgliedsstaaten abwenden. Markus Ferber, Vorsitzender der CSU-Europagruppe im Europäischen Parlament, ließ es am 18. April auf einer Konferenz zum Thema



Markus Ferber, MdEP

„Transferunion oder Währungsstabilität“ an deutlichen Worten nicht mangeln: Es gebe keine „intelligenten“ Schulden! Der Europäische Stabilitätsmechanismus ESM sei nicht als Selbstbedienungsladen gedacht, sondern als Notfallinstrument der europäischen Solidarität konzipiert, auch um notwendige Strukturreformen in überschuldeten Ländern der Eurozone herbeizuführen.

Sozialpolitische Herausforderungen wie der demografische Wandel, die Sicherheit der Renten und die soziale Mobilität in Europa waren Themen zweier



Sulfină Barbu, Ministerin für Arbeit, Familie und soziale Sicherung, Rumänien, Martin Kastler, MdEP, Sozialpolitischer Sprecher der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Moderatorin Katharina von Schnurbein und Kommissar László Andor

Konferenzen im Februar und November. Martin Kastler, MdEP, und der EU-Sozialkommissar Laszlo Andor präzisierten den europäischen Reformbedarf in der Renten- und Sozialpolitik, die zwar jeweils Kernkompetenz der Mitgliedsstaaten sei, deren Auswirkungen aber nicht an Landesgrenzen haltmachen würden.

Die Finanzkrise in Europa verschärfte die Legitimationskrise der EU und die Vertrauenskrise in die Politik. Wilfried Martens, Präsident der Europäischen Volkspartei, erinnerte an die Prinzipien der Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit als Leitlinien bürgerlich-liberaler und christdemokratischer Politik. Alois Karl, MdB, ergänzte, dass die Schuldenberge heute eine erhebliche Hypothek für künftige Generationen darstellten. Deutschland sehe sehr wohl den Nutzen, den es aus der europäischen Integration ziehe und sei sich immer noch dessen bewusst, dass es nach dem Zweiten Weltkrieg trotz seiner problematischen Vergangenheit als gleichberechtigtes Mitglied in die europäische Gemeinschaft aufgenommen worden sei. Prinz von Liechtenstein definierte die Finanzkrise auch als eine moralische Krise, die eine Rückbesinnung auf Werte und einen religiösen Orientierungsrahmen notwendig mache.

Auf einer Veranstaltung am 19. Oktober verlieh der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber seiner Auffassung Ausdruck, dass die überbor-



Edmund Stoiber, Bayerischer Ministerpräsident a. D., Leiter der Hochrangigen Gruppe der Europäischen Kommission für den Abbau von Verwaltungslasten

dende Bürokratie der EU, die von vielen als schwerfälliges Monster wahrgenommen werde, ein Grund für die Akzeptanzprobleme der EU sei. Eindringlich rief Dr. Edmund Stoiber zu einem ernst gemeinten Bürokratieabbau auf. Mit der Reduzierung von Verwaltungslasten erhöhe die EU die eigene Legitimation und Sorge durch die Kosteneinsparungen beim Mittelstand für ein milliarden-schweres Konjunkturprogramm, ohne dafür neue öffentliche Gelder ausgeben zu müssen.

Die Gefahren von Populismus und Extremismus in Europa thematisierte Markus Ferber am 21. November. Der Berliner EU-Parlamentarier Joachim Zeller appellierte bei dieser Veranstaltung an die Politiker der EU-Mitgliedsstaaten, gesellschaftliche Probleme auch beim Namen zu nennen und sie sprachlich nicht zu vernebeln. Die Aufforderung nach sprachlicher Klarheit richtete er ausdrücklich auch an die Europäische Kommission, die in ihren Verlautbarungen bisweilen eine bedenkliche Nähe zu den Sprechblasen aufweise, wie man sie von DDR-Medien gekannt habe.

Zentrales Thema einer Podiumsdiskussion am 12. Juli mit u. a. dem Bundestagsabgeordneten Franz Obermeier war die nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima getroffene Entscheidung

Deutschlands, bis zum Jahre 2022 aus der Atomenergie auszusteigen. In der Abwägung der Bedenken und Chancen überwog die Zuversicht, trotz neuer wirtschaftlicher Belastungen dieses Ziel erreichen zu können. Der schwedische Europaabgeordnete Gunnar Hökmark illustrierte den rasanten Wandel der internationalen Wirtschaftswelt anhand eines anschaulichen Beispiels aus der Telekom-

munikationsindustrie. Vor 20 Jahren sei das Internet nur von amerikanischen Militäreinrichtungen und Universitäten genutzt worden, heute habe es zu Facebook-Revolutionen im arabischen Frühling geführt. Daraus folge: Europa müsse im Technologiebereich immer für neue Entwicklungen offen sein und gerade im Energie- und Telekommunikationsbereich den europäischen Binnenmarkt vollenden.

Außenpolitisch begann das Jahr 2011 verheißungsvoll. Im arabischen Frühling brachte die Welle der Demokratisierung die autoritären Regime in Nordafrika zum Einsturz, Europa verfolgte gebannt, ob Islam und Demokratie vereinbar seien. Doch in die Euphorie mischten sich bald schon erste Wermutstropfen. Der Dissens in NATO und EU über die Libyen-Intervention zeigte die Schwierigkeit des Westens, in der Außen- und Sicherheitspolitik mit einer Stimme zu sprechen. Und die Übergriffe auf christliche Minderheiten, besonders in Nordafrika, gaben der Sorge um die Respektierung der Religionsfreiheit als

universellem Menschenrecht neue Nahrung. Am 30. März analysierten Michael Gahler, MdEP, und der CSU-Außenpolitiker Eduard Lintner die in diesem Zusammenhang aufgeworfenen Fragen der europäischen Außen- und Verteidigungspolitik.

In einem Grundsatzvortrag zu christlichen Werten und ihre Bedeutung für Identität und Außenbeziehungen der EU lenkte Alois Glück am 23. Mai den Blick auf den globalen Trend zu einer neuen Religiosität. Das Bedürfnis nach innerer Orientierung dürfe man jedoch nicht mit Fundamentalismus und Fanatismus gleichsetzen. Die große ethische Herausforderung, so der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, bestehe heute in der Umsetzung eines nachhaltigen Lebensstils mit der Bereitschaft zu Selbstverzicht und Selbstbegrenzung. Generalbischof Damian, Oberhaupt der koptischen Christen in Deutschland, veranschaulichte anhand



Bischof Damian, Katharina von Schnurbein, Alois Glück, Charles Michel Geurts

erschütternder Beispiele die schwierige Situation der christlichen koptischen Minderheit in Ägypten und dankte der Hanns-Seidel-Stiftung dafür, die Verfolgung christlicher Glaubensgruppen auf die Brüsseler Agenda gesetzt zu haben.

Über die Zukunft der europäischen Sicherheit debattierte am 27. Juni Reinhold Bocklet, I. Vize-Präsident des Bayerischen Landtags und Staatsminister a. D.,

## Auswahl wichtiger Seminare und Konferenzen in Brüssel

### ► Europapolitischer Dialog:

- Christliche Werte und ihre Bedeutung für Identität und Außenbeziehungen der EU
- Energie, Innovation, Finanzen: von Krisenmanagement zu nachhaltigem Wachstum
- Synergien nutzen – Perspektiven für die europäische Verteidigungspolitik
- Transferunion oder Währungsstabilität? Konsequenzen aus der Euro-Krise
- Pflichtenheft für Europa: Bürokratieabbau, Korruptionsbekämpfung und Transparenz
- Sozialpolitik der Zukunft: aktives Altern und soziale Mobilität in Europa
- Innovative Zukunftslösungen für Wirtschaft und Gesellschaft
- Ziele und Erwartungen der polnischen und dänischen EU-Ratspräsidentschaft
- Die Zukunft der europäischen Sicherheit: Erwartungshaltungen aus deutscher und russischer Perspektive
- Visionen für Europa: Die EU zwischen Mythos und Realität
- The EU and Russia: Rethinking social challenges after the Global economic crisis
- Europa in Wissenschaft und Politik
- Demographischer Wandel und Sicherheit der Renten: Wege zu einem europäischen Rentensiegel
- Die Grundwerte Europas im Spannungsfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise
- Kooperationsveranstaltung der Verbindungsbüros aller deutschen politischen Stiftungen in Brüssel mit Dr. Friedhelm Hengsbach SJ
- Die Zukunft der Informationsgesellschaft: Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Internet und sozialen Netzwerken mit Dr. Angelika Niebler, MdEP
- Vergessenes Europa: Georgien, Armenien und europäische Spurensuche im Südkaukasus
- Europas Parteien im Wandel: Diagnose und Strategien
- Angriff auf Europa: Zur wachsenden Gefahr von Populismus und Extremismus in Europa
- Russland zwischen den Wahlen: Konsequenzen der Staatsdumawahlen für die russische Innen- und Außenpolitik

### ► Entwicklungspolitischer Dialog:

- The Korea-Conflict – Isolation or negotiation?
- Quis custodiet ipsos custodes? Asian and European Experiences in the Security Sector
- Dialogprogramm für Land- und Stadträte Rumäniens, Sibiu
- Dialogprogramm für junge Diplomaten aus dem Außen- und Europaministerium Kroatiens
- Efficiency of European Democracy Promotion
- European Development Policy – Goals and Challenges
- Dialogprogramm für Professoren der Parteihochschule der VR China
- Future of European Neighbourhood Policy
- On the Eve of Accession – Croatia and EU's Future Enlargement
- Dialogprogramm für Vertreter des ungarischen Außen- und Innenministeriums
- Governance of climate finance at national and sub-national levels: Are justice and effectiveness secured in current arrangements?
- Society and Politics in Transition: Political Participation, Rights and Opportunities of Women in India
- Transition in Afghanistan: Opportunities, Challenges and Constraints



Angelika Niebler, MdEP im Rahmen der Tagung „Die Zukunft der Informationsgesellschaft: Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Internet und sozialen Netzwerken“ am 5. Oktober in Brüssel

mit Dr. Dmitrij Rogosin, Russlands Botschafter bei der NATO. Bocklet forderte von Russland ein überzeugendes Bekenntnis zur europäischen Normenbindung in der Innen- und Außenpolitik. Die These, dass Russland und die EU sich an gleichen Werten orientieren würden, sei nicht haltbar. Rogosin erwiderte, dass Russlands Demokratisierung heute ein kontrollierter Prozess unter Konkurrenzbedingungen sei. Russland

### Verbindungsstelle Moskau

Das Moskauer Büro der Hanns-Seidel-Stiftung konnte im Jahr 2011 auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Dies nahm der Vorsitzende der Stiftung, Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, im Oktober zum Anlass, ein politisches Dialogprogramm in Moskau durchzuführen, in dessen Rahmen er bei einer abendlichen Diskussionsveranstaltung auch auf

Hanns-Seidel-Stiftung, stand. Bei den zahlreichen Gesprächen mit Vertretern unterschiedlicher Parteien traten stark divergierende Auffassungen zu Tage. Konstantin Kossatschow, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma und Mitglied der Partei Einiges Russland, hob die erfolgreiche Bewältigung der Wirtschaftskrise durch die russische Politik hervor. Sowohl die inner- als auch die außerparlamentarische Opposition kritisierte die Führungsspitze des Landes um Staatspräsident Medwedew und Premierminister Putin scharf. Während aber der Vorsitzende der sozialdemokratisch orientierten Partei Gerechtes Russland, Nikolaj Lewitschew, sich trotz deutlicher Kritik an der Wahldurchführung vor allem über den Anstieg der Wählerstimmen für seine Partei von 7,7 % auf 13,2 % freute, forderten Vertreter von Jabloko (sozialliberal) sowie Wladimir Ryschkow, Co-Vorsitzender der nicht zur Wahl zugelassenen wirtschaftsliberalen Partei „Parnas“, das Wahlergebnis aufgrund von eindeutigen und schwerwiegenden Manipulationen zu annullieren. Bei einer Diskussionsrunde im Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften kamen die Referenten – auf deutscher Seite Franz Obermeier, MdB – einhellig zur Auffassung, dass die Beziehungen zwischen Berlin und Moskau unabhängig vom Wahlausgang auch zukünftig konstruktiv erweitert und vertieft werden können.



S. E. Dmitry Rogozin, Kai Niklasch, Reinhold Bocklet, MdL, Christian Hacke

sehe den Westen nicht mehr als Lehrer auf dem Weg zu Demokratie und Marktwirtschaft, sondern besinne sich auf seine eigene stolze Tradition und halte am Ziel eines Wiedererstarkens des Landes fest. Auf diesem Weg sei Russland zu strategischen Partnerschaften auf Augenhöhe mit der EU und der NATO bereit, strebe aber weder in der einen noch in der anderen Organisation eine Mitgliedschaft an.

Die vielen öffentlichen Veranstaltungen wurden ergänzt durch eine wissenschaftliche Diskussionsreihe zum Thema: „Europa in Wissenschaft und Politik“, die von der Hanns-Seidel-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung gemeinsam mit dem Ziel durchgeführt wurde, Praktiker und Theoretiker, Politiker und Professoren zusammenzuführen. Die diesjährige Veranstaltung fand unter der Leitung von Prof. Beate Neuss, KAS, und Prof. Ursula Männle, HSS, vom 14. bis 15. Februar in Straßburg statt.



Verleihung der Ehrenprofessur an Hans Zehetmair durch Rektor Pawel Khromenkov (l.)

das 20-jährige Wirken der HSS-Verbindungsstelle einging. Für seine Verdienste um den Ausbau der deutsch-russischen Wissenschaftskooperation verlieh die Staatliche Moskauer Landesuniversität dem langjährigen bayerischen Staatsminister für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst die akademische Würde eines Honorarprofessors.

Die Wahlen zum russischen Parlament, der sog. Staatsduma, am 4. Dezember, stellten das zentrale politische Ereignis des Jahres 2011 in Russland dar. Es brachte der Regierungspartei von Premierminister Wladimir Putin unerwartet große Stimmenverluste. „Einiges Russland“ sicherte sich die absolute Mehrheit nur noch knapp und ist bei Verfassungsänderungen nun auf die Unterstützung anderer Parlamentsparteien angewiesen. Über die Stimmungslage im Land und den Ablauf der Wahlen informierte sich eine bayerische Expertengruppe, an deren Spitze Staatsministerin a. D. Prof. Ursula Männle, MdL, stv. Vorsitzende der

Der Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung, Dr. Peter Witterauf, hielt sich im Februar zu einem Arbeitsbesuch in Moskau auf. Im Rathaus der russischen Hauptstadt traf er mit dem neuen stv. Oberbürgermeister Andrej Scharonow zusammen. Dieser unterstrich das Interesse der Millionenmetropole an einer Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung. Mit Michail Woronzow, Vize-Präsident der Moskauer Gebietsduma, erörterte Dr. Witterauf die Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stif-

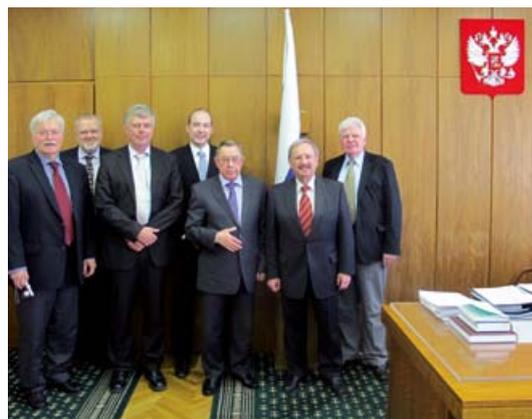
tung in Moskau. Dr. Witterauf führte auch Unterredungen mit dem deutschen Botschafter in Moskau, Ulrich Brandenburg, sowie dem Vertreter des Freistaates Bayern in der Russischen Föderation, Fjodor Khororkhordin, durch. Ferner referierte er vor zahlreichen Professoren, Wirtschaftsexperten und Unternehmensvertretern zum Thema „Strategien zur Überwindung der gegenwärtigen Finanzkrise und Zukunft des Euro“.



Peter Witterauf mit dem stv. Moskauer Oberbürgermeister Andrej Scharonow

Im Mittelpunkt eines deutsch-russischen Dialogprogramms zur Modernisierungspartnerschaft, das vom 17. bis 19. Mai in Moskau stattfand, stand eine Konferenz über die Bedeutung der Akzeptanz von Werten und die Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Prof. Wenjamin Jakowlew, juristischer Chefberater von Staatspräsident Medwedew, hob hervor, wie wichtig es sei, die Einstellung der Bürger gegenüber Werten wie Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Teamgeist positiv zu verändern. So müssten immer noch viele Bürger Russlands erst den verantwortungsvollen Umgang mit denjenigen persönlichen Freiheiten erlernen, die ihnen nach dem Fall des kommunistischen Regimes zugefallen seien. Staatsminister a. D. Reinhold Bocklet, MdL, I. Vizepräsident des Bayerischen Landtags, unterstrich in seinem Diskussionsbeitrag die Bedeutung der Rechtssicherheit und der Akzeptanz von Werten für die Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft, während Konrad Kobler, MdL, darauf

verwies, dass zu einer innovationsstarken Wirtschaft eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur mit einer möglichst funktional arbeitenden Bürokratie gehöre. Oxana Dmitriewa, stv. Vorsitzende der Fraktion „Gerechtes Russland“ in der Staatsduma, kritisierte die russische Politik- und Wirtschaftselite dafür, dass sie zum großen Teil auf das florierende Rohstoffgeschäft setzte und die Förderung eines innovationsfähigen



Die bayerische Delegation mit Wenjamin Jakowlew (3.v.r.)

Mittelstandes sowie den Aufbau einer echten Sozialen Marktwirtschaft weitgehend vernachlässige.

In den deutsch-russischen Beziehungen nimmt die Energiepartnerschaft eine herausragende Stellung ein. An einer Fachtagung zum Thema „Energieeffizienz und Energiesicherheit“ in Moskau Ende Februar nahmen von deutscher Seite Staatsminister a. D. Erwin Huber, MdL, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Bayerischen Landtags, und Franz Obermeier, MdB, Mitglied des Wirtschaftsaus-



Die bayerische Delegation mit dem Duma-Abgeordneten Stepan Orlow (1.v.l.) und Senator Jurij Rosljak (2.v.r.)

schusses des Deutschen Bundestages, teil. Dabei wurden u. a. mit dem Vorsitzenden des Energieausschusses der Russischen Staatsduma, Jurij Lipatow, aktuelle Probleme der Energiepartnerschaft zwischen der EU bzw. Deutschland und Russland diskutiert, wobei auch die noch bestehenden Hindernisse für einen erfolgreichen Abschluss des sog. 3. Energiepakets der Europäischen Union zur Sprache kamen. Senator Jurij Rosljak erläuterte die praktischen Schwierigkeiten bei der Steigerung der Energieeffizienz in Russland. Dass gerade die Millionenmetro-pole Moskau bei der Energieeinsparung auf deutsche Erfahrungen setze, hob Stepan Orlow, Abgeordneter der Moskauer Stadtduma, hervor.

Die Verbindungsstelle Moskau führte ferner im Juni ein sicherheitspolitisches Dialogprogramm durch, an dem deutsche

und russische Abgeordnete und Sicherheitsexperten teilnahmen. Reinhard Brandl, MdB, und der Dumaabgeordnete Michail Nenaschew, beide Mitglieder des Verteidigungsausschusses ihres jeweiligen Parlaments, diskutierten auf dieser Konferenz über die in Osteuropa geplante Stationierung eines NATO-Raketenabwehrsystems sehr kontrovers, wobei die russische Seite unmissverständlich zum Ausdruck brachte, dass sie dieses System für eine Bedrohung ihrer Sicherheit hält. Alexander Radwan, MdL, griff die Energiewende in Deutschland



Gesprächstermin mit dem Duma-Abgeordneten Stepan Orlow (1.v.l.) und Senator Walery Bogomolow (2.v.l.)

auf und unterstrich die große Bedeutung einer zuverlässigen Gasversorgung bei der Bewältigung dieser energiepolitischen Herausforderung. Walerij Bogomolow, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma, informierte die deutsche Delegation über die russische Sicht der politischen Umwälzungen in Nordafrika und im Nahen Osten.

Seit vielen Jahren führt die HSS auch Dialogprogramme für russische Parlamentarier in Deutschland durch. Höchstangiger Gesprächspartner der 10 Abgeordneten russischer Regionalparlamente war im Mai in Berlin Christian Schmidt, MdB, Parl. Staatssekretär im Verteidigungsministerium. Auf besonderes Interesse stieß bei den Teilnehmern seine umfassende Darlegung der Bundeswehrreform, denn auch in Russland – so die Abgeordneten – sei die Armee dringend reformbedürftig.

In München standen u. a. Unterredungen mit dem Bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, MdL, über die zunehmende Bedeutung der internationalen Kooperation im Bereich der Inneren Sicherheit, sowie mit dem Staatssekretär im Finanzministerium, Franz Josef Pschierer, MdL, über die Finanzpolitik des Freistaats Bayern, auf dem Programm.

Eine Delegation junger deutscher politischer Nachwuchsführungskräfte führte im Juli in Moskau Gespräche über die politische und gesellschaftliche Situation in Russland. In der Gebietshauptstadt Jaroslawl wurde die Delegation von Vize-Gouverneur Sergej Berjoskin zu einer Unterredung empfangen, in der er die zunehmende Bedeutung prosperierender Regionen wie Jaroslawl für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Russlands darstellte.

In Moskau lag der Schwerpunkt der Konsultationen auf außenpolitischen Themen. Sowohl im Außenministerium als auch in der russischen Staatsduma warnte man vor den Gefahren eines neuen Wettrüstens, das entstehen könne, sollten die Verhandlungen über das europäische Raketenabwehrsystem der NATO zu keinem Konsens führen.

Im Oktober hielten sich elf angehende Führungskräfte aus der Russischen Föderation zu politischen Konsultationen in München und Brüssel auf. Dort führten sie u. a. Gespräche über die Kooperation Russlands mit der NATO. Im Europaparlament erörterten sie mit dem Sprecher der CSU-Gruppe, MdEP Markus Ferber, Fragen der europäischen Schuldenkrise. In München informierte der Sprecher der Gruppe der jungen CSU-Abgeordneten im Bayerischen Landtag, Markus

Blume, MdL, die russischen Nachwuchspolitiker über die Aufgaben und die Bedeutung der Jugendpolitik im Freistaat Bayern. In der Bayerischen Staatskanzlei stand Amtschefin Dr. Gabriele Stauner der russischen Delegation für ein Gespräch zum Stand der bayerisch-russischen Beziehungen zur Verfügung.



Die russischen Parlamentarier mit Staatssekretär Christian Schmidt, MdB (3.v.r.)



Junge bayerische Multiplikatoren mit Vize-Gouverneur Sergej Berjoskin (6.v.r.)

Veranstaltungstatistik 2011

	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer			Anzahl Länder
		Deutschland	Andere Länder	gesamt	
Verbindungsstelle Washington	13	175	487	<b>662</b>	10
Verbindungsstelle Brüssel*	47	1.972	2.256	<b>4.228</b>	87
Verbindungsstelle Moskau	11	309	587	<b>896</b>	10
<b>Gesamt</b>	<b>71</b>	<b>2.456</b>	<b>3.330</b>	<b>5.786</b>	<b>87</b>

\* einschließlich Veranstaltungen des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Im Verantwortungsbereich des Büros für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau wurden im Jahr 2011 insgesamt 71 Veranstaltungen im In- und Ausland mit insgesamt **5.786 Teilnehmern** aus 87 Ländern durchgeführt.

# INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

**Die Hanns-Seidel-Stiftung förderte auch 2011 weltweit demokratisches Bewusstsein und rechtsstaatliche Strukturen. Sie qualifizierte Menschen, an der Gestaltung ihres Gemeinwesens mitzuwirken, und beriet Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das wert-**

**orientierte Verständnis von Politik schlägt sich in den Inhalten der Maßnahmen nieder. Im Mittelpunkt steht der Einzelne in seiner Verantwortung für sich und seine Mitmenschen, aber auch die Frage nach der Struktur einer Gesellschaft, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht.**

2011 überraschte der Sturz autoritärer Regime in der arabischen Welt. Zwar hatte der Westen seit Jahren von dem Vorbild seiner Demokratie gesprochen, doch sich in der praktischen Politik an der Stabilität der Region orientiert. Nun wandten sich Tausende in Tunesien, in Ägypten und in anderen Ländern gegen autoritäre Bevormundung und Vetternwirtschaft, gegen eingeschränkte Entwicklungschancen und fehlende, vor allem wirtschaftliche Perspektiven. Die deutsche Politik reagierte und nutzte auch die Strukturen, mit denen politische Stiftungen in der Region arbeiten.

Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt in ihrem weltweiten Bemühen um die Förderung von demokratischem Bewusstsein und rechtsstaatlichen Strukturen an der Zivilgesellschaft an. Sie qualifizierte auch 2011 Menschen, an der Gestaltung ihres Gemeinwesens mitzuwirken, und beriet Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Damit wurde sie der Aufgabe einer politischen Stiftung an der Schnittstelle zwischen Politik und Gesellschaft gerecht: Sie half der Gesellschaft, ihre Anliegen zu organisieren und zu formulieren, und umgekehrt der Politik, das Verständnis hierfür zu schärfen.

## Entwicklungspolitisches Europabüro Brüssel

Im März ging vor dem Hintergrund des arabischen Frühlings eine Podiumsdiskussion, die das Entwicklungspolitische Europabüro Brüssel veranstaltete, auf die Thematik der Demokratieförderung ein. Günter Nooke, Afrikabeauftragter der Bundesregierung, erinnerte die europäische Politik an die eigenen demokratischen Werte. Eine aktive Menschenrechtspolitik müsse Grundlage der Koordinierung in der Entwicklungspolitik sein. Demokratieförderung erfordere ein langfristiges Engagement, fokussiere auf die Stärkung der politischen Zivilgesellschaft in den Partnerländern und trage zur wirtschaftlichen Entwicklung bei, indem sie eine freiheitliche Gesellschaft stärke. In diesem Zusammenhang forderte Dick Toornstra, Direktor des Büros zur Förderung parlamentarischer Demokratie des Europäischen Parlaments, die

Bedeutung von Parteien und Parlamenten für den gesellschaftlichen Demokratisierungsprozess nicht zu unterschätzen. Die Referenten waren sich einig, dass der europäische Konsens und der Ratsbeschluss zur Förderung von Demokratie und Menschenrechten ein geeignetes Instrumentarium begründeten, nun aber die Umsetzung anstehe.

Herausforderungen der europäischen Entwicklungspolitik waren Thema einer Konferenz im Mai, an der der EU-Kommissar für Entwicklung Andris Piebalgs, der stv. Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag Dr. Christian Ruck und Dr. Imme Scholz, stv. Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, teilnahmen. Andris Piebalgs betonte, Priorität hätten die Reduzierung der Armut und die Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele. Die Kommission werde ein breitenwirksames und nachhaltiges wirtschaftliches



Diskussionsrunde zur Europäischen Demokratieförderung mit Günter Nooke, Afrikabeauftragter der Bundesregierung (2.v.r.)



Podiumsrunde zur Europäischen Entwicklungspolitik mit Imme Scholz, Frank Hofmann, Christian Ruck, Andris Piebalgs

Wachstum fördern, aber auch Anreize für eine gute Regierungsführung geben, insbesondere finanzielle Transfers stärker an Bedingungen und damit an die Bedürfnisse der Bürger binden. Dr. Christian Ruck mahnte eine verbesserte entwicklungspolitische Arbeitsteilung zwischen Mitgliedsstaaten und Kommission an, was einen Konsens über Ziele und Prioritäten sowie die Harmonisierung von Programmen und Instrumenten bedeute. Dr. Imme Scholz erinnerte, dass Entwicklungszusammenarbeit heute auch das Ziel verfolgen müsse, das Spannungsverhältnis zwischen Wachstum und Nachhaltigkeit, zwischen Umwelt und Entwicklung, zu entschärfen.

### Entwicklungspolitische Tagungen in Deutschland

Die Hanns-Seidel-Stiftung versteht es als ihre Aufgabe, Entwicklungszusammenarbeit zu thematisieren und damit für das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit zu werben. In einer Veranstaltung, die anlässlich des Gründungsjubiläums des BMZ im November in Berlin „50 Jahre Entwicklungszusammenarbeit aus christlicher Verantwortung“ würdigte,

erinnerte Prof. Dr. h. c. mult Hans Zehetmair daran, was Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet. Unsere Solidarität dürfe nicht an die Stelle der Anstrengungen treten, die die Betroffenen selbst unternehmen, ihr Leben verantwortlich und nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Deshalb sei es wichtig, bilanzierte der ehemalige Bundesminister Carl Dieter Spranger, dass mit der Entwicklungsorientierung der Partnerländer, Rahmenbedingungen beständen, die die Mitsprache der Bürger zuließen. Entwicklung müsse mit und durch die Menschen geschehen.

Die Anmerkung ist vor dem Hintergrund der Konferenz Rio+20, die demnächst die Zukunftsfähigkeit unseres Modells von Entwicklung bewerten wird, von ungebrochener Aktualität. „Ökonomisch leistungsfähig, sozial gerecht und ökologisch nachhaltig“ lauten die Forderungen. Die Umsetzung ist keine Utopie, meinte Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf in seinem Beitrag auf den Eschborner Fachtagen der GIZ. Er sei überzeugt, dass nur eine marktkonforme Ordnung den effizienten Einsatz von Ressourcen garantiere und Leistungsanreize setze. Doch müsse Marktwirtschaft gestaltet sein. Die Theoretiker der sozialen Marktwirtschaft hätten von Leitplanken gesprochen, davon, dass die Politik dem Wirtschaftsgeschehen eine Form geben müsse. Heute müsse die Ordnungspolitik Mechanismen aufzeigen, wie soziale Integration und die Nutzung der Ressourcen erfolgen sollten. Dies erfordere, sich auf einen globalen Ordnungsrahmen zu verständigen.

### Mittel-, Ost-, und Südosteuropa, Zentralasien

Im Zuge der voranschreitenden institutionellen Transformation in Mittel-, Ost-, und Südosteuropa, die die Hanns-Seidel-Stiftung in den Sektoren Verwaltung, Polizei und Justiz begleitet, fanden 2011 im Zusammenwirken mit den Projektpartnern in den östlichen EU-Mitgliedsländern sowie in den EU-Kandidatenländern verstärkt auch Maßnahmen statt, die auf zivilgesellschaftlicher Ebene auf die Akzeptanz demokratischer Werte und EU-Normen ausgerichtet sind: so in Rumänien, 2007 der EU beigetreten, in Kroatien, voraussichtlich ab Mitte 2013 EU-Mitglied, oder in Albanien, das von einer Aufnahme in die EU noch weit entfernt scheint. In Serbien, das weiterhin auf Kandidatenstatus hofft, konnte die Hanns-Seidel-Stiftung 2011 ihr zehnjähriges Projektjubiläum feiern.

In der Ukraine, in der Republik Moldau und in Zentralasien bezog sich die Projektarbeit dagegen weiterhin primär auf die Reform der jeweiligen Polizeistrukturen und Verwaltungskapazitäten als Grundsäule demokratischer Umgestaltung. Dies ist insbesondere in Kirgisistan von Bedeutung, wo sich konkrete Hoffnung auf eine rechtsstaatsorientierte parlamentarisch-repräsentative Demokratie durchzusetzen scheint. Magisterstudiengänge und Dozentenfortbildungen innerhalb verschiedener Verwaltungsakademien erhöhen Transparenz und Effizienz, sie führen in Verbindung mit den seit Jahren durchgeführten Stipendienprogrammen zu einem Netzwerk von qualifizierten Multiplikatoren. Die Eröffnung



Hans Zehetmair bei der Veranstaltung „50 Jahre Entwicklungszusammenarbeit aus christlicher Verantwortung“ in Berlin



Diskussionsrunde mit Bundesminister a. D. Carl-Dieter Spranger (2.v.l.) und Christian Ruck, MdB (4.v.l.)



Peter Witterauf bei den Eschborner Fachtagen der GIZ



Kirgisische Staatspräsidentin Roza Otunbayeva mit Studenten der Akademie für Management

nung einer HSS-Vertretung in Tadschikistan wird zur weiteren Intensivierung von Kooperationsmaßnahmen beitragen.

Synergieeffekte interregionaler Kooperation lassen sich am Beispiel der Ukraine verdeutlichen: In der Region von Lemberg im Westen der Ukraine führte die HSS im Frühjahr zusammen mit der staatlichen Gebietsverwaltung und einer ukrainischen NGO ein Zwei-Jahres-Programm zum Thema „Nachhaltige Entwicklung von Kleinstädten“ durch, das Bürgermeister die Möglichkeit bietet, in kontinuierlichen Arbeitstreffen und Seminaren Pläne einer nachhaltigen, infrastrukturellen Stadtentwicklung zu erarbeiten und umzusetzen sowie Kenntnisse zur Erlangung der dafür erforderlichen Ressourcen nach europäischen Standards zu gewinnen. In Sewastopol auf der ukrainischen Halbinsel Krim wurde zudem die Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungsinstitut für Staatsbeamte in den Sektoren Stadtentwicklung und Personalmanagement fortgesetzt.

In der Republik Moldau wurde im vergangenen Jahr die Projektarbeit um eine Kooperation mit dem dortigen Verfassungsgericht erweitert. Der Vorsitzende Hans Zehetmair gewann hiervon im Gespräch mit dem Präsidenten des Verfassungsgerichts sowie mit dem Ministerpräsidenten während einer Dienstreise nach Chisinau im April 2011 einen fundierten Einblick.

Neue Perspektiven und Herausforderungen für die Stiftungsaktivitäten bietet die Donauraumstrategie, die Ende Juni 2011 vom Europäischen Rat verabschiedet



Begegnung von HSS-Vertretern mit Dumitru Pulbere, Präsident des moldauischen Verfassungsgerichts (Mitte)



Peter Witterauf mit dem bulgarischen Innenminister Tsvetan Tsvetanov

wurde. 14 Staaten sind in dieses Strategievorhaben eingebunden. Bulgarien obliegt zusammen mit Deutschland die federführende Koordination bezüglich der Inneren Sicherheit und Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Durch die Donauraumstrategie erhalten, wie Bulgariens Vize-Ministerpräsident und Innenminister Tsvetan Tsvetanov gegenüber Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf während seines Arbeitsbesuchs in Sofia im Dezember 2011 betonte, nicht nur die von der Hanns-Seidel-Stiftung unterstützten innerbulgarischen Reformanstrengungen und die Schengen-Thematik, sondern auch die vielen bilateralen und trilateralen HSS-Grenzpolizeiseminare in Bulgarien, Mazedonien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und erstmals im Jahr 2011 auch in Albanien und Montenegro eine weitere Begründung und Berechtigung sowie neue Impulse.

### Die „Stunde der Stiftungen“ in Nordafrika

Die Hanns-Seidel-Stiftung baut ihre Projektarbeit in Ägypten und Tunesien seit Jahren beharrlich aus. Vertrauensvolle Partnerschaften in den Bereichen zivilgesellschaftliche Entwicklung, Demokratieförderung und Reform des Verwaltungswesens entstanden. Mit dem Arabischen Frühling fanden nun unzählige Veranstaltungen statt, in denen die Zeitenwende thematisiert, Erfahrungen mit anderen Transformationsprozessen, insbesondere in den osteuropäischen Staaten ausgetauscht, vor allem aber die Änderung der Verfassungen begleitet und um die Beteiligung der Bürger geworben wurde.



Tahrir-Platz im Zentrum von Kairo



Verfassungsreferendum in Ägypten

In Tunesien kam es zu einer engen Kooperation mit den Hohen Kommissionen für politische Reformen, für die Untersuchung der Korruption und der Veruntreuung von Staatsgeldern sowie für die Ermittlung der Untaten und Verletzungen während der Revolutionsphase. Die Hanns-Seidel-Stiftung ist hier einer der wenigen akzeptierten „westlichen“ Partner. Darüber hinaus unterstützte sie in Tunesien und Ägypten auch NGOs, deren Ziel es ist, den Übergang von autokratisch geführten Staaten zu stabilen Demokratien, bspw. durch Ausbildung von Wahlhelfern, zu begleiten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit förderte die Stiftung breit angelegte Informationskampagnen, um das zivilgesellschaftliche Engagement und das politische Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken. In Ägypten wurden die Nilzentren zu Orten, wo vor allem junge Leute und Frauen lernen, wie sie sich verantwortlich in politische Prozesse



Veranstaltung zur politischen Sensibilisierung in Marsa Matrouh, Ägypten

einbringen. Darüber hinaus unterstützte die Hanns-Seidel-Stiftung die Dezentralisierung von Verwaltungsstrukturen, die im Zuge des Überganges hin zu einer demokratischen Zivilgesellschaft künftig von besonderer Bedeutung sind.

Auch im Königreich Marokko stehen gravierende Veränderungen in den Bereichen gute Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit und Verwaltung an. Da diese Sektoren seit 1987 zu den projektbezogenen Schwerpunktthemen der Hanns-Seidel-Stiftung im Maghreb gehören, leistete das Projektbüro in Rabat seinen Partnern wertvolle Unterstützung. Ein Höhepunkt der Projektarbeit, der über die Grenzen Marokkos hinausreichte und in Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Zentrum für administrative Ausbildung und Forschung (CAFRAD) veranstaltet wurde, war das panafrikanische Forum zum Thema „Der Kampf gegen die Korruption und die Stärkung der guten Regierungsführung zur Verminderung der Armut und zur Schaffung einer nachhaltigen Entwicklung in Afrika“. Es fand vom 27. bis 29. Juni in Rabat statt.

### Afrika: Ein funktionsfähiger demokratischer Staat verbessert die Lebenssituation der Menschen

In vielen der Projektländer in Afrika fördert die Hanns-Seidel-Stiftung eine bürgernahe Verwaltung und Polizei als Teil eines demokratischen Staatswesens. Die Unterstützung von Strategien zu „Community Policing“ im Rahmen der tansanischen Polizeireform, Schulungen, um kommunale Verordnung (Südafrika) und die Informatisierung der Ministerialverwaltungen (DR Kongo) zu verbessern oder die Umsetzung von APRM-Aktionsplänen in Burkina Faso und Benin, die die lokale Verwaltung transparenter und dienstleistungsfreundlicher machen, sind Beispiele. Das demokratische Potenzial in den Zivilgesellschaften wurde durch Informationsveranstaltungen, Workshops

und Seminare gestützt. Die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung findet Anerkennung bei der politischen Führung des jeweiligen Landes. Hochrangige Entscheidungsträger bestätigen dies im Rahmen von Besuchen des Hauptgeschäftsführers Dr. Peter Witterauf in Namibia und der stv. Vorsitzenden Prof. Ursula Männle in Westafrika.



Ursula Männle im Gespräch mit Faure Essozimna Gnassingbé, Staatspräsident von Togo



Peter Witterauf besucht das namibische Schuldorf Otjikondo

### Politische Nachwuchsförderung in Lateinamerika

Lateinamerika ist ein Kontinent junger Demokratien und ein Kontinent junger Menschen. Für die Hanns-Seidel-Stiftung ist daher die Förderung politischer Nachwuchskräfte ein wichtiger Aspekt. Jugendliche sollen als mündige Bürger, engagiert und wertorientiert, zu einer gerechteren gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Ein regionaler Austausch sensibilisiert für die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation der Nachbarländer, stößt Diskussionen über Ideen und Lösungswege an und fördert die regionale Integration.

2011 wurde Bolivien in das Austauschprogramm für politisch engagierte Jugendliche aus Chile und Argentinien aufgenommen. Im Oktober besuchten

bolivianische und chilenische Nachwuchskräfte mitten im Wahlfieber der Präsidentschaftswahlen die Republik Argentinien. Sie hatten so die Gelegenheit, hautnah die Vorbereitung und Durchführung eines Wahlkampfes zu erleben und die zukünftige Rolle der politischen Parteien Argentiniens kritisch zu verfolgen. Die Jugendlichen führten im Nationalen Kongress und im Justizpalast



Teilnehmer des Jugendaustauschs vor dem Kongressgebäude in Buenos Aires, Argentinien

intensive Diskussionen mit Abgeordneten und Regierungsvertretern. Im Zentrum standen die derzeitigen Studentenproteste in Chile im Rahmen der Bildungsreform sowie die stark umstrittene Justizwahl in Bolivien.

Im Februar sprach in Argentinien der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und Landesvorsitzender der Jungen Union (JU), Stefan Müller, über Struktur und aktuelle Herausforderungen der JU. Die Veranstaltung wurde von dem Partner Fundación Nuevas Generaciones ausgerichtet und ermöglichte einen informellen Austausch zwischen dem Abgeordneten aus Deutschland und ausgewählten Vertretern der jungen politischen Generation Argentiniens. Im Oktober referierte Stefan Müller in Chile



Chilenischer Justizminister Teodoro Ribera mit Stefan Müller, MdB

vor politischen Entscheidungsträgern zum Thema „Jugendarbeit der Parteien in Deutschland“. Während des Besuchs traf er sich mit dem Alt-Stipendiaten der Stiftung, Teodoro Ribera Neumann, der im Juli zum Justizminister der Republik Chile ernannt wurde.

Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert regional das politische und soziale Engagement von Jugendlichen. Studienabgängern und jungen Fachleuten wird ein Praktikum in abgelegenen und armen Gemeinden Chiles ermöglicht. Im Juli verrichteten im Rahmen der „Sozialen Winterarbeiten“ über 200 Jugendliche, darunter Vertreter aus 15 lateinamerikanischen Ländern, soziale Arbeiten im Süden des Landes. Ziel der zehntägigen Freiwilligenarbeit war es, die Teilnehmer für die Situation unterprivilegierter Menschen zu sensibilisieren sowie einen politischen Dialog über die enormen sozialen Unterschiede der Region und mögliche Lösungsansätze anzuregen. Das Programm soll durch die Multiplikatoren-Wirkung der Teilnehmer auch auf andere Länder Lateinamerikas übertragen werden.

Im November besuchte Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf die Projekte in Ecuador. In diesem gesellschaftlich und politisch zerrissenen Umfeld leistet die Hanns-Seidel-Stiftung durch die Vergabe von Stipendien einen Beitrag zur sozialen Integration des unter Armut leidenden Teils der ecuadorianischen Bevölkerung, insbesondere der indigenen Völker. Die Stiftung organisiert zudem für Schüler und Studenten im Alter von 16 bis 25 Jahren akademische Simulationsveranstaltungen im ecuadorianischen Parlament. Durch intensive Debatten über aktuelle Gesetzesvorhaben gewinnen die Studenten einen tiefen Einblick in die Plenararbeit von Abgeordneten. An der Katholischen Universität in Quito sprach Dr. Witterauf vor Studenten und Dozenten über die aktuelle Euro-Krise. In Anschluss daran verlieh



Peter Witterauf mit HSS-Stipendiaten in Ecuador



Akademische Simulation der Arbeit der Nationalversammlung in Quito, Ecuador

der Hauptgeschäftsführer zum ersten Mal den „Hanns-Seidel-Preis“ für hervorragende volkswirtschaftliche Abschlussarbeiten.

### Frauenförderung in Indien

Im Rahmen der Fortbildung von Frauen zu verschiedenen Formen kommunaler Selbstverwaltung fand am 26. November in Jaipur eine landesweite Konferenz zum Thema „Local Self Governance“ statt.



Wöchentliche Dorfversammlung in Rajasthan, Indien



Diskussionsrunde in Brüssel zu Frauenrechten in Indien

Über 200 Teilnehmer waren sich einig, dass die ethnische und wirtschaftliche Diversität des Subkontinents individuelle Herangehensweisen an die Kommunalförderung erfordert und tauschten sich über maßgeschneiderte Angebote aus. Zur Vorbereitung auf diese Konferenz hatte sich bereits am 26. Oktober eine Delegation aus indischen Interessenvertretern in Brüssel über Entwicklungserfolge in Europa in einem föderalen System informiert. Dr. Pramila Sanjaya, Direktorin von SIDART (Society for Integrated Development Activities, Research & Training), erläuterte hierbei den Beitrag ihrer Organisation zur Stärkung der Frauenrechte in Indien. Indem den Frauen in ländlichen Gebieten öffentliches Gehör für ihre Anliegen verschafft werde, werde die verfassungsrechtlich gebotene Gleichstellung zwischen Frauen und Männern gestärkt und Entwicklung auf eine breitere wirtschaftliche und politische Grundlage gestellt.

### Vertretung in Vietnam eröffnet

Am 13. Mai wurde mit einem Festakt im Literaturtempel Hanoi die Eröffnung der Vertretung der Hanns-Seidel-Stiftung in Vietnam gefeiert. Vize-Premierminister und Außenminister Pham Gia Khiem überreichte die Akkreditierungsurkunde persönlich an den Stiftungsvorsitzenden Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair.

Beim Zusammentreffen mit Regierungsmitgliedern schilderten Vize-Arbeitsminister Doan Mau Diep und Vize-Umweltminister Tran Hong Ha den enormen wirtschaftlichen Aufschwung Vietnams.



Außenminister Pham Gia Khiem überreicht Hans Zehetmair die Akkreditierungsurkunde der Stiftung in Vietnam



Vietnamesische Delegation informiert sich über soziale Sicherung in Deutschland

Das Land stehe nun vor großen Herausforderungen. Im Bereich der Sozial-, Umwelt- und Bildungspolitik müssen ökologisch und sozial nachhaltige Konzepte entworfen und umgesetzt werden.

Die Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt hierbei ihre Partner. So hielten sich vom 17. bis 21. Oktober die Leiterin des vietnamesischen Institute for Labour Science and Social Affairs (ILSSA), Dr. Nguyen Thi Lan Huong, und Vertreter des vietnamesischen Arbeits- und Sozialministeriums in Deutschland auf, um sich über Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme zu informieren. ILSSA berät die Regierung Vietnams bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien für den Arbeitsmarkt und wurde von Premierminister Nguyen Tan Dung mit der Ausarbeitung der Sozialen Sicherungsstrategie beauftragt.

### Mehr Engagement in Myanmar

Mit dem Rücktritt der Militärjunta, der Entlassung von Aung San Suu Kyi aus dem Hausarrest, dem Einsetzen eines Parlaments und der Aufhebung der Pressezensur befindet sich Myanmar in der vielversprechenden Anfangsphase eines demokratischen Aufbruchs. Mit dem Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, und MdB Michael Glos, Bundesminister a. D., empfing Aung San Suu Kyi am 16. Mai die ersten offiziellen Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland seit dem Ende ihres Hausarrests. In ihrem Gespräch bat die Politikerin und Menschenrechtsaktivistin die inter-



Michael Glos, Aung San Suu Kyi, Hans Zehetmair

ationale Gemeinschaft darum, die Bevölkerung Myanmars nicht zu vergessen. Trotz begonnener Reformen benötigt Myanmar weiterhin Unterstützung. Zehetmair zeigte sich beeindruckt vom Einsatz Aung San Suu Kyis für ihr Land und sagte zu, für ein verstärktes Engagement Deutschlands bei dem Reformprozess in Myanmar zu werben.

Den wirtschaftlichen und demokratischen Entwicklungsprozess unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung u. a. mit der Förderung unternehmerischer Tätigkeiten von Frauen in enger Kooperation mit dem Frauenunternehmerverband und der Handelskammer Myanmars.

### Aktivitäten in der Volksrepublik China

Bildung und ländliche Entwicklung prägen die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung in China. Beide Bereiche werden in Absprache mit den Projektpartnern und unter Nutzung eines in langjähriger Kooperation gewachsenen fachlichen Netzwerkes vertieft. Der Bildungsplan der Volksrepublik China spiegelt in hohem Maße die zurückliegenden Beratungsmaßnahmen, die in den Bereichen allgemeine, berufliche und Hochschulbildung ansetzen, wider. Gleiches gilt für die Flurneuordnung, die mit der Gestaltung der Region Nan Zhang Lou ein Beispiel für ländliche Entwicklung und Dorferneuerung gibt. Die Hanns-Seidel-Stiftung sieht in der Bildung und den von ihr ausgehenden Anstößen zu gesellschaftlichen Reformen den Kernbereich der Zusammenarbeit. Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair betonte im Oktober 2011



Chinesischer Vize-Bildungsminister Hao Ping mit Hans Zehetmair

in Peking in Gesprächen mit Vertretern des Bildungsministeriums und des Ministeriums für Land und Ressourcen, die Bereitschaft der Stiftung, die partnerschaftliche Zusammenarbeit zu intensivieren.

Aus den zahlreichen Aktivitäten im Bildungswesen sind neben der Arbeit in den strukturschwachen Regionen Xinjiang, Tibet, Gansu und Yunnan die Aktivitäten in Guangdong hervorzuheben. Die Provinz steht vor einer großen Umstrukturierung ihrer Gesellschaft und Wirtschaft. Im Juni betonte der Parteisekretär der Provinz Guangdong, Wang Yang, anlässlich seines Gesprächs mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Hans Zehetmair, es sei der Wunsch der chinesischen Seite, ihr Berufsbildungssystem zu reformieren. Im Oktober besuchte eine Delegation unter Leitung von Yang Shaosen, dem stv. Generalsekretär der Provinzregierung Guangdong, Bayern, um sich umfassend über die Berufsbildung zu informieren und die weiteren Schritte der Zusammenarbeit zu besprechen.

Im Januar 2011 hielt sich eine Delegation der Gesellschaft des Chinesischen



Gerda Hasselfeldt empfängt die Delegation der Freundschaftsgesellschaft im Bundestag.

Volkes für Freundschaft mit dem Ausland (Freundschaftsgesellschaft), unter Leitung von Frau Uyunqim, Vizevorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses und damit protokollarisch zweitranghöchste Frau in China, zu einem Informationsbesuch in Deutschland auf. Bei einem Treffen im Bundestag mit der stv. Vizepräsidentin Gerda Hasselfeldt MdB, betonte Frau Uyunqim, China lege großen Wert auf gute Beziehungen zu Deutschland. Bei der Lösung internationaler Probleme spiele die Zusammenarbeit Chinas mit dem Ausland in Form internationaler Kooperationen eine wesentliche Rolle.

### Rechtsberatung in der Mongolei

Die Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt in der Mongolei die Entwicklung rechtsstaatlicher Strukturen. Mit der Reform des Verfassungs- und Verwaltungsrechts werden Rechtsbereinigung und landesweite systematische Rechtsverbreitung unterstützt, der Aufbau einer effizienten Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie die Modernisierung der Juristenausbildung und des Juristenauswahlverfahrens gefördert. Die Hanns-Seidel-Stiftung veranstaltet regelmäßige Fortbildungskurse, so im Juni eine internationale Konferenz zur Reform des mongolischen Strafrechts in Ulaanbaatar und im November eine Informationsreise



Mongolischer Parlamentspräsident Demberel mit Hans Zehetmair

von Direktoren mongolischer Rechtsuniversitäten nach Bayern. Parlamentspräsident Demberel betonte gegenüber Prof. Dr. h. c. mult. Zehetmair, wie wichtig die Aktivitäten der Stiftung für die Partnerschaft der beiden Länder und für die Rechtsentwicklung der Mongolei seien.

## IIZ IM ÜBERBLICK 2011

### Projekte 2011

Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen\* **95**

Zahl der Projektländer **64**

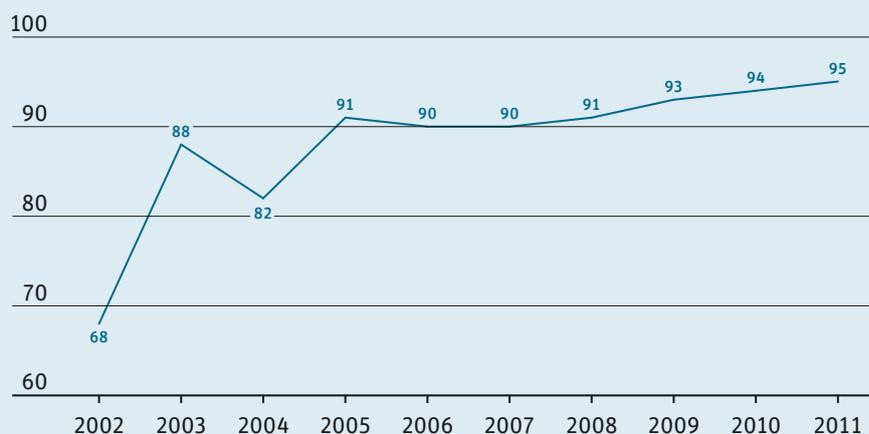
### Seminare weltweit

Anzahl der Seminare **4.227**

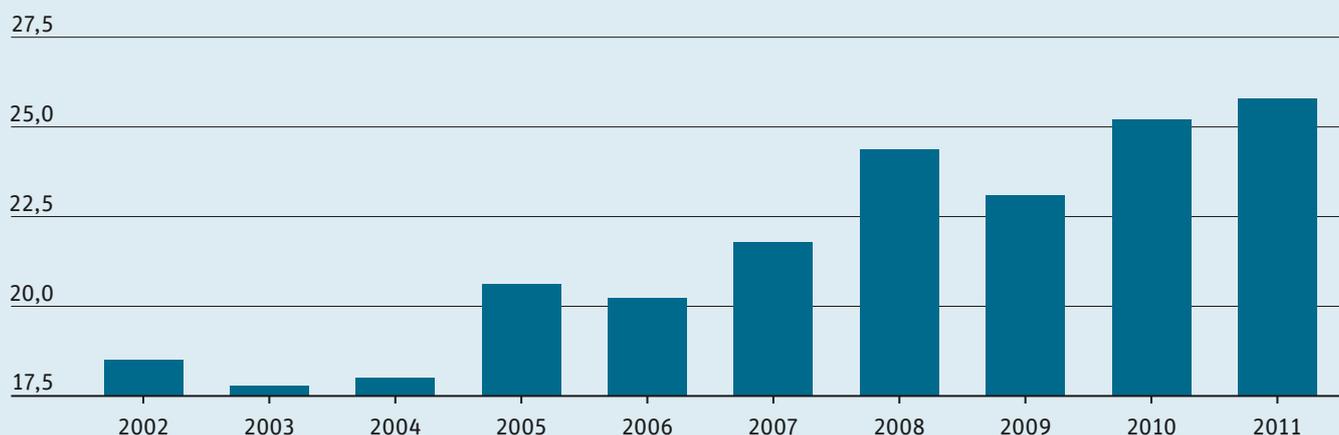
Anzahl der Teilnehmer **221.988**

\* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber

### Anzahl der Projekte 2002–2011



### Finanzielle Entwicklung der Projekte 2002–2011 (in Mio. Euro)



# PREISVERLEIHUNGEN

## Franz Josef Strauß-Preis für Michail Gorbatschow

Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow erhielt am 12. Dezember in München von der Hanns-Seidel-Stiftung den nach Franz Josef Strauß benannten Preis. Er wird verliehen in Erinnerung an das Lebenswerk des CSU-Politikers und Staatsmannes. Gorbatschow wurde der Preis mit der Begründung verliehen, er habe sich um die Deutsche Wiedervereinigung und den Frieden in Deutschland, Europa und in der Welt Verdienste erworben. Ein ausführlicher Bericht zur Verleihung steht auf S. 38.

## Schülerzeitungspreis „DIE RAUTE“

Der Schülerzeitungspreis „DIE RAUTE“ wurde zum zweiten Mal verliehen. Über 200 Einsendungen von Schülerzeitungen erreichten die Jury. Einen ausführlicher Bericht hierzu s. S. 31.

## Volksmusikpreis der Hanns-Seidel-Stiftung

Seit 1984 verleiht die Hanns-Seidel-Stiftung Volksmusikpreise an Gruppen und Sänger sowie an Persönlichkeiten, die sich um die Förderung der Volksmusik verdient gemacht haben. Die Preisträger aus Altbayern und Schwaben wurden am 22. Mai im Bildungszentrum Wildbad Kreuth, die Preisträger aus Franken am 18. September im Bildungszentrum Kloster Banz ausgezeichnet.

Die Hanns-Seidel-Stiftung möchte mit den Ehrungen ein Zeichen für das ehrenamtliche Engagement setzen. Die Auswahl der Preisträger wird vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. organisiert.

**Franken:** Flotte Saiten mit Ponader Boum; Effeltricher Trachtensänger, Pfofelder Blechla, Niederndorfer Saitenmusik;

Galderschummer Schlapperflicker; Grettschter Dreigesang; Hans Schöffel, Weidenberg; Gudrun Lachmann, Roth; Bernhard Bromma, Heustreu



Die Galderschummer-Schlapperflicker mit Peter Witterauf (r.) im Kaisersaal von Kloster Banz

**Altbayern und Schwaben:** Blaskapelle Obermüller; Unterreitfelder Dreigesang; Ammertaler Tanzlmsi; Soizweger Zwoagsang; Die 7gscheiten; Gempfinger Viergesang; Sepp Eibl, Wildbad Kreuth; Roland Pongratz, Regen



Der Soizweger Zwoagsang mit Hans Zehetmair und Horst Wiplinger, 1. Bürgermeister von Salzweg (r.), im Festsaal von Wildbad Kreuth

## Jubiläum: 25 Jahre Liedermacher-Wettbewerb der Hanns-Seidel-Stiftung in Kloster Banz

Der Förderpreis für junge Liedermacher wird seit 25 Jahren von der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen. Den mit insgesamt 6.000 Euro dotierten Preis teilten sich in diesem Jahr Max von Milland (Brixen/Südtirol), dieSTEINBACH (Waidhofen/Österreich), Timon Hoffmann (Reinbek/Schleswig-Holstein) und vocaldente (Hannover).

„Die Verknüpfung eines Förderpreises der Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Musikfestival ‚Songs an einem Sommerabend‘ hat sich während 25 Jahren als tragend

erwiesen. Wir danken den treuen Musikfans und freuen uns, dass unser Preis zahlreichen Musikern geholfen hat, sich in der Liedermacher-Szene einen Namen zu machen“, bilanziert der Stiftungsvorsitzende, Staatsminister a. D. Hans Zehetmair, zum Jubiläum. Seit 1987 hatten sich insgesamt mehr als 4.000 Künstler beworben, allein 220 davon im Jubiläumsjahr. Das Liedermacherfestival fand vom 8. bis 11. Juli in Kloster Banz statt.

## Förderpreis für Politische Publizistik

Junge Publizisten waren von der Hanns-Seidel-Stiftung aufgerufen, ihre Beiträge zum Thema „Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland“ einzureichen. Der ausgelobte Förderpreis für Politische Publizistik ist mit insgesamt 5.000 Euro



Katja Reetz gewann den 1. Preis.

dotiert. Die ersten Plätze belegen Studenten der Studiengänge Germanistik, Psychologie und Volkswirtschaft, die in ihren Aufsätzen Lösungsansätze für das Phänomen Jugendgewalt in Deutschland aufzeigen.

**1. Preis Katja Reetz, Neuenkirchen:** Jugendgewalt in Öffentlichkeit und Forschung – Wo Maßnahmen gegen Jugendgewalt ansetzen müssen.

**2. Preis Jana Caroline Gäde, Limburg:** Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland – Zwischen Emotionen und Fakten

**2. Preis Dominik Steinbeißer, München:** Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland – Ein Anfang der Geduld

Die Urkunden überreichte der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Hans Zehetmair, am 19. Juli in München.

# BILDUNGSZENTREN UND KONFERENZZENTRUM

Die Hanns-Seidel-Stiftung betreibt in Kloster Banz und in Wildbad Kreuth zwei Bildungszentren mit Übernachtungsbereich, am Stiftungssitz in München ein Konferenzzentrum. Während die Lage dieser Bildungsstätten differenzierter

nicht sein kann – im Gebirgstal, am Hochufer, im Stadtzentrum – so klar definiert ist deren Zweck: Begegnungsstätte für den gesellschaftspolitischen Dialog. Alle Zentren können auch von Veranstaltern angemietet werden.

## Jubiläum: 10 Jahre Konferenzzentrum München

Das Konferenzzentrum München kann auf bereits über zehn Jahre Bestehen zurückblicken. Der im Jahr 2001 eingeweihte Neubau mitten in der bayerischen Landeshauptstadt am Stiftungssitz feierte am 23. Februar Jubiläum. 1.000 Quadratmeter Nutzfläche stehen im gesamten Haus in mehreren Räumen und Sälen zur Verfügung. Diese wurden im letzten Jahrzehnt von knapp 250.000 Teilnehmern bei unzähligen Veranstaltungen genutzt. Eine Erfolgsbilanz für den politisch geprägten Veranstaltungsort, die sich sehen lassen kann. Das Haus hat sich von Anfang an zum Haus der Begegnung, der Kommunikation, des intellektuellen Austauschs und des grenzüberschreitenden Dialogs entwickelt.

## Bildungszentren

Die beiden Bildungszentren Kloster Banz und Wildbad Kreuth dienen vor allem dem Seminarbetrieb. Diese kulturhistorischen Stätten eines ehemaligen Klosters bzw. Wildbades werden immer wieder auch gerne von Einheimischen und Touristen besucht. Angebotene Hausführungen hatten in Kreuth 1.100 Besucher, in Kloster Banz 6.100 Besucher. In Kloster Banz kann zusätzlich das 2011 wiedereröffnete Museum besichtigt werden, das neben einer Petrefaktensammlung auch eine Orientalistische Sammlung beherbergt.



10 Jahre Konferenzzentrum München



Hans Zehetmair, Antje Scheerke, Peter Witterauf



Die ehemalige Benediktinerabtei Kloster Banz ist seit 1983 Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung.



Winteridylle – das Bildungszentrum Wildbad Kreuth

Aber auch durch hochkarätige externe Tagungen und Veranstaltungen wie das Oleg-Kagan-Musikfest in Wildbad Kreuth oder die „Songs an einem Sommerabend“ in Kloster Banz erlangten die Bildungszentren überregionale Bedeutung. Seit Jahresende können Seminarteilnehmer und Veranstalter im Internet 360-Grad-Panoramen der Bildungszentren ansehen und sich so schon vorab einen „Rundum“-Eindruck unserer Häuser verschaffen.

Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen in 2011

	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	729	31.617
Wildbad Kreuth	493	18.860
Konferenzzentrum München	440	26.977
<b>Gesamt</b>	<b>1.662</b>	<b>77.454</b>



Sitzung der CSU-Landtagsfraktion in Wildbad Kreuth: Staatsminister a. D. Hans Zehetmair begrüßte den hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier.



Der CSU-Vorsitzende und bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer bei der Ankunft zur Winterklausur in Wildbad Kreuth.



Der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband führte seine Klausurtagung am 15./16. September in Kloster Banz durch.



Rechtzeitig zur Tourismussaison 2011 konnte das modernisierte Museum Kloster Banz am 31. März wiedereröffnet werden.

Weitere Informationen für Seminarteilnehmer, Veranstalter und Kunden etc. im Internet:

[www.klosterbanz.de](http://www.klosterbanz.de)



[www.wildbadkreuth.de](http://www.wildbadkreuth.de)



[www.konfmuc.de](http://www.konfmuc.de)



# ZENTRALE AUFGABEN

Die Abteilung „Zentrale Aufgaben“ versteht sich als Dienstleistungszentrum für die Fachabteilungen und weltweiten Büros der Hanns-Seidel-Stiftung. Sie ist in zwei Gruppen aufgeteilt mit Referaten für die Bereiche Kommunikation, Personal und EDV sowie für Finanzen, Dienstleistungen und Konferenzzentrum. Konkrete Maßnahmen 2011 in den einzelnen Bereichen waren:

## Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Internet

- Einführung eines neuen Corporate Designs für die Hanns-Seidel-Stiftung
- Kommunikation durch Versand von Terminübersichten, Presseeinladungen und Pressemitteilungen
- Veröffentlichung von Broschüren und Flyern zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung
- Individuelle Beantwortung von Presseanfragen oder von Anfragen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktionelle Bearbeitung von Jahresbericht, Stiftungspost, Newsletter, Broschüren etc. sowie des Internetauftritts [www.hss.de](http://www.hss.de)
- Pressebetreuung bei Veranstaltungen mit Fotodokumentation
- Beratung der Fachreferate in Fragen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Durchführung von Infoständen bei Ausstellungen, Tagungen etc.
- Planung und Abwicklung von Marketingaktivitäten
- Pflege und Weiterentwicklung des zentralen Internetauftritts [www.hss.de](http://www.hss.de) und Installierung von Websites der Projektbüros

## Personal & Recht, Organisationsentwicklung

- Personalmanagement, Personalplanung und -gewinnung für alle Inlands- und Auslandsstandorte

- laufende Betreuung und Beratung aller Inlandsbeschäftigten sowie der ins Ausland entsandten Mitarbeiter und deren Angehörigen
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Mitarbeiterbindung durch flexible Zeitmodelle, Teilzeitangebote während der Elternzeit
- Personalentwicklung, Förderung der Führungskräfte- und Mitarbeiterweiterbildung sowie der internen Entwicklungsmöglichkeiten, Inlands-/Auslandsrotation
- Nachwuchsakquise, Ausbildungsleitung für kaufmännische Berufe in der Zentrale und Personalbetreuung der Ausbildungsabteilungen der Bildungszentren, Koordination von Praktikanten- und Werkstudenteneinsätzen
- Steuerung von organisatorischen Abläufen für den inneren Dienstbetrieb, Unterstützung der Fachabteilungen bei deren Weiterentwicklung
- Mitgestaltung einer mitarbeiter- und werteorientierten Unternehmenskultur, Weiterentwicklung der Leistungsbeurteilung
- Personalcontrolling, kosten- und leistungsorientierte Steuerung der Personalkapazitäten
- Ansprechpartner in allen Fragen des Tarifrechts sowie in allen steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen für alle Mitarbeiter im Inland bzw. in Verbindung mit einer Auslandsentsendung
- Gewährleistung von Unfallschutz und Arbeitssicherheit, Gesundheitsvorsorge

## Elektronische Datenverarbeitung

- Umsetzung des neuen CD in Word-Vorlagen (z. B. Anschreiben, Programmhefte) für alle Abteilungen und Niederlassungen
- Fortführung der Virtualisierung der Server und Abschluss der Umstellung von Novell Netware auf Novell OES2
- Austausch der Hardware in den Seminarräumen und Umstellung auf Windows 7
- Beginn der Einführung von Windows 7 in der Verwaltung
- Aufbau getrennter Internetanbindungen für die Seminarbereiche in Wildbad Kreuth und Kloster Banz
- Einführung einer neuen Adressverwaltung und eines Dokumenten-Management-Systems in der Geschäftsführung
- Erstellung und Einführung eines Verleihsystems für Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek



**Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste**

- Beschaffung und Auftragsvergabe für alle Bereiche der Stiftung
- Digitaldruck und Klebebindung inline, Versand von Publikationen, Programmen und Einladungen durch die Hausdruckerei sowie durch Beauftragung externer Druckereien und Verlage
- Baufachliche Begleitung der Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz, des Konferenzentrums München und der Zentrale, Bauinvestitionen und Unterhaltsmaßnahmen in allen Liegenschaften der Stiftung
- Planung und Einsatz neuer Kommunikationsmittel
- Organisation der Fahrdienste für Delegationen

**Haushalt, Finanzen und Controlling**

- Haushaltsplanung, Mittelbeantragung, Budgetierung, Mittelverwendung, Verwendungsnachweise
- Finanzmanagement und Controlling
- Buchhalterische und steuerliche Abwicklung aller Aktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung
- Reisekostenabrechnungen der externen Projektberater, Referenten und Mitarbeiter
- Mittelbewirtschaftung und Stipendienberechnung für In- und Auslandsstipendiaten
- Veranstaltungsabrechnungen (Seminare, Tagungen, Verbindungsstellen)
- Versicherungen, Kassenwesen
- Verwaltung von Sondervermögen

**Hanns-Seidel-Stiftung als Ausbildungsbetrieb**

Jungen Menschen bieten wir die Möglichkeit einer fundierten Berufsausbildung in unterschiedlichen Berufsbildern sowohl in der Zentrale als auch in unseren Bildungszentren – wobei nicht alle Berufe an allen Orten erlernt werden können:

- Bürokaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau
- Veranstaltungskaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Bereich Archiv
- Hotelfachmann/-frau
- Koch/Köchin.

Mit diesem Angebot leisten wir einen positiven Beitrag zur beruflichen Qualifizierung der jungen Generation. Im Jahr 2011 konnten insgesamt dreizehn Auszubildende erfolgreich ihre Prüfungen vor den Industrie- und Handelskammern ablegen. In Kloster Banz waren dies vier Hotelfachleute und zwei Köchinnen, in Wildbad Kreuth zwei Hotelfachleute und ein Koch, in der Zentrale in München haben drei Kauffrauen für Bürokommunikation und ein Informatikkaufmann ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Neu in ein Ausbildungsverhältnis aufnehmen konnten wir zwölf Auszubildende: fünf Hotelfachleute und drei Köche in Kloster Banz und Wildbad Kreuth, eine Bürokauffrau, eine Kauffrau für Bürokommunikation, einen Informatikkaufmann und einen Veranstaltungskaufmann in der Zentrale in München. In 2011 betreute die Hanns-Seidel-Stiftung insgesamt 44 Auszubildende in drei Jahrgangsstufen.

**www.hss.de – Hanns-Seidel-Stiftung im Internet**

Neben dem klassischen Webauftritt ist die Hanns-Seidel-Stiftung mit ihren Angeboten auch im Web 2.0 präsent. Wir laden ein, mit unseren Experten auch online über gesellschaftspolitische Themen in unseren **Blogs** zu diskutieren. In unserem **YouTube-Channel** können historische Wahlwerbespots oder Videos zu unserer Arbeit im In- und Ausland angesehen werden. Auch auf **Twitter** oder auf **Facebook** wird von uns über Neuigkeiten aus der Hanns-Seidel-Stiftung berichtet. Neu ist auch die Darstellung unser Bildungszentren mit 360-Grad-Panoramaaufnahmen.

- www.youtube.com/HannsSeidelStiftung
- www.twitter.com/HSSde
- www.facebook.com/Hanns-Seidel-Stiftung
- blog.hss.de
- www.klosterbanz.de
- www.wildbadkreuth.de

**Neues Corporate Design**

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat zum Jahresbeginn mit dem neu eingeführten Corporate Design ein neues Gesicht bekommen. Das neue Erscheinungsbild setzt sich zusammen aus bislang bereits verwendeten Elementen, die vereinheitlicht und weiterentwickelt wurden. Die daraus abgeleiteten Gestaltungsrichtlinien sollen mit ihrer Varianz, mit Farbkombinationen und mit Formaten ein grundlegendes Raster bilden. Dadurch erhält die Hanns-Seidel-Stiftung optische Alleinstellungsmerkmale, die einen einheitlichen Auftritt und somit eine hohe Wiedererkennbarkeit gewährleisten. Die Farben Weiß und Blau werden bewusst deutlich eingesetzt und zeugen gemäß den Landesfarben von unserer Herkunft. Die verwendete Schraffur ist stilistisch von der Raute abgeleitet und bewirkt zusammen mit der Primärfarbe Petrol eine wertige Darstellung. Eingesetzte Schrifttype ist UNIT rounded.

Anzahl Mitarbeiter	
Mitarbeiter Zentrale München und Berlin	160
Mitarbeiter Bildungszentren Kreuth und Banz	79
<b>Mitarbeiter Inland</b>	<b>239</b>
Mitarbeiter Ausland (nur entsandte Kräfte)	34
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>273</b>

Die Stiftung beschäftigt 27 Auszubildende, was einer Quote von 11,3% entspricht. 52 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten liegt bei 65%. Stichtag: 31.12.2011

# ANHANG

# VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31.12.2010

AKTIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>196.894,42</b>	<b>228.131,37</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.140.279,45	26.917.803,82
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.727.770,21	1.425.922,66
3. Anlagen im Bau	235.736,71	402.594,53
	<b>29.103.786,37</b>	<b>28.746.321,01</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>4.698.915,05</b>	<b>4.214.588,44</b>
	<b>33.999.595,84</b>	<b>33.189.040,82</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>	<b>80.115,89</b>	<b>60.704,85</b>
<b>II. Forderungen</b>		
1. Öffentliche Zuwendungen	215.544,17	401.603,34
2. Vorauszahlungen	1.194.814,53	1.102.794,82
3. Lieferungen und Leistungen	63.378,33	34.806,04
4. Sonstige	336.018,67	286.232,57
	<b>1.809.755,70</b>	<b>1.825.436,77</b>
<b>III. Flüssige Mittel</b>	<b>8.231.087,56</b>	<b>6.684.572,52</b>
	<b>10.120.959,15</b>	<b>8.570.714,14</b>
<b>Gesamt</b>	<b>44.120.554,99</b>	<b>41.759.754,96</b>
<b>TREUHANDVERMÖGEN</b>	<b>12.729.213,72</b>	<b>13.447.683,72</b>

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wird der Jahresabschluss 2010 nebst ergänzenden Angaben im Bundesanzeiger veröffentlicht.

<b>PASSIVA</b>	<b>Geschäftsjahr [€]</b>	<b>Vorjahr [€]</b>
<b>A. VEREINSKAPITAL</b>	<b>3.825.021,69</b>	<b>3.737.991,56</b>
<b>B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL</b>	<b>1.844.671,81</b>	<b>1.910.436,59</b>
<b>C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>27.330.676,05</b>	<b>26.938.682,86</b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN – SONSTIGE</b>	<b>57.582,90</b>	<b>165.405,87</b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Kreditinstitute	1.537.971,07	1.872.698,23
2. Lieferungen und Leistungen	954.331,82	618.171,26
3. Öffentliche Zuschussgeber	6.906.998,67	4.949.485,59
4. Sonstige	243.168,97	168.970,28
	<b>9.642.470,53</b>	<b>7.609.325,36</b>
<b>F. ZWECKVERMÖGEN VOLKSMUSIKPREIS</b>	<b>1.420.132,01</b>	<b>1.397.912,72</b>
<b>Gesamt</b>	<b>44.120.554,99</b>	<b>41.759.754,96</b>
<b>TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>12.729.213,72</b>	<b>13.447.683,72</b>

# ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2010

I. ERTRÄGE	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
<b>1. Zuwendungen und Zuschüsse</b>		
Zuwendungen des Bundes	42.272.734,64	39.037.926,28
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.417.083,61	1.520.838,20
Sonstige Zuwendungsgeber	956.484,63	1.351.069,51
	<b>44.646.302,88</b>	<b>41.909.833,99</b>
<b>2. Spenden</b>	<b>7.610,00</b>	<b>16.580,00</b>
<b>3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen</b>	<b>1.515.007,65</b>	<b>1.419.463,24</b>
<b>4. Teilnehmergebühren</b>	<b>1.029.344,50</b>	<b>1.078.294,50</b>
<b>5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren</b>	<b>2.349.444,14</b>	<b>2.054.822,22</b>
<b>6. Sonstige Einnahmen</b>	<b>1.730.009,07</b>	<b>2.042.596,52</b>
<b>7. Entnahme aus Rücklagen</b>	<b>65.764,78</b>	<b>65.853,57</b>
<b>Gesamt</b>	<b>51.343.483,02</b>	<b>48.587.444,04</b>

II. AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
<b>1. Projektausgaben</b>		
Förderung von Stipendiaten	5.517.240,44	6.095.882,22
Tagungen und Seminare	3.020.052,44	2.929.379,94
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	415.780,07	486.452,82
Auslandsverbindungsstellen	764.906,73	771.772,79
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	20.946.878,67	18.858.007,06
	<b>30.664.858,35</b>	<b>29.141.494,83</b>
<b>2. Personalausgaben (Inland)</b>	<b>12.611.660,81</b>	<b>12.289.423,99</b>
<b>3. Abschreibungen</b>	<b>1.606.043,42</b>	<b>1.504.678,79</b>
<b>4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen</b>	<b>1.907.000,84</b>	<b>940.237,46</b>
<b>5. Sächliche Verwaltungsausgaben</b>		
Geschäftsbedarf	1.392.244,22	1.278.420,88
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	1.892.481,44	2.122.812,90
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	1.043.996,62	962.707,46
	<b>4.328.722,28</b>	<b>4.363.941,24</b>
<b>6. Übrige Ausgaben</b>	<b>138.167,19</b>	<b>131.492,33</b>
<b>7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel</b>	<b>0,00</b>	<b>88,74</b>
<b>8. Zuführung zum Vereinskaptal</b>	<b>87.030,13</b>	<b>216.086,66</b>
<b>Gesamt</b>	<b>51.343.483,02</b>	<b>48.587.444,04</b>

# GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2012 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2012 (Plan) [€]	2011 (Soll) [€]
<b>1. Zuwendungen und Zuschüsse</b>		
Zuwendungen des Bundes	46.308.000	43.942.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.425.000	1.524.000
Sonstige Zuwendungsgeber	2.467.000	2.211.000
<b>2. Spenden</b>	10.000	8.000
<b>3. Teilnehmergebühren</b>	990.000	990.000
<b>4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren <sup>1)</sup></b>	1.935.000	2.450.000
<b>5. Sonstige Einnahmen</b>	820.000	899.000
<b>Gesamt</b>	<b>53.955.000</b>	<b>52.024.000</b>

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2012 T€ 2.970/2011 T€ 3.135)

II. AUSGABEN	2012 (Plan) [€]	2011 (Soll) [€]
<b>1. Projektausgaben</b>		
Förderung von Stipendiaten	7.449.000	7.050.000
Tagungen und Seminare <sup>1)</sup>	3.097.000	2.960.000
Öffentlichkeitsarbeit/Publicationen	467.000	476.000
Auslandsverbindungsstellen	820.000	811.000
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	23.512.000	21.205.000
<b>2. Personalausgaben (Inland)</b>	13.140.000	12.650.000
<b>3. Sächliche Verwaltungsausgaben</b>		
Geschäftsbedarf	1.517.000	1.531.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.375.000	3.567.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	1.055.000	1.065.000
<b>4. Übrige Ausgaben</b>	210.000	241.000
<b>5. Ausgaben für Investitionen</b>	313.000	468.000
<b>Gesamt</b>	<b>53.955.000</b>	<b>52.024.000</b>

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2012 T€ 2.970/2011 T€ 3.135)

### Bescheinigung der Abschlussprüfer

Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere

bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände und bei Periodenabgrenzungen mit Abrechnungsreichweite nur für das Berichtsjahr im Ausland sowie durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen im Personalbereich. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, mit den angeführten Abweichungen den gesetzlichen Vorschriften und deren Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14). Wir verweisen außerdem auf unseren schriftlichen Bericht vom 30. Juni 2011.

München, den 30. Juni 2011  
 SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
**Dorn** (Wirtschaftsprüfer)  
**Walter** (Wirtschaftsprüfer)

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2010:

Zahl der Personalstellen im Vergleich zum Vorjahr		
	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
Mitarbeiter der Zentrale München	161	163
Mitarbeiter in den Bildungszentren und Außenbüros in Deutschland	86	84
Auslandsmitarbeiter	30	31
<b>insgesamt</b>	<b>277</b>	<b>278</b>

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2010):

**Der Vorstand der Stiftung zählt 14 Mitglieder.** Davon sind

- 7 ohne o. g. Führungsfunktionen,
- 2 Mitglieder im Deutschen Bundestag (2 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 3 Mitglieder im Bayerischen Landtag (1 zugleich Mitglied der Landesregierung und Mitglied im Parteivorstand),
- 1 Mitglied der Landesregierung, zugleich Mitglied im Parteivorstand, und
- 1 Mitglied im Parteivorstand.

**Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 40 Mitglieder.** Davon sind

- 28 ohne o. g. Führungsfunktionen
- 3 Mitglieder im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglied der Bundesregierung und 3 im Parteivorstand)
- 5 Mitglieder im Bayerischen Landtag (1 zugleich Mitglied der Landesregierung und 3 zugleich Mitglied im Parteivorstand)
- 1 Mitglied der Landesregierung, zugleich Mitglied im Parteivorstand, und
- 3 Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Hauptgeschäftsführer noch Abteilungsleiter der Stiftung haben o. g. Führungspositionen inne. Vorsitzender und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

# VORSTAND UND MITGLIEDER

Vorstand	
<b>Vorsitzender</b>	
<b>Zehetmair</b> Prof. Dr. h. c. mult. Hans	Staatsminister a. D., Senator E. h.
<b>Stellvertretende Vorsitzende</b>	
<b>Glück</b> Alois	Präsident des ZdK, Landtagspräsident a. D.
<b>Männle</b> Prof. Ursula, MdL	Staatsministerin a. D.
<b>Schatzmeister</b>	
<b>Piller</b> Dr. Wolfgang	
<b>Schriftführer</b>	
<b>Glos</b> Michael, MDB	Bundesminister a. D.

Weitere Vorstandsmitglieder	
<b>Ferber</b> Markus, MdEP	Vorsitzender der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
<b>Hasselfeldt</b> Gerda, MDB	Bundesministerin a. D., Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag
<b>Herrmann</b> Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern
<b>Huber</b> Erwin, MdL	Staatsminister a. D.
<b>Scharnagl</b> Wilfried	Publizist
<b>Seehofer</b> Horst	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
<b>Stoiber</b> Dr. Dr. h. c. Edmund	Bayerischer Ministerpräsident a. D., Ehrevorsitzender der CSU
<b>Waigel</b> Dr. Theo	Bundesminister a. D., Rechtsanwalt, Ehrevorsitzender der CSU
<b>Wiesheu</b> Dr. Otto	Staatsminister a. D.

Mitglieder	
<b>Althammer</b> Dr. Walter	Ehrenpräsident der Südosteuropa-Gesellschaft e.V.
<b>Bayer</b> Dr. h. c. Alfred	Staatssekretär a. D.
<b>Beckstein</b> Dr. Günther, MdL	Bayerischer Ministerpräsident a. D.
<b>Beer</b> Prof. Dr. Dr. Peter	Generalvikar der Erzdiözese München und Freising
<b>Böhm</b> Johann	Landtagspräsident a. D.
<b>Böswald</b> Dr. Alfred	Altoberbürgermeister von Donauwörth
<b>Ferber</b> Markus, MdEP	Vorsitzender der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
<b>Friedrich</b> Dr. Ingo	Vizepräsident Europäisches Parlament ret., Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats
<b>Glos</b> Michael, MDB	Bundesminister a. D.
<b>Glück</b> Alois	Präsident des ZdK, Landtagspräsident a. D.

<b>Hasselfeldt</b> Gerda, MDB	Bundesministerin a. D., Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag
<b>Herrmann</b> Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern
<b>Hohlmeier</b> Monika, MdEP	Staatsministerin a. D.
<b>Holzheid</b> Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a. D.
<b>Huber</b> Erwin, MdL	Staatsminister a. D.
<b>Kreile</b> Prof. Dr. Reinhold	Rechtsanwalt
<b>Lengl</b> Dr. h. c. Siegfried	Staatssekretär a. D.
<b>Männle</b> Prof. Ursula, MdL	Staatsministerin a. D.
<b>Meitinger</b> Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Otto	Altpräsident der TU München
<b>Niebler</b> Dr. Angelika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
<b>Piller</b> Dr. Wolfgang	
<b>Ramsauer</b> Dr. Peter, MDB	Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
<b>Riedl</b> Dr. Erich	Parlamentarischer Staatssekretär a. D.
<b>Sackmann</b> Markus, MdL	Bayerischer Staatssekretär für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
<b>Scharnagl</b> Wilfried	Publizist
<b>Schmidhuber</b> Peter M.	Staatsminister a. D.
<b>Seehofer</b> Horst	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
<b>Seidel</b> Prof. Dr. Christian	ehem. Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG
<b>Sonnleitner</b> Gerd	Präsident des Deutschen und Bayerischen Bauernverbandes
<b>Spranger</b> Carl-Dieter	Bundesminister a. D.
<b>Stamm</b> Barbara, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
<b>Steinmann</b> Prof. Dr. rer. nat. Wulf	Altpräsident der LMU München
<b>Stoiber</b> Dr. Dr. h. c. Edmund	Bayerischer Ministerpräsident a. D., Ehrevorsitzender der CSU
<b>Tandler</b> Gerold	Staatsminister a. D.
<b>Waigel</b> Dr. Theo	Bundesminister a. D., Rechtsanwalt, Ehrevorsitzender der CSU
<b>Warnke</b> Dr. Jürgen	Bundesminister a. D.
<b>Wiesheu</b> Dr. Otto	Staatsminister a. D., Präsident des Wirtschaftsbeirats der Union
<b>Zehetmair</b> Prof. Dr. h. c. mult. Hans	Staatsminister a. D., Senator E. h.
<b>Zimmermann</b> Dr. Friedrich	Bundesminister a. D., Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. ist <b>Dr. Peter Witterauf</b>	

Stand: 31. Dezember 2011

# SATZUNG UND GEMEINSAME ERKLÄRUNG

## Die Hanns-Seidel-Stiftung ...

ist ein eingetragener Verein (e.V.), der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt.

### § 2 Der Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Zweck des Vereins ist

a) die Förderung der demokratischen und staatsbürgerlichen Bildung des deutschen Volkes auf christlicher Grundlage,

b) die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere durch Erschließung des Zugangs zu einer wissenschaftlichen Ausbildung für begabte und charakterlich geeignete Menschen,

c) die Förderung der Wissenschaft, insbesondere mittels Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen,

d) die Förderung der internationalen Gesinnung und Völkerverständigung sowie der europäischen Einigung, ins-

besondere durch Einladung ausländischer Gruppen und Unterstützung von Auslandsreisen,

e) die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerken sowie die Förderung der Denkmalpflege,

f) die Förderung der Entwicklungshilfe.

Satzung im Internet: [www.hss.de/stiftung/organisation/satzung.html](http://www.hss.de/stiftung/organisation/satzung.html)

## Gemeinsame Erklärung der Politischen Stiftungen zur staatlichen Finanzierung

Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen die politischen Stiftungen zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen.

Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung auf bauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegen seitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- ▶ durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen,
- ▶ durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen,

- ▶ die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen,
- ▶ mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern,
- ▶ durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern,
- ▶ durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen,
- ▶ mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechts staatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu legen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Gemeinsame Erklärung im Internet: [www.hss.de/stiftung/organisation/satzung/gemeinsame-erklaerung-der-politischen-stiftungen.html](http://www.hss.de/stiftung/organisation/satzung/gemeinsame-erklaerung-der-politischen-stiftungen.html)

# VERTRAUENSDOZENTEN

Die Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Stipendienbewerber.

Vertrauensdozenten an den Universitäten			
Universität Augsburg	Prof. Dr. Thomas Schärfl	Universität Passau II	Prof. Dr. Daniela Wawra
Universität Bamberg	Prof. Dr. Karl Möckl	Universität Regensburg	Prof. Dr. Rainer Arnold
Universität Bayreuth	Prof. Dr. Ralf Behrwald	Universität Rostock	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Universität Berlin-Potsdam	Prof. Dr. Thomas Brechenmacher	Universität Saarbrücken	Prof. Dr. Christoph Gröpl
Universität Bochum	Prof. Dr. Wolfgang Hartung	Universität Stuttgart	Prof. Dr. Dr. habil. Franz Kromka
Universität Bonn-Köln	Prof. Dr. Martin Avenarius	Universität Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Universität Chemnitz I	Prof. Dr. Eckhard Jesse	Universität Ulm	Prof. Dr. Richard Brunner
Universität Chemnitz II (Promotionskolleg „Medien in Europa“)	Prof. Dr. Gerd Strohmeier	Universität Würzburg I	Prof. Dr. Klaus Laubenthal
Universität Eichstätt	Prof. Dr. Klaudia Schultheis	Universität Würzburg II	Prof. Dr. Matthias Stickler
Universität Erlangen I	Prof. Dr. Roland Sturm	Vertrauensdozenten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)	
Universität Erlangen II (Promotionskolleg „Gestalten“)	Prof. Dr. Eckart Liebau	Hochschule Amberg-Weiden	Prof. Karl Amann
Universität Freiburg	Prof. Dr. Annette Schmitt-Gräff	Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Markus Seewald
Universität Hamburg	Prof. Dr. Martina Kerscher	Hochschule Ansbach	Prof. Dr. Jochen Müller
Universität Heidelberg	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer	Hochschule Bielefeld	Prof. Dr. Cornelia Thiels
Universität Jena	Prof. Dr. Rupert Windisch	Hochschule Coburg	Dr. Hans-Herbert Hartan
Universität Konstanz	Prof. Dr. Martin Ibler	Hochschule Deggendorf	Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Universität Leipzig	Prof. Dr. Dieter Schneider	Hochschule Emden-Leer	Prof. Dr. Klaus Heilmann
Universität Mainz-Frankfurt	Prof. Dr. Franz Rothlauf	Hochschule Esslingen-Göppingen	Prof. Dr. Christian Holler
Universität München I	Prof. Dr. Horst Glassl em.	Hochschule Furtwangen	Prof. Dr. Ludger Stienen
Universität München II	Prof. Dr. Rudolf Streinz	Hochschule Hof	Prof. Dr. Maximilian Walter
Universität München III	Prof. Dr. Bernhard Hirsch	Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Walter Schober
Universität München IV	Prof. Dr. Stefan Lorenzl	Hochschule Kempten	Prof. Dr. Sven Henning
Universität München V	Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner	Hochschule Köln	Prof. Dr. Volker Mayer
Universität München VI	Prof. Dr. Manfred Heim	Hochschule Landshut	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
Universität München VII	Prof. Dr. Gunther Friedl	Hochschule Mittweida	Prof. Dr. Otto Altendorfer
Universität München VIII	Prof. Dr. Erwin Biebl	Hochschule München	Prof. Dr. Peter Leibl
Universität München IX	Prof. Dr. Stefan Korioth	Hochschule Nürnberg	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
Universität München X (Promotionskolleg „Gestalten“)	Prof. Dr. Oliver Jahraus	Hochschule Nürtingen-Geislingen	Prof. Dr. Christiane A. Flemisch
Universität München XI	Prof. Dr. Dieter Weiß	Hochschule Regensburg	Prof. Dr. Roland Hornung
Universität Münster	Prof. Dr. Dorothea Sattler	Hochschule Rosenheim	Prof. Dr. Helmut Oechslein
Universität Nürnberg	Prof. Dr. Karl Wilbers	Hochschule Saarbrücken	Prof. Dr. Martha Meyer
Universität Paderborn	Dr. Arnold Otto	Hochschule SGJ Tübingen	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
Universität Passau I	Prof. Dr. Rainer Wernsmann	Hochschule Weihenstephan	Prof. Dr. Klaus Menrad
		Hochschule Würzburg-Schweinfurt	Prof. Dr. Notger Carl
		Hochschule Würzburg-Schweinfurt	Prof. Dr. Werner Denner

# AUFLISTUNG VON EINRICHTUNGEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

## Zentrale

### Hanns-Seidel-Stiftung

Lazarettstr. 33  
80636 München  
Tel. +49 (0)89 1258-0  
Fax +49 (0)89 1258-356  
info@hss.de

#### Vorsitzender:

Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair,  
Staatsminister a. D., Senator E. h.

#### Hauptgeschäftsführer:

Dr. Peter Witterauf

### Leitung der Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung

(Anschrift siehe Zentrale)

#### Akademie für Politik und Zeitgeschehen

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser

#### Institut für Politische Bildung

Leitung: Dr. Franz Guber

#### Institut für Begabtenförderung

Leitung: Prof. Hans-Peter Niedermeier

#### Institut für Internationale Zusammenarbeit

Leitung: Christian J. Hegemer

#### Zentrale Aufgaben:

#### ZA-1 Kommunikation, Personal, EDV

Leitung: Hans W. Greiner

#### ZA-2 Finanzen, Dienstleistungen, Konferenzzentrum

Leitung: Andreas Sturm

## Bildungszentren

### Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Kloster Banz

96231 Bad Staffelstein  
Tel. +49 (0)9573 337-0  
Fax +49 (0)9573 337-733  
banz@hss.de  
Leitung: Michael Möslein

### Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Wildbad Kreuth

83708 Wildbad Kreuth  
Tel. +49 (0)8029 17-0  
Fax +49 (0)8029 17-534  
kreuth@hss.de  
Leitung: Martin Reising

## Konferenzzentrum

### Hanns-Seidel-Stiftung Konferenzzentrum München

Lazarettstr. 33  
80636 München  
Tel. +49 (0)89 1258-401  
Fax +49 (0)89 1258-407  
konferenzzentrum@hss.de  
Leitung: Antje Scheerke

## Büro Berlin

### Hanns-Seidel-Stiftung Büro Berlin

Unter den Linden 78  
10117 Berlin  
Tel. +49 (0)30 7224013  
Fax +49 (0)30 72320022  
berlin@hss.de  
Leitung: Ernst Hebeker

## Büro für Verbindungsstellen

Leitung: Ludwig Mailingner

### Hanns Seidel Foundation Washington Office

3218 O Street, N.W., Suite 5  
Washington, DC 20007  
USA  
office@hsfusa.org  
Leitung: Dr. Ulf Gartzke

### Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Brüssel

Résidence Palace, 3<sup>ème</sup> étage  
155 Rue de la Loi  
B-1040 Bruxelles  
bruessel@hss.de  
Leitung: Christian Forstner

### Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Moskau

RUS-121069 Moskau  
hssmos@online.ru  
Leitung: Dr. Markus Ehm

## Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit (alphabetisch)

Stand 31.12.2011

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Ägypten	Kairo	Nina Prasch	prasch@hss.de
Äthiopien	s. Kenia		
Afghanistan	Kabul	Dr. Martin Axmann	axmann@hss.de
Albanien	Tirana	Nertila Mosko	mosko@hss.de
Algerien	s. Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Dr. Mariella Franz	franz-m@hss.de
Aserbaidschan	s. Ukraine		
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Christian Forstner Entwicklungspolitisches Dialog- programm: Katharina Patzelt	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou	Ralf Wittek	wittek@hss.de
Bolivien	La Paz	Dr. Mariella Franz Vor Ort: Philipp Fleischhauer	fleischhauer@hss.de
Bosnien-Herzegowina	s. Ungarn, Kroatien, Serbien		
Bulgarien	Sofia	Bogdan Mirtchev	mirtchev@hss.de
Burkina Faso	Ouagadougou	Ralf Wittek	wittek@hss.de
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	sandrock@hss.de
China	Beijing	Ulla Bekel	beijing@hss-china.com
	Hangzhou, Nanjing, Shanghai, Wuhan	Hans Käfler	shanghai@hss-china.com
	Weifang, Qingzhou, Jiuquan, Shiyuan, West-China	Albrecht Flor	yuchun@public.wfptt.sd.cn
	Pingdu, Qingzhou, Zitong/Chongqing	N. N. (Kommissarische Betreuung durch Albrecht Flor)	yuchun@public.wfptt.sd.cn
DR Kongo	Kinshasa	Götz Heinicke	heinicke@hss.de
Ecuador	Quito	Hennig Senger	senger@hss.de
El Salvador	San Salvador	Ingrid Schläffke de Escobar	schlaeffke@hss.de
Georgien	s. Ukraine		
Ghana	Accra	Ralf Wittek	wittek@hss.de
Guatemala	s. El Salvador		
Honduras	s. El Salvador		
Indien	Neu Delhi	Dr. Volker Bauer	bauer@hss.de
Indonesien	Jakarta	Dr. Ulrich Klingshirn	klingshirn@hss.de
Israel	Jerusalem	Richard Asbeck	asbeck@hss.de
Jordanien	Amman	Thomas Gebhard	gebhard@hss.de
Kasachstan	s. Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Markus Baldus	baldus@hss.de
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
<b>Kolumbien</b>	Bogotá	Prof. Dr. Klaus Georg Binder	binder@hss.de
<b>Kosovo</b>	s. Albanien		
<b>Kroatien</b>	Zagreb	Ulrich Kleppmann	kleppmann@hss.de
<b>Kuba</b>	s. Venezuela		
<b>Laos</b>	s. Thailand		
<b>Libanon</b>	s. Jordanien		
<b>Marokko</b>	Rabat	Dr. Jürgen Theres	theres@hss.de
<b>Mazedonien</b>	s. Bulgarien		
<b>Mongolei</b>	Ulaanbaatar	Prof. Dr. Tserenbaltavyn Sarantuya	sarantuya@hss.de
<b>Montenegro</b>	s. Serbien		
<b>Myanmar</b>	s. Vietnam		
<b>Namibia</b>	Windhoek	Wolfgang Kleine	kleine@hss.de
<b>Nordkorea</b>	s. Südkorea		
<b>Pakistan</b>	Islamabad	Dr. Martin Axmann	axmann@hss.de
<b>Palästina</b>	Jenin	Richard Asbeck	asbeck@hss.de
<b>Peru</b>	Lima	Bettina von Dungen	vondungen@hss.de
<b>Philippinen</b>	Manila	Paul Schäfer	schaef@hss.de
<b>Republik Moldau</b>	s. Rumänien, Ukraine		
<b>Rumänien</b>	Bukarest	Klaus Sollfrank	sollfrank@hss.de
<b>Serbien</b>	Belgrad	Lutz Kober	kober@hss.de
<b>Slowakei</b>	s. Ungarn		
<b>Südafrika</b>	Johannesburg	Dr. Wolf Krug	krug@hss.de
<b>Südkorea</b>	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	seliger@hss.de
<b>Syrien</b>	s. Jordanien		
<b>Tadschikistan</b>	s. Kirgisistan		
<b>Tansania</b>	Dar es Salaam	Markus Baldus	baldus@hss.de
		Vor Ort: Konrad Teichert	teichert@hss.de
<b>Thailand</b>	Bangkok	Karl-Peter Schöfnisch	schoenfish@hss.de
<b>Togo</b>	Lomé	Ralf Wittek	wittek@hss.de
<b>Tschechische Republik</b>	Prag	Jindrich Mallota	mallota@hss.de
<b>Tunesien</b>	Tunis	Dr. Jürgen Theres	theres@hss.de
<b>Uganda</b>	s. Kenia		
<b>Ukraine</b>	Kiew	Sergej Sagorny	sagorny@hss.de
<b>Ungarn</b>	Budapest	Ulrich Kleppmann	kleppmann@hss.de
	Pécs	Ständiger Berater vor Ort: Joachim Scheffczyk	hsapecs@pollack.hu
<b>Venezuela</b>	Caracas	Prof. Dr. Klaus Georg Binder	binder@hss.de
<b>Vietnam</b>	Hanoi	Axel Neubert	neubert@hss.de

# ORGANISATIONSPLAN HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 1. Januar 2012



## VORSTAND

Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair  
Staatsminister a. D., Senator E. h.  
Vorsitzender

Tel: 320/319, Fax: 375

## L1 BÜRO FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN

Dr. Philipp W. Hildmann Tel: 348, Fax: 375

## L2 BÜRO FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

Dr. Susanne Luther Tel: 200, Fax: 368

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Peter Witterauf  
Hauptgeschäftsführer  
Tel: 220/221, Fax: 356

## L3 BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU/ INTERNATIONALE KONFERENZEN

Ludwig Mailingger Tel: 202, Fax: 368  
Armin Höller Tel: 204, Fax: 368

## L4 BÜRO BERLIN Unter den Linden 78, 10117 Berlin

Ernst Hebelker  
Tel: +49 (0)30 72 24 013, Fax: 72 32 00 22

Abteilung I ZENTRALE AUFGABEN
----------------------------------

ZA-1 KOMMUNIKATION, PERSONAL, EDV Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 426
Referat I/1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Internet Hubertus Klingsbögl Tel: 262, Fax: 363
Referat I/2 Personal & Recht, Organisationsentwicklung Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 426
Referat I/3 Elektronische Datenverarbeitung Pierre Reckinger Tel: 335, Fax: 439

ZA-2 FINANZEN, DIENSTLEISTUNGEN, KONFERENZZENTRUM Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480
Referat I/4 Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste Norbert Holtz Tel: 288, Fax: 439
Referat I/5 Haushalt, Finanzen und Controlling Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480
Konferenzzentrum München www.konfmuc.de Antje Scheerke Tel: 401, Fax: 407

Abteilung II AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEN
---

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser Tel: 240/241, Fax: 469
Deutsche Außenpolitik, Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik
Referat II/1 Grundsatzfragen der Politik, Parteien- und Wahlforschung Dr. Gerhard Hirscher Tel: 248
Referat II/2 Recht, Staat, Europäische Integration, Integrationspolitik und Dialog der Kulturen Bernd Rill Tel: 244
Referat II/3 Wirtschaft und Finanzen Dr. Claudia Schlenbach Tel: 309
Referat II/4 Bildung und Erziehung Paula Bodensteiner Tel: 264
Referat II/5 Technologie, Medien und Kultur, Jugend und Gesundheit Prof. Dr. Siegfried Höfing Tel: 246
Referat II/6 Umwelt, Klima, Ländlicher Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Silke Franke Tel: 226
Referat II/7 Arbeit und Soziales, Demographischer Wandel, Familie, Frauen und Senioren Dr. Susanne Schmid Tel: 213
Referat II/8 Politische Studien/ Wissenschaftliche Publikationen Barbara Fürbeth Tel: 315
Referat II/9 Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Bibliothek, Informations- und Dokumentationsstelle Dr. Renate Höpfinger Tel: 279

Abteilung III INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG
---

Dr. Franz Guber Tel: 230/231, Fax: 338
Referat III/1 Politisches Management und Kommunikation, Medien und Innovation Karl Heinz Keil Tel: 311
Referat III/2 Wirtschaft, Finanzen, Arbeit und Soziales Jutta Röhrlein Tel: 233
Referat III/3 Kommunalpolitik, politische Rhetorik und Öffentlichkeitsarbeit, Film und Ethik Artur Kolbe Tel: 303
Referat III/4 Politische Grundlagen und Grundwerte, Schule und Bildung, Regionalbeauftragte Stefanie von Winning Tel: 492
Referat III/5 Recht, Geschichte und Kultur Dr. Birgit Strobl Tel: 229
Referat III/6 Familie, Frauen, Senioren, Religion und Gesellschaft, Integration Dr. Bok-Suk Ziegler Tel: 232
Referat III/7 Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement, Jugend im politischen Dialog Johann Fröhling Tel: 217
Referat III/8 Agrar-, Umwelt- und Energiepolitik, Verbraucherschutz Wolfgang Schwirz Tel: 238
Referat III/9 Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik Erich J. Kornberger Tel: 493

Abteilung IV INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG
---

Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 300/301, Fax: 403
Referat IV/1 Auslandsstipendiaten Dr. Michael Czepalla Tel: 322
Referat IV/2 Promotions- und Hochschulförderung (HAW) Dr. Rudolf Pfeifenrath Tel: 302
Referat IV/3 Universitätsförderung Dr. Gabriele-Maria Ehrlich Tel: 330
Referat IV/4 Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 272
Referat IV/5 Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten/Fachforen N. N. Tel: 354
Referat IV/6 Altstipendiaten Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 400

Abteilung V INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT
--

Christian J. Hegemer Tel: 280/281, Fax: 340/359
Referat V/1 Grundsatzfragen, Büro Brüssel, Östliches Mittelmeer Dr. Dietmar Ehm Tel: 284
Referat V/2 Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus, Zentralasien Dr. Klaus Fiesinger Tel: 440
Referat V/3 Afrika Klaus Liepert Tel: 366
Referat V/4 Lateinamerika Christina Müller-Markus Tel: 310
Referat V/5 Süd-/Südostasien Hanns Bühler Tel: 287
Referat V/6 Nordostasien Willy Lange Tel: 326
Referat V/7 Evaluierung Daniel Seiberling Tel: 369
Referat V/8 Projektbewirtschaftung, allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Peter Ronge Tel: 282

BILDUNGSZENTREN
Bildungszentrum Kloster-Banz 96231 Bad Staffelstein Tel: +49 (0) 95 73 33 7-0, Fax: 337-733 www.klosterbanz.de Michael Möslin
Bildungszentrum Wildbad Kreuth 83708 Kreuth Tel: +49 (0) 80 29 17-0, Fax: 17-534 www.wildbadkreuth.de Martin Reising

**Hausanschrift:**  
Hanns-Seidel-Stiftung e.V.  
Lazarettstraße 33  
80636 München  
Tel: +49 (0) 89 12 58-0  
E-Mail: info@hss.de

# DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UND IHRE AUSLANDSBÜROS



Stand: 31. Dezember 2011



# BESTELLEN VON PUBLIKATIONEN

Sollten Sie den **Jahresbericht** der Hanns-Seidel-Stiftung jedes Jahr beziehen wollen, so können Sie sich gerne auf den Verteiler setzen lassen. Dies gilt auch für unsere vierteljährlich erscheinende **Stiftungspost** mit Nachrichten zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Publikationen wie Leitfäden, die Zwei-monatszeitschrift Politische Studien oder andere Schriftenreihen mit Ergebnissen aus der gesellschafts-politischen Arbeit der Stiftung finden Sie am einfachsten unter [www.hss.de/publikationen.html](http://www.hss.de/publikationen.html)

Für den Verteiler von Jahresbericht und Stiftungspost lassen Sie uns bitte eine Nachricht zukommen: Hanns-Seidel-Stiftung, Referat PRÖ, Lazarettstr. 33, 80636 München, Fax: (0 89) 12 58-363 oder E-Mail: [publikationen@hss.de](mailto:publikationen@hss.de)

## Impressum

<b>ISBN</b>	978-3-88795-403-1
<b>Herausgeber</b>	Copyright 2012 Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0)89 12 58-0 Online: <a href="http://www.hss.de">www.hss.de</a>
<b>Vorsitzender</b>	Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair Staatsminister a. D., Senator E. h.
<b>Hauptgeschäftsführer</b>	Dr. Peter Witterauf
<b>Konzeption und Redaktion</b>	Isabel Küfer, Hubertus Klingsbögl (verantw.)
<b>Fotos</b>	Hanns-Seidel-Stiftung; Hans Greiner; Hubertus Klingsbögl; Isabel Küfer; Lichtblick/Andi Hill (S. 53); Rudolf G. Maier (S. 42); Isabel Pantke; Thomas Plettenberg; C. Schiller/fotolia; Endostock/dreamstime; R. Berold, D. Cervo/adpic
<b>Gestaltung</b>	formidee designbüro, München
<b>Druck</b>	Druckerei Joh. Walch, Augsburg
<b>Bestellnummer</b>	0164-1202
<b>Redaktionsschluss</b>	Februar 2012

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtereignisses inne hatten. Aus Gründen des Leseflusses verwenden wir in der Regel die männliche Form von Personenbezeichnungen. Damit sind grundsätzlich – sofern inhaltlich zutreffend – Frauen und Männer gemeint.



Hanns-Seidel-Stiftung e.V.  
Lazarettstraße 33  
80636 München  
E-Mail: [info@hss.de](mailto:info@hss.de)  
Online: [www.hss.de](http://www.hss.de)

Der Jahresbericht 2011 im Internet:  
[www.hss.de/stiftung/zahlen-daten-fakten.html](http://www.hss.de/stiftung/zahlen-daten-fakten.html)

BNr. 0164-1202